
vorläufiges **Protokoll der 40. ordentlichen
Mitgliederversammlung Erlangen**

Erlangen, vom 12. Mai bis 14. Mai 2017

Protokollführung:

Kristin Endter, VPI, Dresden

Protokollüberarbeitung und -veröffentlichung:

Leonie Warth, Freiburg, gewählt zur VPI auf der MV Erlangen



Unterschrift der Protokollführung

Kristin Endter, VPI

Unterschrift der Protokollführung

Leonie Warth, VPI

Samstag, 13. Mai 2017

Plenum I – 9.00 bis 11.30 Uhr

Begrüßungen

Gast: Prof. Dr. Heinrich Iro (Ärztlicher Direktor Universitätsklinikum Erlangen), Prof. Dr. Hans Drexler (Studiendekan Medizinische Fakultät Erlangen), verlassen den Hörsaal um 9:20 Uhr nach erfolgten Redebeiträgen

TOP 1 Wahl der Redeleitung, der Protokollführung und der Folienverantwortlichen

Redeleitung: Jiji Alexander Zhang (Heidelberg), Rafael Bourry (Hamburg), Sascha Höges (Düsseldorf)

Folien: Mitja Klutzny (Bochum)

Protokoll: Felix Kellermann (Gießen), Pamela Preiß (Tübingen), Catharina Dohrmann (Tübingen), Lars Blesch (Jena), Leander Köpnick (Tübingen)

Hauptverantwortliche Protokoll: Kristin Endter (VPI, Dresden)

Das Plenumsteam wird per Akklamation gewählt.

Top 1a) Feststellung der Beschlussfähigkeit

28 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor.

Nicht anwesend sind:

Aachen, Bonn, Greifswald, Halle, Köln, Magdeburg, Marburg, Oldenburg, Regensburg, Witten

Die Redeleitung erklärt die Regeln des Plenums.

Die Redeleitung erläutert das TED-System.

Die Funktionalität des TED-Systems wurde überprüft. Das System ist aber für das Plenum I nicht funktionsfähig. Abstimmungen erfolgen durch Heben der Abstimmungskarte der Lokalvertretung.

9:41 Uhr Köln betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

TOP 2 Beratung und Beschluss der Tagesordnung

Carolyn (PR, Frankfurt) Stellt die Tagesordnung vor. Sie ist ab jetzt in der Version 4.0 über die Webseite abzurufen. Der Punkt Kassenprüfbericht wurde gestrichen.

Es gibt keine weiteren Fragen oder Änderungswünsche für die Tagesordnung.

Abstimmung auf Annahme der Tagesordnung (einfache Mehrheit)

28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen

Die neue Tagesordnung wird angenommen.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls der MV in Aachen

Es sind keine Änderungsanträge eingegangen.

Abstimmung zur Annahme des Protokolls (einfache Mehrheit)

Ja 22, 1 Nein, 6 Enthaltungen

Das Protokoll ist genehmigt.

TOP 4 Bericht zur Lage der bvmd

Carolyn (PR): Vorstellung der Arbeit des geschäftsführenden und erweiterten Vorstands (geVo und erVo) im letzten halben Jahr. Nach der MV in Aachen trafen sich ErVo und GeVo 2016 und neu gewählter GeVo 2017 in Oldenburg. Anschließend wird über die vielfältigen Treffen bis zum Jahreswechsel 16/17 berichtet. Seit Januar ist der neue GeVo offiziell im Amt. Der Masterplan Medizinstudium 2020 steht im Mittelpunkt der Interessenvertretung. Ende Januar traf sich der ErVo in Jena und danach der GeVo zum Arbeitstreffen in Berlin. Eine Woche später findet das Delegations WE für das March Meeting der International Federation of Medical Students' Associations (IFMSA) in Köln statt.

Es wurden auch AG-spezifische Treffen organisiert: z.B. der trinationale Workshop mit den Partnerprojekten von "Mit Sicherheit Verliebt" aus Österreich und der Schweiz ("Achtung Liebe") von der AG Sexualität und Prävention. Im März vertrat der Vorstand mit einer Delegation die bvmd auf der Generalversammlung der IFMSA in Montenegro. Jana (amtierende Bundeskoordinatorin für Gesundheitspolitik) war auf dem Gesundheitskongress des Westens, Alicia, Vizepräsidentin für Austausch war auf der Frauenrechtskommission der UN in New York vertreten.

Der Vorstand arbeitete gegen die Landarztquote und für faire Vermittlung der Studienplätze und betonte diese Position auch durch eine Protestaktion vor der Kultusministerkonferenz am 17. März. Vertreter_innen waren auch beim 3. Interprof Wochenende bei den Veterinärmediziner_innen der FU Berlin für den interdisziplinären Austausch zu Gast.

Es gab nicht nur Veranstaltungen im klassischen Sinne, sondern auch Onlineevents wie zum Beispiel "Mental Health" der AG Public Health und die Beteiligung der AG Public Health am Trainingswochenende zum Global Health Hochschulranking (veröffentlicht am 24. April 2017) gemeinsam mit "Universities allied for essential medicine" (UAEM).

Wir sind nicht nur bei der IFMSA, sondern auch bei der EMSA Generalversammlung in Ljubljana vertreten gewesen. An Ostern trafen sich nordeuropäische Studierende zur "Northern European Cooperation on Sexual Education programs" (NECSE) in Österreich. Und anschließend ging es für eine Delegation zum European Regional Meeting (Euregme) der IFMSA in die Türkei. Parallel fand das Gesundheitspolitische Wochenende in Berlin statt. Die AG Europäische Integration traf sich in Hamburg. Das 3. Pre-Departure Training in Tübingen wurde gleichzeitig mit dem Arbeitstreffen des geschäftsführenden Vorstands ausgerichtet. Letztes Wochenende das Austauschwochenende in Düsseldorf, das Lokalgruppentreffen der AG Sexualität und Prävention in Ulm und die Studentische Konferenz in Mannheim statt, bevor wir mit dem bvmd Hogwards Express zur magischen Mitgliederversammlung nach Erlangen (12.04.2017 - 14.07.2014) reisten.

Es gibt keine Fragen des Plenums. Den Amtsträger_innen wird ein Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. (Akklamation)

TOP 5 Verspätet eingereichte Dokumente

Folgende Dokumente wurden verspätet eingereicht:

Bewerbungen

- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Carolyn Siech VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung Kassenprüfungsausschuss Martin Lohrengel und Jonathan Schütze VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung AG Gesundheitspolitik Jana Aulenkamp VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Viola Zimmermann VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Sara Klingebiel VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung VPI Leonie Warth VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung Exchange Assistent Incomings Lilyana Boycheva.pdf](#)

Anträge

- [Antrag auf Änderung Grundsatzentscheidungen Kontra Abiturbestenquote VERSPÄTET.pdf](#)
- [Antrag auf Änderung Grundsatzentscheidung Wissenschaftliche Ausbildung und Promotion VERSPÄTET.pdf](#)
- [Antrag auf individuelle Unterstützung des Projekts Medical Career Mentoring VERSPÄTET.pdf](#)

Rechenschaftsberichte

- [Rechenschaftsbericht Colin Kip Finanzverantwortlicher 2016 VERSPÄTET.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Malte Schmieding VPE 2016 Version 2 VERSPÄTET.pdf](#)

- [Rechenschaftsbericht Tristan Kummer 17 VERSPÄTET.pdf](#)

AG-Berichte

- [Bericht AG Gesundheitspolitik MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Medizin& Menschenrechte MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Public Health MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht Trainingskoordination MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Medizinische Ausbildung MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Europäische Integration MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)

Die Redeleitung schlägt vor, die verspätet eingereichten Dokumente en bloc abzustimmen.

Eine verspätet eingereichte Bewerbung fehlt in der Projektion: Pauline Lieder, Med. Ausbildung, Nun in Liste aufgenommen

- [Bewerbung AG Medizinische Ausbildung Pauline Lieder VERSPÄTET.pdf](#)

GO-Antrag Redeleitung: Antrag auf en bloc-Abstimmung der Annahme von verspätet eingegangenen Dokumenten.

Keine Gegenrede. Die verspätet eingegangenen Dokumente werden en bloc abgestimmt.

*Abstimmung en bloc über Zulassung der verspätet eingegangenen Rechenschaftsberichte/ AG-Berichte
24 Ja, 0 Nein, 5 Enthaltungen*

*Abstimmung en bloc über Zulassung der verspätet eingereichten Anträge
29 Ja, 0 Nein, 5 Enthaltungen*

TOP 6 Berichte der Mandatsträger_innen, Arbeitsgruppen und Sparten

Jede_r Mandatsträger_in muss einen Bericht einreichen, i.d.R. als AG-Bericht. Die Berichte befinden sich alle im internen Bereich.

- [Bericht GeVo MV Erlangen.pdf](#)
- [Bericht AG Austausch MV Erlangen.pdf](#)
- [Bericht AG Sexualität& Prävention MV Erlangen.pdf](#)
- [Bericht Projektkoordination MV Erlangen.pdf](#)
- [Bericht AG Gesundheitspolitik MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Medizin& Menschenrechte MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Public Health MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht Trainingskoordination MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Medizinische Ausbildung MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bericht AG Europäische Integration MV Erlangen VERSPÄTET.pdf](#)

Sven Olaf (München LMU): fragt ob die Rechenschaftsberichte dabei sind.

Redeleitung: Nein, das sind die Berichte der Mandatsträger und Mandatsträgerinnen. Die Rechenschaftsberichte kommen an einem späteren Tagesordnungspunkt.

Es gibt keine weiteren Fragen.

TOP 7 Entlastungen und Bestätigung der Referenten und Projektkoordination

Folgende Liste mit Rechenschaftsberichten wurde für die Teilnehmer des Plenums projiziert:

- [Rechenschaftsbericht Mona Kerling 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Ayman Mohssen 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Daniela Yu 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Viola Zimmermann 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Christopher Gramsch 16-17.pdf](#)

- [Rechenschaftsbericht Philip Letsch 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Eva Deventer 16-17.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Jakob Voran VPI 2016.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Malte Schmieding VPE 2016.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Malte Schmieding VPE 2016 Version 2 VERSPÄTET.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Colin Kip Finanzverantwortlicher 2016 VERSPÄTET.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Jana Aulenkamp 16- 17 VERSPÄTET.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Tristan Kummer 17 VERSPÄTET.pdf](#)

GO-Antrag, Redeleitung: Die Redeleitung beantragt eine en bloc Abstimmung der Entlastungen und Bestätigung der Referenten und Projektkoordination

Redeleitung: Referenten und Projektkoordination können hier bestätigt werden. Gibt es Fragen zu diesem TOP?

Malte (Berlin): Für die Entlastung der Referenten würde mich interessieren, ob ein Rechenschaftsbericht von Philipp Munzert eingegangen ist, da laut Folien keiner eingegangen ist.

Redeleitung: Steht nicht auf der aktuell projizierten Liste, daher würde die Redeleitung dies verneinen.

Malte (Berlin): Dann hätte ich die Rückfrage, ob eine Entlastung ohne Rechenschaftsbericht möglich ist.

Redeleitung: Es handelt sich um eine Bestätigung der Amtszeit, nicht um eine Entlastung, daher ist kein Rechenschaftsbericht nötig.

Malte (Berlin): Ich habe eine Gegenrede zum GO-Antrag zur En-bloc-Abstimmung: Die Bestätigung von Tristan, Christopher und Mona soll en bloc erfolgen. Philipp Munzert sollte getrennt abgestimmt werden

Point of Information

Sukhdeep (Frankfurt): Ich würde gerne wissen, warum es nun als Bestätigung der Amtszeit und nicht als Entlastung zählt.

Redeleitung: Fragen und Meinungen sollen nicht als Point of Information getarnt werden.

(Zustimmung aus dem Plenum.)

Redeleitung: Wir würden es so halten, dass wir die Gegenrede aus Berlin als eigenen GO-Antrag behandeln.

Point of Information

Philippa (Heidelberg): Es ist verwirrend dass Projektkoordination bei Entlastung stehen. Auch wenn auf der Folie Projektkoordination steht, sollen die genannten Christoph und Mona für ihr jetziges Amt entlastet werden und nicht für die Projektkoordination.

Carolin (PR, Frankfurt): Wir haben in der GO nachgelesen, dass die Projektkoordination laut GO bestätigt und nicht gewählt wird, wodurch auch am Abend das Wahlprozedere verkürzt werden kann.

En-Bloc Abstimmung 1: Bestätigung Christopher und Mona für das Amt als Projektkoordination

Redeleitung: Projektkoordinatoren müssen im Gegensatz zu Bundeskoordinatoren nicht gewählt, sondern nur bestätigt werden. Darum geht es jetzt in dieser Abstimmung. Gibt es Rückfragen?

Sukhdeep (Frankfurt): Ihr wollt die im gleichen Atemzug entlasten und bestätigen für die nächste Amtszeit?

Redeleitung: Nein wollen wir nicht. Da Referenten und Projektkoordinatoren vom Vorstand ernannt werden, müssen diese vier Personen, laut GO noch im Amt bestätigt werden. Wir weisen auch noch einmal explizit auf den Verfahrensablauf laut GO bei der Ernennung von Projektkoordinatoren hin. Bisher wurden diese immer gewählt, was allerdings nicht notwendig ist. Heute wollen wir das Verfahren nach GO durchführen

Point of Information

Sukhdeep (Frankfurt): Die Sache ist die, Mona und Christopher sind noch Amtsträger, daher können sie noch nicht für die Projektkoordination bestätigt werden.

Die Redeleitung unterbricht das Plenum für 3 Minuten, um die Satzung zu Rate zu ziehen.

10:10 Uhr Erlangen verlässt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

10:11 Uhr Essen verlässt das Plenum, nun 27 anwesende LVen

GO-Antrag, Alex (Freiburg): Antrag auf Vorziehen des Projektantrags Doktordeutsch.
Vom Antragsteller zurückgezogen.

Redeleitung: Diese Situation hat so wohl noch nie bestanden, wir schlagen einen Drei-Schritteplan vor.

1. Schritt: Die Redeleitung schlägt vor alle Rechenschaftsberichte en-Bloc abzustimmen, die bereits eingereicht wurden. Das bedeutet, dass Philipp Munzert der keinen Rechenschaftsbericht abgelegt hat nicht entlastet wird
2. Schritt: Bestätigung des Referenten für Drittmittel Tristan Kummer, Bestätigung des Masterplanreferenten Philipp Munzert, Bestätigung dient der nachträglichen Legitimierung durch das Plenum.
3. Schritt: Bestätigung der Projektkoordinatoren für das Amtsjahr 2017/2018, die demnach ja in Schritt 1 entlastet wurden.

Gibt es Rückfragen?

10:13 Uhr Erlangen betritt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Philippa (Heidelberg): Müssen Referenten erst entlastet werden, um dann bestätigt werden zu können?

Redeleitung: Reihenfolge der Bestätigung und Entlastung ist in der Satzung nicht festgelegt, deshalb wird diese durch die Redeleitung festgelegt.

10:15 Uhr Essen betritt das Plenum, nun 29 LVen im Plenum.

GO-Antrag, Eva (Bochum): Ich bin dafür, dass die Rechenschaftsberichte, nicht en bloc abgestimmt werden. Ich will spezifische, dass Max Zander separat abgestimmt wird, da der vorliegende Rechenschaftsbericht nicht ausreichend ausführlich für das Amt ist, das er inne hat.

Keine Gegenrede, GO-Antrag ist angenommen.

Redeleitung: Der 3-Schritte-Plan wird dadurch zu einem 4-Schritte-Plan. Es werden zuerst alle Rechenschaftsberichte außer der von Max Zander abgestimmt und danach der Bericht von Max Zander. Danach wird der Plan weiter ausgeführt. Gibt es Rückfragen aus dem Plenum?

Keine Rückfragen

Schritt 1: Abstimmung über Rechenschaftsberichte gemäß GO-Antrag aus Bochum (wie auf der Folie stehend, 13 Rechenschaftsberichte mit Ausnahme von Max Zander)
23 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

Da nicht alle LVen abgestimmt haben muss die Abstimmung wiederholt werden.

26 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

Alle Personen der oben aufgeführten Liste sind entlastet (Ausnahme Max Zander)

Die Redeleitung entschuldigt sich für die Probleme bei der Zählung in der 2. Abstimmung. Sie bittet um Entschuldigung. (Applaus). Redeleitung dankt.

Schritt 2: Abstimmung zur Annahme des Rechenschaftsberichts von Max Zander

Point of Information

Jördis (Freiburg): So wie ich den Bericht verstanden habe, ist er nur für die Amtszeit 2017, für 2016 liegt noch kein Bericht vor. Daher die Frage, wie es sich mit der Kandidatur für ein neues Amt verhält?

Redeleitung gibt Max Zander die Gelegenheit, dazu Stellung zu beziehen.

Max (Finanzassistent, Frankfurt): Laut meinem Kenntnisstand, habe ich im vergangenen Jahr mindestens 2 Rechenschaftsberichte verfasst. Wenn diese nicht online einzusehen sind, tut es mir leid, man müsste dies dann nachprüfen. Da die aktuelle Amtszeit bisher erst kurz war, ist der Rechenschaftsbericht auch entsprechend kurz ausgefallen, es steht alles drin, was von mir in diesem Jahr zusätzlich zu meiner Arbeit als Finanzassistent im vergangenen Jahr geleistet wurde.

GO-Antrag, Carolin (Frankfurt): Antrag auf 2min Beratungszeit
Keine Gegenrede, es gibt 2 Minuten Beratungszeit

Redeleitung: Wir entschuldigen uns für die entstandenen Verzögerungen. Es haben sich satzungstechnische Schwierigkeiten ergeben. Dafür braucht die Redeleitung Bedenk- und Beratungszeit. Wir schlagen vor, die Abstimmung ins Plenum IIa zu vertagen.

GO-Antrag, Redeleitung: auf Vertagung der Abstimmung in das Plenum IIa,
keine Gegenrede, der Punkt ist auf das Plenum IIa vertagt

Schritt 3:
Bestätigung der Referenten Philipp Munzert und Tristan Kummer

GO-Antrag, Redeleitung: Wir beantragen, diese Wahl in zwei getrennten Schritten abzuhalten.
keine Gegenrede

Abstimmung Bestätigung von Tristan Kummer als Referent für Drittmittel- und Finanzbelange (absolute Mehrheit benötigt)
22 Ja, 0 Nein, 7 Enthaltungen
Tristan Kummer ist als Referent für Drittmittel- und Finanzbelange bestätigt.

Abstimmung: Bestätigung Amtszeit Philipp Munzert als Masterplan-Referent (absolute Mehrheit benötigt)

Point of information

Isabel (VPE): Es geht um die Bestätigung der Ernennung von Philipp Munzert, also, dass wir [der Vorstand] Recht damit hatten, ihn damals zu ernennen. Mittlerweile ist er wieder entnannt. Es geht nicht um seine Entlastung!

Abstimmung Bestätigung von Philipp Munzert als Masterplan-Referent (absolute Mehrheit benötigt)
16 Ja, 2 Nein, 11 Enthaltungen

Die Redeleitung ruft dazu auf, die Schilder bitte richtig hochzuheben, damit sie sichtbar werden.

Schritt 4:
Abstimmung zur Bestätigung der Projektkoordination für 2017/18 Christopher Gramsch, Mona Kerling
29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen
Christopher Gramsch und Mona Kerling sind als Projektkoordination 2017/18 bestätigt.
(tosender Applaus)
Die Redeleitung bittet um Ruhe: "Gratulieren kann man auch ruhiger."

TOP 8 Projektgründungsanträge

Besprochen werden sollen folgende Anträge:

- a) Gründung des Projekts: "Doktordeutsch"
- b) Antrag auf ideelle Unterstützung des Projektes: "Medical Career Mentoring"

GO Antrag, Simon (Gießen): Verschieben des Tagesordnungspunkt 8b in das Plenum IIa, da der Antragssteller aus Gießen (Verantwortlich für Medical Career Mentoring) in einem verspäteten Zug sitzt.

Keine Gegenrede. Der Punkt wird im Plenum IIa behandelt.

Es wird nun der TOP 8a behandelt. Die Antragstellerinnen, Sara und Saskia, stellen den Projektgründungsantrag vor:

Antragssteller:

Matthias Linsenmaier (Lokalvertretung Münster), abwesend

Saskia Davi, Bundeskoordinatorin für Medizin und Menschenrechte (Lokalvertretung Brandenburg)

Sara Klingebiel, Bundeskoordinatorin für Medizin und Menschenrechte (Lokalvertretung Göttingen)

Antrag im Wortlaut:

Wir möchten das Projekt "Doktordeutsch" gründen. Mit dem Projekt „Doktordeutsch“ haben wir ein Netzwerk von Medizinstudierenden und jungen Ärzt_innen geschaffen, das medizinisches Verständnis mit besonderen sprachlichen Fähigkeiten verbindet. So sind wir in der Lage, unter anderem die Sprachen Arabisch, Pashto, Dari und Farsi, Kurdisch, Serbisch, Albanisch, Mazedonisch und Aramäisch zu übersetzen.

Wir bieten kostenlos und unkompliziert eine schriftliche Übersetzung medizinischer Dokumente für Ärzt_innen, Kliniken, Hilfsorganisationen, Vereine und natürlich für Patient_innen an. Diese Übersetzungen sollen dabei helfen, medizinische Dokumente aus dem Ausland zugänglich zu machen und so die medizinische Versorgung zu erleichtern. Außerdem können in Deutschland ausgestellte Dokumente in die jeweilige Landessprache übersetzt werden, um diese wiederum den Kolleg_innen im Ausland und den Patient_innen selbst verständlich zu machen.

Unsere Arbeit ersetzt nicht die Übersetzungen durch staatlich geprüfte Übersetzer_innen und kann daher lediglich für nicht-rechtliche Zwecke dienen. Darüber hinaus vermitteln wir studentische Hilfe für Übersetzungen vor Ort bei der medizinischen Versorgung.

Dieses Projekt, das in seinen Grundstrukturen schon gut etabliert ist, möchten wir nun in die bvmd integrieren, um damit eine bessere Vernetzung und einen stabilen Rahmen für die weitere Arbeit und Entwicklung von "Doktordeutsch" zu schaffen.

Durch die hohe Anzahl der von Deutschland aufgenommenen Geflüchteten kommen wir Medizinstudierende und angehende Ärzt_innen immer häufiger in die Situation, Geflüchtete medizinisch zu beraten und zu versorgen.

In den meisten Fällen verhindert oder erschwert die sprachliche Barriere eine allumfassende medizinische Versorgung des Geflüchteten durch das Fehlen von notwendigen Informationen. Wer die Verantwortung für die Übersetzung in der Praxis für die geflüchteten Patient_innen übernimmt, ist oft nicht geklärt und so erhalten die Mehrheit der Patient_innen keine Übersetzer_innen für ihre Arzttermine oder für die Übersetzung ihrer Dokumente. Das heißt, dass auch aus den Herkunftsländern erstellte Arztbriefe für die (Weiter-)Behandlung chronischer Krankheiten nicht weiterhelfen. Die Kosten der Übersetzungen sind für viele Geflüchtete einfach nicht bezahlbar. Durch unser erschaffenes Netzwerk können wir zumindest auf lokaler Ebene die Kommunikation zwischen Patient_innen und Ärzt_innen verbessern und so den Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Behandlung ermöglichen.

Als Projekt der bvmd wiederum kann die Idee dieses lokalen Netzwerkes - durch die bereits vorhandenen Strukturen der bvmd - auch an anderen Universitätsstädten gut etabliert und die vorhandene Erfahrung durch die Projektleitung entsprechend weitergegeben werden. Wir erhoffen uns eine wechselseitige Kooperation, in der das Projekt den Namen der bvmd tragen und gemäß ihrer Prinzipien handeln kann und gleichzeitig Unterstützung von der bvmd erhält.

Saskia (NORP 2016/17, Brandenburg): Das Projekt "Doktordeutsch" dient dazu medizinische Dokumente von geflüchteten Menschen und Asylbewerbern ins Deutsche zu übersetzen und dadurch für die lokalen Ärzte zugänglich zu machen. Das Projekt soll ein bvmd-Projekt werden um die Bekanntheit zu erhöhen und das Projekt auch in mehreren LVen zu etablieren

Pauline (Lübeck): Lübeck ist der Meinung, dass der Titel ein wenig irreführend ist, und sehr an die Langenscheidt-Bücher Arzt-Deutsch/Deutsch-Arzt erinnern. Sie schlägt daher vor, den Titel zu ändern oder zu erläutern wie es zu dem Titel gekommen ist.

Saskia (Brandenburg): Ich kann dazu keine Stellung beziehen. Matthias hat das Projekt vor über einem Jahr gegründet. Das Projekt ist aber in Münster schon unter diesem Namen bekannt. Ohne Matthias kann keine weitere Stellung zu diesem Punkt bezogen werden.

Sukhdeep (Frankfurt): Die Übersetzung wird ja von Laien gemacht. Wie wird die Qualität sichergestellt?

Sara (NORP 2016/17, Göttingen): Es stimmt, es handelt sich um Laienübersetzung, daher ist zukünftig geplant eine Versicherung für das Projekt abzuschließen, damit es eine rechtliche Absicherung gibt und dem einzelnen Übersetzer keine Konsequenzen drohen. Wir haben uns ein Angebot von einer Versicherung eingeholt, welches wir dann wahrnehmen, wenn dem Antrag zugestimmt würde.

Malte (Berlin): Warum ist das ein Projektgründungsantrag und nicht ein Antrag auf ideelle Unterstützung. Das Projekt gibt es ja jetzt schon eine Weile und wenn es ein offizielles bvmd-Projekt ist, muss der Vorsitzende des Vereins oder Projekts ja über die bvmd bestimmt werden.

Saskia (Brandenburg): Du hast Recht, die Idee war, das Projekt auszuschreiben und auch ein bvmd-Amt dafür zu schaffen.

Mona (Projektkoordinatorin, LMU München): Das Projekt soll nicht nur ideell unterstützt werden, sondern auch finanziell. Wie andere Projekte auch soll es für dieses Projekt zwei Projektleitende geben. Davon soll Matthias eine Projektleiterstelle übernehmen, da er die Informationen hat, die zweite Stelle wird dann ausgeschrieben.

Alex (Freiburg): Eine Frage und eine Anmerkung. Wieso steht das Projekt schon offiziell auf der Webseite, wenn der Antrag noch nicht durch ist? Und selbst wenn in den Übersetzungen steht, dass nicht für diese haftet wird, hält das vor Gericht nicht stand. Die finanziellen Mittel für ein bvmd-Projekt liegen im Bereich von 1000€ und würde nicht ausreichend sein für eine Versicherung.

Saskia (Brandenburg): Wir haben es wie auch das Street-Art-Projekt auf der Webseite der AG für Medizin und Menschenrechte stehen und nicht als offizielles Projekt. Die Auflistung auf der Webseite dient zur besseren Bekanntmachung des Projekts.

Alex (Freiburg): Es gibt sogar eine E-Mail-Adresse vom Projekt auf der Webseite, das ist schon etwas mehr als beim Street-Art-Projekt.

Mona (Projektkoordinatorin, LMU München): Wir haben uns mit dem Projekt auseinandergesetzt, es soll durch geeignete Sponsoren sichergestellt werden, dass die 10000 Euro für das Projekt aufgebracht werden.

Jana (Bochum): Dankt für den Antrag und bekundet persönliche Unterstützung des Projekts. In Zukunft hat sie den Wunsch nach eher lösungsorientierten Beiträge und die Zeit am Freitagabend zu nutzen, um solche inhaltlichen Fragen zu stellen.

Abstimmung: Gründung des Projekts Doktordeutsch als vereinseigenes Projekt

24 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen

Die Abstimmung wird wiederholt, da nur 28 von 29 Stimmen registriert wurden.

25 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen

Die Gründung des Projekts Doktordeutsch ist beschlossen. (Applaus)

TOP 9 Mini-Vorstellung der Kandidat_innen

Die Redeleitung ruft den Saal zur Ordnung und Ruhe.

Die Redeleitung stellt die offenen Posten vor und betont, dass auch noch Spontanbewerbungen möglich sind.

Die Redeleitung stellt die bisherigen Bewerber für die offenen Posten vor.

Geschäftsführender Vorstand 2017

- Präsident: Ayman Mohssen
- Vizepräsidentin für Internes: Leonie Warth
- Finanzverantwortlicher: Max Zander

Vorstandsassistent 2017

- Finanzassistent: Tristan Kummer

Erweiterter Vorstand 2016/2017

- Bundeskoordination für Public Health 2016/2017: Katharina Mörschel

Kassenprüfungsausschuss 2017

- Kassenprüfer: Martin Lohrengel
- Kassenprüfer: Jonathan Schütze

Erweiterter Vorstand 2017/2018

- Bundeskoordination für Sexualität & Prävention: Alexander Holler, Eva-Maria Weber, Mirja Seeber
- Bundeskoordination für Europäische Integration: Eva Deventer, Lukas Roediger
- Bundeskoordination für Famulantenaustausch Incomings & Outgoings: Daniela Yu, Viola Zimmermann
- Bundeskoordination für Forschungsaustausch Incomings & Outgoings: Ann-Kathrin Glatz, Nora Drees
- Bundeskoordination für Gesundheitspolitik: Jana Aulenkamp, David Grundmann
- Bundeskoordination für Medizinische Ausbildung: Pauline Lieder
- Bundeskoordination für Public Health: Viktoria Kastner, Juliane Springer

Sparte Austausch 2017/2018

- Austauschassistent_in Incomings 2017/18 Lilyana Boycheva
- Austauschassistent_in Outgoings 2017/18 Philip Letsch

Delegationsmitglied für General Assembly der International Federation of Medical Students Associations (IFMSA),

Redeleitung: Die IFMSA ist der Internationale Dachverband der Medizinstudierenden.

Freie Plätze (7):

- Sara Klingebiel
- Felix Klinger
- Suzie Kratzer
- Philippa Lantwin
- Ayman Mohssen
- Sabrina Reif
- Sandra Robiller
- Carolin Siech
- Sophia Tolle
- Eva-Maria Weber
- Viola Zimmermann

Applaus für alle Kandidat_innen.

Redeleitung: Vor Eintritt von Tagesordnungspunkt 15 müssen alle Spontanbewerbungen eingegangen sein.

TOP 10 Strukturelle Satzungsanträge und Diskussionen

Antrag: Aktualisierung und Erweiterung der Corporate Identity

Antragsteller: Carolin Siech (PR), Ayman Mohssen (Bundeskoordinator für Public Health)

Carolin (PR, Frankfurt): Wir möchten euch unseren Antrag vorstellen, ihr habt den Antrag mit Anlage auch noch einmal per Email erhalten, indem das Gesamtkonzept vorgestellt wird. 2005 wurde beschlossen ein bvmd-

Logo einzuführen. Dieses Logo existiert in drei Varianten, klassisch grau-rot, weiß, aber auch z. B. für Faxen in einer Schwarz-Variante. Der erweiterte Vorstand 2015 hat überlegt, wie man die AGs in das Logo integrieren und wie so etwas aussehen könnte. Auf der MV in Gießen wurde der Auftrag erteilt, AG- bzw. Sparten-spezifische Logos zu erstellen. Auf dem Treffen in Oldenburg haben wir uns damit konkret beschäftigt. Ayman hat mit Carolin konkrete Entwürfe entwickelt. Jede AG hat jetzt ein Logo erhalten, mit einheitlichem bvmd-Globus, bvmd-Schriftzug (entspricht dem Schriftzug des Original Logos), und dann in einheitlicher Schrift den Titel der AG. Nur die AG-Austausch hat kein Logo, da 2015 vom Vizepräsident für Austausch ein Logo, im Zuge der Notwendigkeit für den DAAD, für viel Geld erstellt wurde. Das langfristige Ziel ist aber, das Austausch-Logo an die Corporate Identity anzupassen. Einzelne Erläuterungen zu jedem Logo würden den Rahmen hier sprengen.

Sukdeep (Frankfurt): Ich sehe auch, dass ihr das Logo der Trainings-Sparte verändert habt, was ich sehr schade finde, da die Training-Sparte schon seit Jahren ein eigenes Logo hat, das auch im Plenum damals gemeinsam abgestimmt wurde und "durch eine MV geboxt wurde".

Carolin (PR, Frankfurt): Wir haben das Logo damals nicht im Plenum beschlossen. Wir haben uns im ErVo gemeinsam dafür entschlossen, einheitliche Logos zu designen, damit wir die Zusammengehörigkeit betonen und auch das Training und AG Austausch müssen als zur bvmd gehörig erkannt werden.

(Zustimmung im Saal)

Philippa (Heidelberg): Für das Logo der AGX und die Entwicklung der Corporate Identity wurden 3000€ ausgegeben und auch ein professioneller Designer engagiert. Es ist ungünstig das Logo jetzt zu verändern und damit das Geld zu verschwenden *(vereinzelt Zustimmung im Saal)*. Das Training ist auch eine Sparte und keine AG, genau wie die Austausch-Sparte.

Ayman (NPO, Hannover): Bezüglich AG Austausch soll das Logo weitestgehend an den Antrag angepasst werden, aber es soll für die nächste Zeit erstmal so weiter bestehen. Der Plan für die Zukunft der bvmd sollte sein, einheitlich aufzutreten.

Redeleitung bittet Redundanzen zu vermeiden.

Rebecca (NORA, Homburg): Wollte nur kurz zum Plenum geben, dass viel Arbeit in die Logos hineingesteckt wurde und dass man sich nicht an Kleinigkeiten aufhängt, sondern dies letztendlich auch unterstützt. *(vereinzelt Zustimmungsbekundung)*

Redeleitung: Weitere Wortmeldungen?

Heidelberg ohne Namen: Frage zum Verfahren, wie reiche ich einen Änderungsantrag ein?

Philippa Lantwin (Heidelberg): Wir möchten einen Änderungsantrag für diesen Antrag, wir möchten das im Antrag beschriebene Trainingslogo durch das schon existierende Logo ersetzen.

Redeleitung: Möchten Antragsteller Stellung beziehen?

Carolin (PR, Frankfurt): Wir lehnen den Änderungsantrag ab.

Redeleitung: Bittet um eine schriftliche Abgabe des Änderungsantrags entweder per Papier oder E-Mail an antrag@bvmd.de

Redeleitung: Erhalt eines schriftlichen Änderungsantrages aus Frankfurt.

Änderungsantrag Sukhdeep (Frankfurt): **BITTE ERGÄNZEN**

Point of Information

Carolin (PR, Frankfurt): Der Antrag muss formal geändert werden, dass das Logo herausgenommen wird und nicht in die CI hinzugefügt wird.

Sukhdeep (Frankfurt): Nein. Wir wollen das nicht herausnehmen, sondern das aktuelle Trainingslogo der CI hinzufügen.

Carolin (PR, Frankfurt): Das Logo muss herausgenommen werden. Es wäre dann das andere *(alte)* Logo.

Redeleitung: Antrag lautet also, aktuelles Logo wird dem Antrag hinzugefügt, während das ursprüngliche Logo nicht herausgenommen wird. Es heißt dann also, dass bei Annahme des Antrags die Sparte Training zwei Logos haben würde.

Paul (Kiel): Ich finde es nicht sinnvoll, für eine Sparte zwei Logos zu haben. Es führt zur Verwirrung und stört den professionellen Auftritt der bvmd. Ich bitte, dass die Sparte Training ebenfalls einmal Stellung bezieht.

(große Zustimmung, der Saal raschelt)

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Wir haben gemeinsam am Logo gearbeitet. Es ist der Wunsch, dass das Logo national und international auch bekannt ist, auch weiterhin verwendet werden darf. Sie dankt den Antragstellern für ihre Arbeit und bittet, dass das Logo der Corporate Identity hinzugefügt wird, damit sie weiterhin CI-Konform das alte Logo verwenden darf.

Rebecca (NORA, Homburg): Möchte dem etwas hinzufügen. Aus ihrer Sicht spricht dem Änderungsantrag entgegen, dass das kaputt gemacht wird, was durch Corporate Identity erreicht werden soll *(große Zustimmung)*. Das Training gehört dazu, Argument findet sie nicht nachvollziehbar, da in zwei oder drei Jahren das neue Logo genauso bekannt sein wird wie das alte *(Zustimmung im Saal)*.

Lara (Bochum): Möchte ergänzen, stellt euch vor, ihr seid Medizinstudent in der bvmd: Welches Logo würdet ihr zuerst mit der bvmd verbinden? Ich bin für mehr Wiedererkennungswert und daher Vereinheitlichung.

GO-Antrag Philipp (Leipzig): Auf sofortige Abstimmung

Inhaltliche Gegenrede Sukhdeep (Frankfurt): Das Logo was abgestimmt wird, hat dazu geführt, dass wir eine stärkere Präsenz als je zuvor hatten. Sowohl national als auch International. Es ist also wichtig, dass man darüber diskutieren kann.

(Zwischenrufe)

Redeleitung: Nach einer Gegenrede ist kein weiterer Redebeitrag erlaubt, es kann höchstens ein Antrag auf GO-Debatte gestellt werden. Der Sinn davon kann in der Geschäftsordnung nachgelesen werden.

Abstimmung über GO-Antrag auf sofortige Abstimmung des Änderungsantrags:

24 Ja, 1 Nein, 2 Enthaltungen

Redeleitung bittet um Ruhe im Plenum.

Erneute Abstimmung über GO-Antrag auf sofortige Abstimmung, da vorher nicht alle Stimmen registriert wurden.

26 Ja 1 Nein 2 Enthaltungen

Der GO-Antrag ist angenommen. Die Abstimmung des Änderungsantrags erfolgt sofort.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Sukhdeep, Frankfurt (Annahme erfordert einfache Mehrheit)

1 Ja, 22 Nein, 4 Enthaltungen

Erneute Abstimmung da nicht alle Stimmen registriert wurden.

2 Ja, 23 Nein, 4 Enthaltungen

Der Änderungsantrag wurde abgelehnt. Fortsetzung der Abstimmung des ursprünglichen Antrags.

Abstimmung: Antrag auf Aktualisierung und Erweiterung der Corporate Identity

Redeleitung: Gibt es Wortmeldungen?

GO-Antrag Sophia (Gießen): Antrag auf sofortige Abstimmung *(Zustimmung im Saal)* des Antrags auf Erweiterung der CI. Keine Gegenrede.

Redeleitung: Wir schreiten voran zur sofortigen Abstimmung über diesen Antrag.

Abstimmung zum Antrag auf Erweiterung der CI (einfache Mehrheit)

27 Ja, 1 Nein, 1 Enthaltungen

Der Antrag ist angenommen (Applaus)

Carolin (PR, Frankfurt): Danke für euer Vertrauen!

Plenum I geschlossen um 11:30 Uhr

AG-Zeiten und Mittagessen — 11.30 - 15.30 Uhr Training, Postersession, Kaffeepause – 15.30 bis 17.10 Uhr

Plenum IIa – 17.15-19.57 Uhr

Anwesenheit: 28 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor.

Abwesend sind: Aachen, Bonn, Greifswald, Halle, Köln, Magdeburg, Marburg, Oldenburg, Regensburg, Witten

Redeleitung: Gibt es noch Spontanbewerbungen, die vorgetragen werden möchten?

Greta (Hannover, NORE Out): Hallo ich bin Greta, die aktuelle NORE-Out und bewerbe mich noch für die Position des General Assistant Austausch.

- [Bewerbung Austauschassistent General Assistant Greta-Henrike Holtgrave VERSPÄTET.pdf](#)

17:37 Uhr Köln betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

Vorstellung und Prüfung des TED-Systems.

17:48 Uhr Das TED-System funktioniert. (Applaus)

Fortsetzung TOP 8 Projektgründungsanträge

b) Antrag auf ideelle Unterstützung des Projektes: Medical Career Mentoring

Antragssteller: Faady Yahya (Gießen), Kevin Wörner (Gießen)

Antrag im Wortlaut:

Wir beantragen für das Projekt "Medical Career Mentoring" die ideelle Unterstützung der bvmd.

„Medical Career Mentoring“ ist ein studentisches Projekt, welches von der Fachschaft Medizin der medizinischen Fakultät der Justus-Liebig-Universität Gießen angeboten wird.

Oberstes Ziel ist die konstruktive Vernetzung von Studierenden und ÄrztInnen im Berufsleben. Durch eine direkte und persönliche Beziehung zwischen Mentee und Mentor soll eine individuelle und optimale Förderung der angehenden Ärztinnen und Ärzte angestrebt sowie ihre Karriereplanung aktiv unterstützt werden.

"Medical Career Mentoring" verwirklicht die ideale professionelle Begleitung eines engagierten Studierenden auf dem Weg durch das Medizinstudium, indem es jedem Mentee persönliche und interessen-spezifische Rahmenbedingungen schafft. Mentorinnen und Mentoren sind Kliniker, Forscher und Lehrende aus den unterschiedlichen vorklinischen und klinischen Fachdisziplinen sowie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Ihre Funktion liegt hauptsächlich in der Beratung und Hilfestellung in Fragen der Planung von Studium und beruflichem Werdegang sowie der Motivation und der Unterstützung der Studierenden bei der Entwicklung ihrer medizinischen und/oder wissenschaftlichen Karriere. Darüber hinaus können sie je nach Situation auch Förderer, Wegbereiter oder Vorbilder ihrer Mentees sein. Für die Wahl der Fachrichtung, den möglichen Weg in die Forschung oder die Frage der zukünftigen ärztlichen Niederlassung kann ein Mentor als kompetente Vertrauensperson empfehlend zur Seite stehen.

Eine intensive Betreuung wird möglich, da jedem Mentor maximal 2 Mentees zugeteilt werden, wobei jede Mentoring-Beziehung für den Zeitraum von mindestens einem Jahr angesetzt ist. Um die Qualität des Programms zu sichern, wird in Zusammenarbeit mit der AG-Evaluation einmal im Semester eine Befragung von Mentoren und Mentees hinsichtlich der Zufriedenheit über die Zusammenarbeit durchgeführt.

Mentoren können durch ein Mentoring gezielt Nachwuchs fördern. Gleichzeitig erhalten die Lehrenden wertvolle Rückmeldungen zu ihrer Lehr- und Arbeitsweise. Dies ermöglicht ihnen mehr über die Bedürfnisse der Studierenden zu erfahren und so gegebenenfalls die Lehre ihres Faches zu verbessern.

Weiterhin können durch ein engagiertes und erfolgreiches Mentoring Studierende für Famulaturen, Doktorarbeiten, PJ-Tertiale und Assistenzarztzeiten in den jeweiligen Kliniken begeistert werden. Dies hat eine unmittelbare und nachhaltige Stärkung des Klinikums- und Forschungsstandortes der jeweiligen Universität zur

Folge.

„Medical Career Mentoring“ bietet somit die ideale Voraussetzung für eine substanzielle und wegweisende Vernetzung der Ärzte- und Studierendenschaft und hofft so den erfolgreichen beruflichen Werdegang angehender Mediziner maßgeblich zu fördern. Die Gründer von „Medical Career Mentoring“ möchten dieses Angebot schrittweise deutschlandweit an allen medizinischen Fachbereichen den Studierenden zugänglich machen. Wir beantragen deshalb die ideelle Unterstützung der bvmd für das Projekt „Medical Career Mentoring“.

Der Antragssteller stellt den Projektgründungsantrag vor:

Faady (Gießen): Hi, ich bin Faady ich komme aus der LV Gießen, ich studiere noch bis Juni und bin dann fertig mit dem Studium. Ich bin hier um euch ein Herzensprojekt vorzustellen, damit ihr es unterstützt. Es handelt sich um das Medical Career Mentoring. Die Idee zu dem Projekt kam mir, als ich eine Freundin in Zürich besucht habe. Ich habe mich dann mit der Fachschaft im WS 16/17 zusammengesetzt und ein Konzept entwickelt. Es basiert auf drei Säulen: der Klinik, der Forschung und der ambulanten Versorgung. Es besteht eine Patenschaft für ein Jahr zwischen einem Mentor, also einem_einer praxiserfahrenen_n Ärzt_in und einem_einer Mentee, also einem engagierten Medizinstudenten.

Forschung ist bei uns wichtig. Wir haben in Gießen sehr gute Forschungsmöglichkeiten. Ich habe mit einigen Professoren gesprochen und diese betreiben Labore, die sehr aktiv sind. Allerdings promovieren vorwiegend ausländische Studierende bei uns und die Professoren würden das gerne ändern und mehr einheimische Studierende akquirieren. Zusätzlich haben wir uns gedacht, dass wir als dritte Säule die Allgemeinmedizin stärken wollen.

Wie geht das also? Wir haben eine Webseite, dort muss man sich mit der Unimail registrieren. Als nächstes startet das Matching zwischen Mentoren und den Mentees. Wir bieten ein Training an, um Fragen zu stellen und Ängste zu äußern. Wenn dann alles geklärt und gematcht ist, beginnt das eigentliche Mentoring über ein Jahr. Am Ende evaluieren wir die Zusammenarbeit. Die Vorteile für Mentees sind selbstredend. Es geht darum, eine kompetente Vertrauensperson zu haben, die einen in seinen Interessen fördert und einen guten Start in die Klinik ermöglicht. Die Mentoren haben natürlich die Möglichkeit Nachwuchs zu fördern und zu werben. Es melden sich also auch bei uns Allgemeinärzte, die sagen, wir würden gerne Nachwuchs werben und Mentees annehmen. Das Ganze wird dann auch von unserer AG evaluiert, halbjährlich und dann jährlich, von Mentees und Mentoren, mit einem Fragebogen und im Gespräch. Wir würden das Projekt auch gerne national weiterentwickeln, daher sind wir jetzt hier.

Heiner (Rostock): Das sind ja relativ wenige Studenten die davon betroffen wären, wie wäre denn die Förderung?

Faady (Gießen): Danke, dass du das ansprichst. Im ersten Turnus hatten wir wenig öffentliche Werbung gemacht und es ist uns wichtig, dass jeder Mentor maximal zwei Mentees bekommt. Wenn einer jetzt nur sagt, dass er überhaupt einen Mentee haben will, ist das etwas anderes, als wenn man spezifische Mentees für seinen Fachbereich erreichen möchte, das wird im Matching berücksichtigt.

Ich bin auch noch eine halbe Stunde für Rückfragen erreichbar und danach immer per Mail.

Redeleitung: Wenn es keine weitere Fragen mehr gibt, kommen wir zur Abstimmung zur ideellen Unterstützung des Projektes „Medical Career Mentoring“.

Abstimmung: Soll das Projekt „Medical Career Mentoring“ ideell von der bvmd unterstützt werden?

28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen

Das Projekt wird ideell von der bvmd unterstützt.

Redeleitung: Bevor wir mit TOP 7 fortfahren gibt es von Seiten der Redeleitung eine Erklärung zu einer satzungstechnischen Unklarheit: Darf sich der aktuelle Finanzassistent ohne Kassenprüfbericht zur Wahl stellen und darf er entlastet werden? Wir haben euch dazu zwei Auszüge aus der Satzung mitgebracht:

FO §6 (2) "(...)Eine endgültige Entlastung des Finanzverantwortlichen und seines Stellvertreters kann nur bei Vorliegen eines Kassenprüfungsberichtes (...) erfolgen."

FO §4 (1) "Die interne Buchführung, die Auszahlung von Mitteln sowie die Verwaltung von Bankkonten obliegen, unbeschadet der Gesamtverantwortung des geschäftsführenden Vorstandes, dem Finanzverantwortlichen und seinem Stellvertreter. Die Einrichtung von Bankkonten für den Verein oder seine Arbeitsgruppen und Projekte durch andere ist nicht zulässig. "

Wie ihr seht, ist also nirgendwo in der Satzung festgehalten, wer der Stellvertreter des Finanzers ist. Wir haben es nun so interpretiert, dass der Präsident Vertreter des Finanzverantwortlichen ist und beide erst nach der Veröffentlichung des Kassenprüfberichtes endgültig entlastet werden können. Aber bei einem Finanzassistenten, der weder Finanzverantwortlicher noch dessen Vertreter ist, ist ein Kassenprüfbericht zur Entlastung nicht notwendig. Die endgültige Entlastung des Präsidenten und des Finanzverantwortlichen kann jedoch erst mit vorliegen des Kassenprüfungsbericht geschehen.

Point of Information

Philippa (Heidelberg): Ich wollte anmerken, dass wir andauernd mit vorläufigen Entlastungen zu tun haben, unabhängig davon, ob es zwei Amtszeiten gibt. Die endgültige Entlastung ist damit letztlich nicht möglich?

Redeleitung: Es ist in der Satzung nicht vorgesehen Amtsinhaber vorläufig zu entlasten.

Philipp (NEO-OUT, Jena): Ich dachte, ich hätte es verstanden, bis Pippa was gesagt hat. Wir könnten Max jetzt vollständig entlasten, wenn wir möchten, oder?

Redeleitung: Das ist richtig. Gibt es weitere Fragen? Da dies nicht der Fall ist, treten wir ein in TOP7.

Wiederaufnahme TOP 7 Entlastungen und Bestätigung der Referenten und Projektkoordination

Nachgereichte Dokumente

- [Rechenschaftsbericht Max Zander 16 VERSPÄTET.pdf](#)
- [Rechenschaftsbericht Max Zander 17 VERSPÄTET.pdf](#)

Wiederholung von Schritt 2: Abstimmung zur Annahme des Rechenschaftsberichtes von Max Zander

Isabel (VPE, Berlin): Wir standen nun vor der Frage, wo ist der vorläufige Rechenschaftsbericht von Max aus dem Jahr 2016, der auf der letzten MV abgestimmt wurde? Wir haben im Online Archiv nachgeschaut, dort haben wir ihn gefunden, er stand auch auf der damaligen Präsentation und wurde dort en bloc abgestimmt. Im Protokoll fehlt jedoch der Bericht, es handelt sich damit höchstwahrscheinlich um einen Protokollfehler.

Problem: Wir wollen als geVo möglichst transparent arbeiten, jetzt haben wir aber dieses Problem, dass wir das Aachener Protokoll bereits heute morgen in TOP 3 verabschiedet haben um dieses Dilemma zu klären, schlagen wir folgende Schritte vor:

1. Wiederaufnahme von TOP 3 dazu braucht es eine absolute Mehrheit
2. Annahmebeschluss zurücknehmen dafür brauchen wir eine zwei Drittel Mehrheit
3. Dann müssen wir einen Änderungsantrag einbringen dafür brauchen wir eine einfache Mehrheit
4. Dann müssen wir das geänderte Protokoll annehmen. Dafür brauchen wir eine einfache Mehrheit
5. Nun zu den von Max eingereichten Berichten. Der Bericht, um den es jetzt nun geht, war nur ein vorläufiger. Max hat beide überarbeitet und geschrieben, diese sind online, die könnt ihr euch schon mal durchlesen. Wenn wir das Protokoll geändert haben, können wir dies annehmen und abstimmen.

GO-Antrag Malte (Berlin): Wir beantragen die zuvor genannten Abstimmungen zusammenzulegen auf eine Abstimmung. Also die Wiederaufnahme von TOP3, die Rücknahme des Annahmebeschluss und den Änderungsantrag sowie die Annahme des geänderten Protokoll. Dies kann ich beantragen, da in einem GO-Antrag jede Art von Antrag gestellt werden kann.

Vereinzelt Zustimmungsbekundungen durch das Plenum

Redeleitung: Ich verweise auf §17(3) der Satzung und §15(1) der GO nach diesem liegt die Gültigkeit der GO-Anträge, welche nicht in der GO aufgelistet sind im Ermessen der Redeleitung.

Redeleitung: Gibt es Fragen aus dem Plenum?

Redeleitung: Es werden verschiedene Mehrheiten für die einzelnen Abschnitte benötigt, wenn die drei Wahlen zusammengefasst werden sollen, brauchen wir bei dieser einen Abstimmung eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Gibt es dazu eine Gegenrede?

Gegenrede Daniela(Köln): Ich weiß nicht, ob das hier eine Gegenrede ist, weil ich einen anderen GO-Antrag stellen möchte. Nämlich dass man dieses Problem verschiebt, da wir alle hier keine Zeit hatten und ich persönlich alleine hier bin und nicht die Möglichkeit habe, mich mit meiner Lokalvertretung zu besprechen.

Redeleitung: Wir behandeln zur Zeit eine Änderung des Protokolls und nicht die Rechenschaftsberichte die hochgeladen wurden. Es geht um eine Berichtigung eines Fehlers vom Protokoll in Aachen, was dort drin steht bzw. nicht drin steht. Es geht noch nicht um die Abstimmung der Rechenschaftsberichte. Willst du deine Gegenrede zurückziehen?

Gegenrede von Daniela zurückgezogen.

Redeleitung: Die Redeleitung gibt dem GO-Antrag statt. Wir müssen ihn für die Abstimmung noch ausformulieren.

*Abstimmung auf gemeinsame Abstimmung von Wiedereröffnung des TOP3, Rücknahme des beschlossenen Protokolls, Einfügen des Rechenschaftsberichts, Annahme des geänderten Protokolls und Rückkehr in TOP 7
29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen
Der Antrag wurde angenommen. (Applaus)*

Redeleitung: Damit wären wir wieder bei TOP 7, konkret die beiden Rechenschaftsberichte von Max Zander. Dadurch dass die Rechenschaftsberichte erst im Laufe des Tages eingereicht wurden, müssen wir jetzt noch mit einfacher Mehrheit abstimmen, ob wir die nachträglich eingereichten Anträge annehmen. Dann schreiten wir zur Abstimmung.

*Abstimmung über die Zulassung der nachträglich eingereichten Dokumente.
16 Ja, 5 Nein, 8 Enthaltungen*

Redeleitung: Wir haben mit 16 Stimmen eine einfache Mehrheit erhalten, die verspätet eingereichten Dokumente können behandelt werden. Nun geht es um die Behandlung derselben.

GO-Antrag Daniela (Köln): Auf Vertagung dieses Tops zum nächsten Plenum, damit sich die Teilnehmer mit den Berichten beschäftigen können.

Gegenrede Sophia (Gießen): Ich denke, es würde auch reichen, es gleich abzustimmen und es nicht zu vertagen.
(Zustimmung im Saal)

Redeleitung: Folgender Vorschlag, wenn Daniela zurückzieht, dann würde die Redeleitung einen GO-Antrag auf 10-minütige Bedenkzeit zum Lesen der Berichte stellen.

GO-Antrag aus Köln zurückgezogen

GO-Antrag Redeleitung: Antrag auf 10-minütige Bedenkzeit
Keine Gegenrede

Redeleitung: Das Plenum wird um 18:35 Uhr fortgesetzt.

Das Plenum wird um 18:25 für 10 min pausiert.

Redeleitung: Wir haben 18:35 Uhr. Wir machen weiter mit Top 7. Gibt es weitere Fragen?

Keine Fragen

Redeleitung: Wir schreiten weiter zur Abstimmung über die Rechenschaftsberichte von Max Zander.

Abstimmung: Annahme der beiden Rechenschaftsberichte von Max Zander.

16 Ja, 2 Nein, 11 Enthaltungen

Max Zander ist entlastet.

Redeleitung: Dadurch haben wir die absolute Mehrheit und Max darf sich dem Plenum vorstellen.

TOP 11 Evaluation Bürokraft

Max (Finanzassistent, Frankfurt): Ihr wisst ja, dass wir in Gießen beschlossen haben, mit dem neuen Büro eine Bürokraft einzustellen. Nun wurde Jessika Kunert eingestellt. Damals haben wir auch gesagt, dass wir die Bürokraft nach einem halben Jahr evaluieren.

Wir stellen nun unsere Ergebnisse in 5 Punkten vor:

Erstens: Wie verlief die Zusammenarbeit mit dem geVo? Die Zusammenarbeit verlief in unserer Amtszeit sehr gut. Jessika war immer erreichbar und motiviert. Sie war nicht immer unproblematisch, aber immer gut.

Dann haben wir auch gefragt: Sie sitzt in einem Büro mit zwei weiteren Mitarbeiter_innen. Wie funktioniert dort die Zusammenarbeit? Die Mitarbeiter der unterschiedlichen Büros, sehen sich nicht so oft, aber die drei verstehen sich soweit ganz gut.

Carolin (PR): An der Stelle auch nochmal: Wenn einer unserer Austauschmitarbeiter nicht anwesend war, hat sich Jessika auch in das Austauschbüro gesetzt um die andere Mitarbeiterin zu unterstützen. Die Zusammenarbeit war also sehr gut.

Max (Finanzassistent): Im nächsten Punkt war uns wichtig: Wie lief die Arbeit genau ab? Jessika hat die Arbeiten immer gewissenhaft ausgeführt und war stets motiviert. Teilweise war sie etwas langsamer und manchmal musste man ihr auch etwas doppelt sagen. Die Aufgaben sind gut zu Ende geführt worden.

Daraus ergibt sich der fast abschließende Punkt: Wie ist der Ausblick?

Nach der Probezeit plädieren wir dafür, sie weiter zu beschäftigen, weil wir keine negativen Punkte in der Zusammenarbeit gefunden haben. Wir sprechen uns ganz klar für eine Verlängerung der Beschäftigung aus.

Philippa (Heidelberg): Danke für eure Evaluation. Ihr habt ja nun gesagt, ihr habt nichts Negatives gefunden. Nun wollte ich fragen, ob sie sich auch im positiven Sinne lohnt: Ist die Leistung angemessen und erfüllt sie ihre Stundenzahl?

Alicia (VPX): Danke für die Frage: Bei uns ist es so gewesen, dass wir den Wochenarbeitsbericht, den Frau Kunert uns geschickt hat, auch überarbeitet haben. Wir haben uns dann beispielsweise angeschaut, wie viele Berichte sie in der Woche einordnen kann und in der Rückschau würden wir sagen, dass sie sehr effektiv arbeitet.

Sukhdeep (Frankfurt): Ich würde ungern genau über ihre Personalien reden. Vor allem wenn die Person nicht anwesend ist. Für die Zukunft sollten wir so etwas unter Ausschluss der Öffentlichkeit tun.

Davon total unabhängig: Habt ihr gemerkt, ob es deutliche Vorteile mit sich bringt und eine Entlastung darstellt, eine Person dafür einzustellen?

Max (Finanzassistent): Ich kann aus meiner Position sagen, dass sie eine ziemliche Erleichterung war. Sie hat mir viele Aufgaben abgenommen - auch Aufgaben, die ziemlich zeitaufwendig waren. Sie hat E-Mails an mehrere Teilnehmer rausgeschickt und auch Daten herausgesucht.

Alicia (VPX): Sie hat auch im Berichtswesen viele Aufgaben übernommen. Sie hat vor allem strukturelle Aufgaben übernommen, z.B. in der Drittmittelkommission.

GO-Antrag von Philippa (Heidelberg): Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit

Formelle Gegenrede Philip (Jena)

Keine inhaltliche Gegenrede im Plenum

Abstimmung: Ausschluss der Öffentlichkeit von "TOP 11 Evaluation der Bürokratie Jessika Kunert" (Einfache Mehrheit)

14 Ja, 9 Nein, 6 Enthaltungen

Der GO- Antrag wurde angenommen.

Redeleitung: Die Gäste werden gebeten, den Plenarsaal bis zum Abschluss des TOPs zu verlassen. Bitte schließt die Türen.

Bertram (NOME, Brandenburg): Ich möchte hier meinen Unmut äußern, darüber wie die Situation gelaufen ist. Über eine Person zu sprechen, die hier nicht anwesend ist. Für mich klang das hier recht negativ. Wenn man sagt, dass man ihr Sachen mehrfach sagen muss et cetera. Ich habe sie persönlich als NOME kennengelernt. Sie ist ein unheimlich netter Mensch, der unheimlich viel leistet und viele Sachen gleichzeitig jongliert. Vor allem für das Geld, was sie bekommt, arbeitet sie sehr engagiert. Ich finde es unmöglich, dass so über sie hergezogen wurde und ich frage mich, ob ihr auch unter vier Augen so mit ihr geredet habt.

(Zustimmung im Saal)

Max (Finanzassistent): Es tut mir Leid, wenn das so rübergekommen ist. Generell muss man in einer Evaluation negative und positive Sachen sagen. Wir hatten mit ihr ein Mitarbeitergespräch und haben die selben Punkte angesprochen und sie hat auch zugestimmt. Wer meinen Bericht gelesen hat, kann auch sehen, dass ich dir absolut zustimme. Sie ist eine riesige Erleichterung und ich telefoniere fast jeden Tag mit ihr, wie es auch in meinem Bericht steht. Ich habe versucht, die Positiven und negativen Punkte gut anzusprechen, aber dies ist mir anscheinend nicht gut gelungen.

Alicia (VPX): Eine kurze Ergänzung. Wir haben sie nicht eingestellt, sondern dies hat der Vorstand 2016 gemacht. Wir haben eine Übergabe zu Jessika und ihrer Arbeit erhalten. Wir haben versucht alles neutral aufzuarbeiten. Wir haben auch nichts schriftlich erhalten, was sie angeht. Es war auch sehr schwierig am Anfang der Zeit. Ich selber habe nicht sehr viel mit ihr zu tun gehabt. Mittlerweile sind wir sehr zufrieden. Haben die Entscheidung nicht zurückgenommen. Es müssen durch ihre Hilfe auch weniger Überstunden von anderen Mitarbeitern gemacht werden.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Redeleitung: Wir danken dem GeVo für die Vorstellung. Wir treten nun aus dem TOP11 aus und die Türen können wieder geöffnet werden.

Redeleitung: Wir machen jetzt das Plenumsfoto.

Das Plenum wird pausiert um das Plenumsfoto zu schießen.

TOP 12 Inhaltliche Positionen und Diskussionen (I)

a) Antrag auf Änderung Grundsatzentscheidung Wissenschaftliche Arbeit und Promotion

Antragssteller:

Bertram Otto, Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung 2016/2017

Carolyn Siech, Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit 2017

Antrag im Wortlaut:

Eine weitere Absicherung der wissenschaftlichen Qualität liegt aus unserer Sicht in der transparenteren und sachgerechteren Bewertung von Forschungsleistungen. Aktuell basieren Leistungsbewertungen vor allem auf unklaren Zielvorstellungen und fördern mit rein additiven Bewertungskriterien wie dem eingeworbenen Drittmittelvolumen, dem summativen Impact Factor oder der Anzahl der Publikationen Fehlanreize in der Wissenschaft. Die Leistungsbewertungen, insbesondere bei der Qualifikationsentscheidung über Promotionen müssen vermehrt auch auf wissenschaftsadäquate Indikatoren

eingehen. Aus Sicht der bvmd hat Qualität wissenschaftlicher Arbeiten Vorrang vor Quantität. Daher sollte Output bei der Bewertung auch stärker gewichtet werden als Input.

Die Antragsteller stellen den Änderungsantrag vor:

Bertram (NOME, Brandenburg): Wir haben nun das Positionspapier wissenschaftliche Arbeit und Promotion, welches in Gießen unter dem damaligen Antragsteller Simon Drees abgestimmt wurde, angeschaut.

Da geht es vor allem darum, wie wir wissenschaftliche Ausbildung in Deutschland sehen und unser Änderungsantrag baut darauf auf. Er nimmt Bezug auf die Bewertung von wissenschaftlichen Leistungen. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten, zum Beispiel den Hirsch-Index oder Impactpunkte. Was wir jetzt gerne machen wollen, ist den folgenden Absatz ans Ende des Positionspapiers der MV Gießen einzufügen. Wir möchten eine Qualitätsverbesserung und Transparenz fordern. Der Hintergrund warum diese Änderung des Positionspapier auch heute unbedingt beschlossen werden sollte, besteht in dem Zusammenhang, dass Caro und ich in Bonn zur AG Hochschulmedizin gefahren sind und sich dort sehr viele Big Player getroffen haben, um ein Positionspapier abzuschließen was besagt, dass der Impactfactor als einziger summativer Faktor nicht geeignet ist. Wir würden dieses Papier, wenn ihr heute positiv abstimmt, von Seiten der bvmd mitzeichnen.

Es ist auch schon an den alle LV-Verteiler rausgegangen und vorläufig haben wir fehlenden Widerspruch als stillschweigende Zustimmung gewertet. Wir wollten das, aber ordnungshalber zur Abstimmung bringen.

GO-Antrag Redeleitung: Wir schlagen vor, alle Lesungen des Änderungsantrags zusammenzu legen.

(Zustimmung des Plenums)

Keine Gegenrede, damit ist der GO-Antrag angenommen

Christoph (Erlangen): Ich würde euch gerne fragen, wie der Output bewertet werden soll. Da ja in der Wissenschaft, das was eine Arbeit beiträgt, meistens erst nach einem Jahrzehnt beurteilt werden kann.

Bertram (NOME, Brandenburg): Das ist richtig. Bei uns ist das so, dass wir nicht verstehen, warum das eingeworbene Drittmittelvolumen ein Indikator für gute Forschungsleistung sein sollte. Man kann viele Sachen aufzählen, die aus qualitativer Richtung kommen. Wir wollen, dass am Ende der Output besser als der Input ist. Darauf zielt diese Änderung im Endeffekt ab. Habe ich deine Frage gut beantwortet?

Keine weiteren Fragen aus dem Plenum.

Abstimmung: Hinzufügen von inhaltlichem Beitrag "Bewertung wissenschaftlicher Leistungen" zum Positionspapier "Wissenschaftliche Ausbildung und Promotion" (Absolute Mehrheit benötigt)

27 Ja, 0 Nein 2 Enthaltung

Der Antrag wird in vorgelegter Form angenommen. (Applaus)

b) Antrag auf Änderung Grundsatzentscheidung Kontra Abiturbestenquote

Antragssteller:

Malte L. Schmieding, Vizepräsident für Externes 2016 (LV Berlin)

Isabel Molwitz, Vizepräsidentin für Externes 2017 (LV Berlin)

Bertram Otto, Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung 2016/2017 (LV Brandenburg)

Antrag im Wortlaut:

1. Abiturbestenquote

a. Hintergrund

Beide Positionspapiere erkennen die Abiturnote als wichtiges Auswahlkriterium an aus mehreren Gründen. Das Positionspapier 2011 fordert, dass es weiterhin möglich bleiben soll, alleine aufgrund einer guten Abiturnote zugelassen zu

werden zum Beispiel durch eine Abiturbestenquote. Das Positionspapier 2015 spricht sich hingegen ausdrücklich gegen eine Abiturbestenquote aus. Es mag in dem dort vorgeschlagenen einheitlichen Bewerbungsverfahren zwar (theoretisch) weiterhin möglich sein, dass man dank seiner sehr guten Abiturnote auch ohne gutes Ergebnis im Studieneignungstest, ohne Freiwilligendienste, ohne Berufserfahrung, ohne Motivation und ohne ausgeprägte soziale Kompetenzen einen Studienplatz bekommt – eine eigene Auswahlquote, die nur die Abiturnote berücksichtigt, soll es aber nicht geben.

b. Abstimmungsfrage

„Spricht sich die bvmd für eine Abiturbestenquote aus?“

2. Ortspräferenz und Einheitlichkeit der Kriterien

a. Hintergrund

Das Positionspapier 2011 äußert sich nicht direkt zur Ortspräferenz. Es gesteht den Universitäten jedoch den Spielraum zu, ihr Auswahlverfahren so zu gestalten, dass sich dies profilbildend auf die zugelassene Studierendenschaft auswirkt. Zum Beispiel könnte eine Universität (konform zum Positionspapier 2011 und entsprechend des aktuellen Auswahlverfahrens) im Auswahlverfahren der Hochschulen Bewerber mit sehr guten Noten in gesellschaftswissenschaftlichen Abiturfächern bevorzugen, weil dies dem thematischen Forschungsschwerpunkt der entsprechenden Fakultät entspräche.

Das Positionspapier 2015 hingegen kritisiert grundsätzlich die uneinheitlichen Kriterien von Fakultät zu Fakultät und insbesondere, dass manche Fakultäten nur Bewerber zulassen, welche die Fakultät als erste Ortspräferenz angegeben haben. Daraus entstehe eine unübersichtliche Ausgangslage, welche die Wahl der Ortspräferenzen zum Strategie- und Glücksspiel mache. Und eben losgelöst ist von der tatsächlichen Ortspräferenz 68 der Bewerber. Stattdessen solle es bundesweit einheitliche Auswahlkriterien geben – nachgeschaltet solle die Zuordnung der zugelassenen Bewerber zu den Fakultäten stattfinden anhand der tatsächlichen Ortspräferenz der Bewerber.

b. Abstimmungsfragen

„Spricht sich die bvmd dafür aus, dass die Auswahlkriterien bundesweit einheitlich zu gestalten sind?“

„Spricht sich die bvmd dafür aus, dass weiterhin die Fakultäten als Zulassungsvoraussetzung eine bestimmte (z.B. die erste) Ortspräferenz festlegen?“

3. Endpunkt guter Zulassung

a. Hintergrund

Beide Positionspapiere sprechen sich dafür aus, dass das Zulassungsverfahren wissenschaftlich fundiert und evidenzbasiert sein soll. Dadurch soll erreicht werden, dass die verwendeten Auswahlkriterien nicht „willkürlich“ sind, sondern tatsächlich dem Zweck der „Bestenauslese“ gerecht werden. Auf welche Endpunkte hin diese Auslese jedoch auszurichten ist, ist zwischen den Positionspapieren verschieden.

Das Positionspapier 2011 nennt als Endpunkte den Studienerfolg, den Berufserfolg und klinisch-praktische Fähigkeiten.

Das Positionspapier 2015 nennt als Endpunkte den Studienerfolg und die Abbruchrate. Es wird explizit gegen den „Berufserfolg“ also die Eignung zur guten Ärztin bzw. zum guten Arzt argumentiert. Aufgrund der heterogenen Anforderungen an die verschiedenen Arbeitsbereiche des Arztes und anderen Gründen, ließen sich für diesen Endpunkt keine stichhaltigen Parameter

etablieren. Zumindest gäbe es zum jetzigen Zeitpunkt hierzu nur ungenügende Forschung.

b. Abstimmungsfrage

„Spricht sich die bvmd dafür aus, zum jetzigen Zeitpunkt trotz unzureichend validierter Messinstrumente die ‚Eignung zum guten Arzt‘ als Endpunkt für die Gestaltung des Zulassungsverfahrens zu verwenden?“

Isabel (VPE, Berlin): Es dauert ein bisschen mit den Folien: Dieser Antrag behandelt auch Grundsatzentscheidungen und es geht vor allem darum, dass wir Unklarheiten beseitigen. Das sind hier erstmal vier Fragen, die wir zu klären haben.

Wir haben zwei verschiedene Positionen, die wir vertreten (*Anmerkung: Positionspapiere von 2011 und 2015*). Das heißt, wenn jemand von außen uns fragt, wie wir zu diesen Positionen stehen, können wir nichts dazu sagen, da sich die beiden Stellungen aufheben.

Warum wir das jetzt behandeln, hat den Grund, dass es jetzt noch aktueller als letztes Jahr ist. Und zwar haben wir die Möglichkeit eine gemeinsame Stellungnahme mit dem MFT (*Anmerkung: Medizinischer Fakultätentag*) für ein neues Zulassungsverfahren zu verfassen.

Wir stellen euch die Fragen einzeln vor. Wir können dies, aber müssen hier nicht entscheiden. Aber die Entscheidung liegt dann letztendlich bei den Fachschaften in den Universitäten.

Bertram (NOME, Brandenburg):

Ich habe die Ehre, euch den Status Quo vorzustellen. Ihr wisst sicherlich alle, dass die Studienplätze nach Quoten vergeben sind. Das sind 20% Abiturbesten, 20% Wartezeit und 60% AdH (Auswahlverfahren der Hochschulen).

Was viele nicht wissen, ist, dass es eine Vorabquote gibt, die bis zu 20% betragen kann, je nach Bundesland.

Worauf wir uns mit dem MFT einigen konnten, ist, dass die Vorabquote wahrscheinlich drin bleibt. Darüber käme dann auch die Landarztquote. Diese werden wir aber in keinem Papier drin stehen haben. Danach wollen wir eine einzige große Gesamtquote. (Abiturnote, spezifische Studierfähigkeitstests, Berufsausbildung/ Freiwilligendienst). Über diese Zulassung sollen mindestens 50% der Bewerber zugelassen werden. Aber einige Fakultäten pochen darauf, eigene Akzente zu setzen und nach diesem Schritt noch ein Auswahlverfahren durchzuführen.

Was wir jetzt hier heute entscheiden, nehmen wir am Ende mit in das Zulassungsausschuss des MFT.

Rechtlich ist zu sagen, wir kommen um die Note nicht rum, 40% in der Gewichtung ist das Mindeste.

Die Wartezeitquote ist historisch gewachsen. Jeder, der ein Abitur hat, muss die Chance erhalten, ein Studium abzulegen, da er mit dem Abitur die Hochschulzugangsberechtigung erworben hat. Daher muss auch der schlechteste Abiturient studieren dürfen. Das Kriterium musste völlig anders sein und das ist so in der Wartezeitquote. Wir setzen uns aber dafür ein, dass gar keine Wartezeitquote mehr nötig sein wird, da man mit obigem Verfahren auch mit einer schlechteren Note einen Studienplatz bekommen kann.

Isabel (VPE, Berlin): Ich sehe ein paar fragende Gesichter. Das hier war jetzt erst mal nur der Rahmen, in dem wir uns in der letzten Zeit Gedanken gemacht haben.

Die inhaltlichen Dinge, die wir mit euch besprechen, kommen jetzt: Bei Fragen bitte direkt bescheid sagen.

1. Frage " Spricht sich die bvmd für eine Abiturbestenquote aus?"

Die Möglichkeit mit der Abiturbestenquote zugelassen zu werden, sollte wie bisher bleiben.

Die Alternative ist, dass wir sagen, wir wollen, dass man auch sagen kann, ich habe andere Neigungen, die ich berücksichtigt haben will.

Die Frage ist: "Wollen wir uns für eine Abiturbestenquote aussprechen?"

Redeleitung: Gibt es Fragen?

Die Redeleitung ruft das Plenum zur Ruhe auf.

Franzi (Würzburg): Wir haben lange diskutiert. Die Formulierung der Frage ist sehr kritisch, da die Formulierung nicht soziale Kriterien etc. enthält. Wir hatten den Eindruck, dass im Positionspapier eher Stimmung gegen die Bestenquote gemacht wird.

Isabel (VPE, Berlin): Kannst du mir genau vorlesen, was du kritisch findest?
Frage/Redebeitrag aus Würzburg zurückgestellt.

Nora (TU München): Auch wenn es nur ein Meinungsbild ist, fände ich gut, wenn man vorher eine Prozentzahl bestimmen könnte, die eine Abiturbestenquote hätte.

Malte (Berlin, VPE 2016): Um das hier mal eben einzuordnen. In meiner Amtszeit ist bei der Arbeit an neuen Positionspapieren aufgefallen, dass es einige widersprüchliche Positionspapiere gab. (*Anmerkung: Positionspapiere von 2011 und 2015 formulieren z.T. gegensätzliche Ziele*) Ziel ist es jetzt, dies zu beseitigen, nicht zu verfeinern, auch wenn es euer Wunsch ist. Wir möchten erstmal eine einheitliche Basismeinung. Dann ist ohnehin geplant, dass wir das ganze Thema Zulassung bei der MV Hamburg nochmal aufgreifen. Deshalb würden wir auch darauf bitten, euch auf diese Punkte zu beschränken.

(Zustimmung im Plenum)

Philip (NEO-OUT, Jena): In der Positionspapier-Sprechstunde ist klar geworden, dass ich gar nicht so genau weiß, was der Unterschied zwischen der Abiturbestenquote ist und dem, was ihr jetzt dort macht.

Bertram (NOME, Brandenburg): Die Quote sagt, 20% der Studienplätze werden an Abiturienten mit 1,0 vergeben.

Das Problem ist dass es Landesquoten gibt, zum Beispiel Gießen schöpft das nicht aus. Andere haben mehr Bewerber mit 1,0. Dann wird gelost. Bei der von uns vorgeschlagenen Quote wird das ganze immer verrechnet.

Point of Information

Paul (Lübeck): Nach meinem Verständnis ist die Bestenquote nicht so, dass Plätze unter den 1,0-Abiturienten ausgelost wird, sondern alle Abiturienten werden nach der Punktzahl in eine Reihenfolge gebracht.

Bertram (NOME, Brandenburg): Das ist richtig, das Gesetz kennt aber keine Noten, es kennt also keine Nachkommastellen, daher werden alle 1,0er Abiturienten vom Computer auf eine Stufe gestellt.

Isabel (VPE, Berlin): Also der Punkt ist ja einfach, dass einfach nur nach Abitur zugelassen wird oder wollen wir zusätzlich, dass immer noch andere Punkte bei der Zulassung eine Rolle spielen.

Die Frage ist, ob für alle Bewerber_innen, auch die mit 1,0 zusätzliche Faktoren dazugezählt werden müssen.

Point of Information

Carolin (Frankfurt, PR): Zur Erläuterung: es wird im Rahmen der Abiturbestenquote in zwei Schritten ausgewählt

1. länderspezifisch, Die Abiturbestenquote wird über die Länder ausgewählt. Es wird nur die Abiturnote, nicht die Punktzahl berücksichtigt. Bei mehr Bewerbern als Studienplätzen für die Landesquote wird gelost.

2. Die im ersten Schritt ausgewählten Bewerber werden auf die Hochschulen verteilt. Aber die Leute werden in den Ländern unterschiedlich verteilt. Aus diesem Grund gibt es dann eine unterschiedliche Ausschöpfung der Abiturbestenquote an den verschiedenen Universitäten.

Zurück zu Redebeitrag aus Würzburg: "Ohne Motivation und ohne sozialen Kompetenzen"

Franzi (Würzburg): Wir haben die Formulierung herausgesucht: "Es mag ohne Motivation und ohne soziale Kompetenzen [...]" Ich finde, wenn man einen 1,0 Schnitt hat, heißt das nicht, dass man keine sozialen Kompetenzen hat...

Isabel (VPE, Berlin): Da frage ich mich ehrlich gesagt, wo das steht. Diese Formulierung wollen wir nicht annehmen. Das war eine Hintergrunderläuterung. Nur wenn da steht Abstimmungsfrage. Die Formulierung wird auch nicht so übernommen. Wir streichen es aus der Position, die wir haben.

Bertram (NOME, Brandenburg): Kurzes Meinungsbild: Haben jetzt alle verstanden, was wir hier machen?

Eindeutige Zustimmung aus dem Plenum.

Marco (Münster): Dann kann es ja sein, dass die Abiturbestenquote für den Fleiß in der Schule steht und dann ist die Frage, wie man das bewertet. Aber ein gutes Abi steht für gute Noten und auch gute Examina im Studium.

Bertram (NOME, Brandenburg): Verweis auf die 4. Abstimmungsfrage

GO-Antrag von Philippa (Heidelberg): Sofortige Erstellung des Meinungsbilds zur ersten Frage. Ohne weitere

Redebeiträge.

Inhaltliche Gegenrede von Lena (Ulm): Ich finde es ist ein wichtiges Thema für die zukünftigen Studierenden und deshalb sollten wir darüber auch diskutieren.

Abstimmung GO-Antrag auf sofortiges Meinungsbild, Bitte um Ruhe im Plenum

14 Ja, 11 Nein, 4 Enthaltungen

Der GO-Antrag wurde angenommen.

Redeleitung: Bitte um Meinungsbild mit allen Karten, grün und LV. Wenn man die oben erwähnte Frage positiv beantwortet, jetzt melden.

Isabel (VPE, Berlin): Das ist ein Meinungsbild. Wir werden den Satz später auch zur Abstimmung geben, aber zu diesem Zeitpunkt brauchen wir dann eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit. Um zu wissen, ob wir in die Richtung dieser Mehrheit kommen.

Redeleitung: Jeder Plenumsteilnehmer darf sich melden, da es sich um ein Meinungsbild handelt.

1. Frage "Spricht sich die bvmd für eine Abiturbestenquote aus?"

Relative Mehrheit dagegen, 2 Enthaltungen

2. Frage "Spricht sich die bvmd sich dafür aus, dass die Auswahlkriterien bundesweit einheitlich zu gestalten sind?"

Isabel (VPE, Berlin): Es gilt für alle Fakultäten das gleiche Zulassungsverfahren oder sollte es den Fakultäten möglich sein, eigene Vorgaben zu wählen, im Rahmen des AdH. Und damit eine Profilbildung zu ermöglichen.

Philipp (NEO-OUT, Jena): Frage zum Ablauf, nachdem wir jetzt ein Meinungsbild gemacht haben: Stimmen wir das Papier als ganzes ab oder diese 4 Fragen einzeln?

Isabel (VPE, Berlin): Der Gedanke ist der, damit wir diskutieren können: Wir haben schon Positionen ausgesucht und darüber können wir schließlich abstimmen. Zuerst wollen wir aber die Meinungsbilder einholen, ob es in die Richtung geht.

Nils (Würzburg): Der Antrag ist noch nicht so ganz verständlich. Wenn wir das jetzt annehmen; dass die Auswahl einheitlich gemacht werden soll, bezieht sich das dann auf jeden Studienplatz oder nur auf den Großteil der Plätze und es gibt weiterhin die Möglichkeit, Studienplätze in kleinen anderen Quoten zu vergeben.

Malte (VPE 2016, Berlin): Noch mal zum Kontext, wir haben zwei Papiere, die sich mit diesem Thema beschäftigen, aus 2011 und 2015. Das Papier von 2015 schlägt vor, eine bundesweit einheitliche Quote einzuführen. Das Papier von 2011 besagt aber, wir würden Profilbildung der Universitäten bevorzugen, die die Studierenden auswählen können.

In dem Papier von 2015 steht aber auch, dass es zusätzlich eine Möglichkeit gibt, Studienplätze in einer Modellquote zu vergeben. Aber nur in mit einer wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Bertram (NOME, Brandenburg): Wir sind in die Verhandlungen mit dem MFT gegangen, mit der Aussage "Wir hätten gerne ein einheitliches Auswahlverfahren". Die Fakultäten lehnen dies ab. Daher ist die Frage, wie gehen wir hiermit um. Wir können auch ein Kontrapapier aufsetzen, dass die Fakultäten nie annehmen werden oder wir gehen in den Dialog.

Redeleitung: schlägt die Erstellung eines Meinungsbildes vor

2. Frage "Spricht sich die bvmd sich dafür aus, dass die Auswahlkriterien bundesweit einheitlich zu gestalten sind?"

überragende Mehrheit dagegen

Malte (VPE 2016, Berlin): Wenn ihr euch an die Bewerbung erinnert, gab es dort eine Rangfolgeerstellung zur Ortspräferenz. Die Frage ist, finden wir es gut, wenn manche Unis nur Studenten annehmen, welche die erste oder zweite Ortspräferenz angeben, oder sollte das völlig egal für die Zulassung sein.

Leander (Tübingen): Bei uns in der LV herrschte bei der Vorbesprechung die Meinung vor, dass man die Ortspräferenz dahingehend einschränken sollte, dass es nicht nur auf die allererste Position geht, da die Unis ja auch eine Selektion treffen müssen. Also eine Ortspräferenz ist für uns okay, solange sie mehr als einen Platz umfasst, sprich erste und mind. noch zweite Ortspräferenz.

Isabel (VPE, Berlin): Solche Details würden wir dann auf der nächsten MV besprechen und nicht hier.

Redeleitung: Wir machen ein Meinungsbild:

3. Frage "Spricht sich die bvmd dafür aus, dass weiterhin die Fakultäten als Zulassungsvoraussetzung eine bestimmte (z.B. die erste) Ortspräferenz festlegen?"

große Mehrheit dagegen, wenige Enthaltungen

4. Frage "Spricht sich die bvmd dafür aus, zum jetzigen Zeitpunkt trotz unzureichend validierter Messinstrumente die "Eignung zum guten Arzt" als Endpunkt für die Gestaltung des Zulassungsverfahrens zu verwenden?"

Isabel (VPE, Berlin): Ich erklär das mal kurz: Wenn man Zulassungsverfahren entwickelt, muss man sich überlegen, welche Studenten man haben möchte. Will man möglichst wenige Studienabbrecher oder Studenten, die ihr Studium erfolgreich abschließen? Die Frage ist also, ob wir bei der Zulassung schon die Berufseignung als Endpunkt nutzen wollen.

Bertram (NOME, Brandenburg): Bisher war es auch in der Wissenschaft immer unstrittig, dass der Endpunkt immer der Studienerfolg ist! Nun ist mit dem Masterplan 2020 auch Berufserfolg in Betracht gekommen, zur Beantwortung dieser Frage. Nun ist die Frage, wie wir dazu stehen.

Malte (VPE 2016, Berlin): Das Problem mit Berufseignung: Es gibt keine Messung, die einen "guten Arzt" definiert. Dieser Endpunkt ist daher sehr subjektiv, daher die Frage, ob man das streicht.

Marco (Münster): Eine Frage. In wie fern spielt das für die Hochschulen eine Rolle? Ich habe noch nie eine Grafik gesehen, wo die Eignung zum Arzt zwischen den Hochschulen verglichen wird. Gibt es überhaupt einen Sinn bei den Hochschulen, wenn sie dafür kein Prestige oder Geld bekommen?

Isabel (VPE, Berlin): Wie Malte schon angesprochen hat, ist das Ganze gerade im Begriff, sich zu ändern. Früher wurde gesagt, dass das Wichtigste der Studienerfolg sei, weil das Studium teuer ist und der Staat möchte, dass alle dies schaffen. Hier ist aber wichtig, dass soziale Kompetenzen da sind.

Julia (Mainz): Ich wollte gerade noch anmerken, dass man mit dem Medizinstudium später auch forschen kann und dass die Berufseignung als praktizierender Arzt dies nicht abbildet. *(Zustimmung im Saal)*

Bertram (NOME, Brandenburg): Die Diversität des Berufes stellt die Frage, ob der Studienerfolg entscheidend sein sollte.

Sara (NORP, Göttingen): Meine Meinung: Das Studium sollte so gut sein, dass man zum guten Arzt ausgebildet wird. Man wird durch das Studium zum guten Arzt, das ist nicht bei Studiumsaufnahme zu bewerten.

Redeleitung: bittet um ein Meinungsbild:

4. Frage: "Spricht sich die bvmd dafür aus, zum jetzigen Zeitpunkt trotz unzureichend validierter Messinstrumente die "Eignung zum guten Arzt" als Endpunkt für die Gestaltung des Zulassungsverfahrens zu verwenden?"

Mehrheit dagegen, wenige Enthaltungen

Redeleitung: Gut. Die Antragsteller werden die Positionen zusammen tragen. In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit schlagen wir vor, das Plenum IIa abzuschließen und die Themen in einem späteren Plenum weiter zu diskutieren.

(Zustimmung im Plenum)

Plenum IIa geschlossen um 19.57 Uhr

Abendessen – 19.30 bis 20:30 Uhr

Plenum IIb – 20.45 bis 01.38 Uhr

Anwesenheit: 24 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor.

Nicht anwesend sind: Aachen, Bochum, Bonn, Essen, Göttingen, Greifswald, Halle, Köln, Magdeburg, Marburg, München TU, Oldenburg, Regensburg, Witten

Redeleitung: Die Redeleitung weist darauf hin, dass im Plenum ein Alkoholverbot herrscht.
Die LV Berlin wird zur Ordnung gerufen.

Redeleitung: Erneuter Hinweis auf das Alkoholverbot.
Die LV Erlangen wird zur Ordnung gerufen.

Prüfung des TED-Systems

*Erneute Überprüfung der Anwesenheit, identische Anwesenheit wie nach Feststellung um 20:45 Uhr.
Anwesende LVen: Berlin, Brandenburg, Dresden, Düsseldorf, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Homburg, Jena, Kiel, Leipzig, Lübeck, Mainz, Mannheim, München LMU, Münster, Rostock, Tübingen, Ulm, Würzburg*

Nicht anwesende LVen: Aachen, Bochum, Bonn, Essen, Göttingen, Greifswald, Halle, Köln, Magdeburg, Marburg, München TU, Oldenburg, Regensburg, Witten

Feststellung der Ausstattung aller LVen mit einem TED-System. Die Feststellung verläuft positiv.

20:57 Uhr Göttingen und Bochum betreten das Plenum, nun 26 anwesende LVen

20:59 Uhr Köln betritt das Plenum, nun 27 anwesende LVen

21:00 Uhr TU München betritt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Vier LVen sind dazu gekommen, deshalb wird die Abstimmung wiederholt.

Redeleitung: weist darauf hin, dass ein sehr langes Plenum bevorsteht und mahnt energisch zur Ordnung.
Überprüfung des TED-Systems nicht erfolgreich (Anzahlen passen nicht)

21:03 Uhr Erneute Prüfung der Anwesenheit

Redeleitung: Hinweis, dass erst bei Aufruf das TED-System betätigt werden soll.

Ergebnis dieser Erfassung: Vertreterin der LV Frankfurt bringt ihr TED-Gerät nach unten, um es einer Funktionsprüfung unterziehen zu lassen.

Redeleitung: bittet um Einstellung des Geschreis.

Prüfung der Anwesenheit wird erneut durchgeführt, diesmal erfolgreich.

21:13 Uhr Redeleitung verkündet den Beginn des Plenums, Abstimmung mit LV-Schildern wird festgesetzt, da nicht feststellbar ist, welches TED-System fehlerhaft ist.

Redeleitung: Wir beginnen mit dem Plenum. Die Abstimmung wird mit Schildern durchgeführt
Wir ziehen den TOP 13 vor.

TOP 13 Vorstellung der Überarbeitung der Satzung

Redeleitung: Der nächste TOP behandelt die Satzung, Geschäftsordnung, Finanzordnung usw.

Zur Vorstellung vor dem Plenum stehen: Ayman Mohssen (Bundeskoordinator für Public Health 2016/17), Sophia Tolle (Trainingskoordination 2016 und 2017), Max Pilgrim (Webmaster 2017) und Colin Kull (Bundeskoordinator für Gesundheitspolitik 2016/17)

Ayman (NPO, Hannover): Der nächste Tagespunkt ist die Satzung. Das Projekt Satzung, ist ein Projekt, das seit vielen Generationen existiert. Wir haben uns nun zusammengesetzt und in vielen Nächten, viele Überlegungen angestellt. Wir haben an Einigem gearbeitet, was heute vorgestellt werden soll. Aber uns steht heute nur eine halbe Stunde zur Verfügung, die nicht überzogen werden sollte. Wir werden keine Abstimmung machen, da die Satzung komplett überarbeitet werden muss, bevor sie abgestimmt werden kann. Taskforce Satzung, Warum tut man sich das an? Satzung ist Grundlage des Vereins, das Regelwerk. Der erste Schritt hierbei: Wir versuchen die Satzung zu aktualisieren, weil sie die aktuelle Arbeit der bvmd widerspiegeln sollen. Wir wollen euch die Sachen vorstellen, die fertig sind, aber viele Sachen werden noch besprochen. Wir würden gerne die ganzen Änderungen mit euch zusammen besprechen. Deswegen kommt gerne zu mir, um euch an dem Konzept zur Satzungsänderung zu beteiligen.

Wir sitzen als Satzungs-Taskforce hier zusammen und ich werde versuchen, mich kurz zu halten. Wir versuchen die Satzung so zu aktualisieren, dass wir neue Visionen aufnehmen können.

Es soll zum Beispiel weniger AGs geben. Wir schreiben uns eure Diskussionspunkte auf und überarbeiten die Satzungsänderung. Diese Änderungen stellen wir euch dann auf der 2. Sommer-MV in Hamburg noch einmal als Gesamtkonzept vor. Die Satzung soll dann im Optimalfall auf der Winter-MV abgestimmt werden.

Wir beginnen mit dem zweiten Punkt: Organe des Vereins

Satzungsänderung wird auf der Projektionsfläche angezeigt.

Jeder Verein in Deutschland braucht mindestens zwei Organe, alle anderen Modalitäten muss der Verein selbst festlegen. Wir fangen an mit der MV. Dort haben wir zwei Änderungsvorschläge

Colin (NOHP, Mannheim): Im Absatz 10.1 haben wir die Voraussetzung herausgenommen, dass die MVen nur in der Vorlesungszeit stattfinden, um eine höhere Flexibilität zu gewährleisten.

Der zweite Punkt ist bei Paragraph 10.3 hinzugefügt worden. Als Satzungs-Taskforce befürworten wir, dass der GeVo auch MVen einberufen kann, wenn er die Notwendigkeit dazu sieht und es um essentiell wichtige Themen geht.

Max (Webmaster, Heidelberg): Gibt es Fragen dazu erstmal?

Colin (NOHP, Mannheim): Gibt es Verständnisfrage? Es sieht nicht so aus. Ihr schlaft alle schon.

Annbalou (Berlin): Was wären denn Gründe, eine außerordentliche MV einzuberufen?

Redeleitung: Politische Situation verändert, Veränderung im Sinne einer Grundsatzentscheidung bedingt. Die Regelung ist für Ausnahmefälle gedacht. Die Abiturbestenquote wird über die Länder ausgewählt.

Ayman (NPO, Hannover): Wenn es keine weitere Fragen gibt machen wir weiter.

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Wir wollen einen bvmd-Rat etablieren. Dieser ist ein Aufsichtsgremium mit einer Amtszeit von zwei Jahren. Grund ist, dass in der Zeit, wo lange nichts kommt, also in dem Zeitraum zwischen 2. Sommer-MV und Winter-MV die Arbeit sehr schwierig sein kann.

Der Rat hat die Funktion einen verlängerten Arm des Plenums darzustellen. In § 13 steht, dass er die Aufgabe hat, den Vorstand zu beraten und zu unterstützen.

In Absatz 13.5 und 13.6 bekommt der bvmd -Rat die Berechtigung einzugreifen, falls etwas grundsätzlich falsch läuft. Er soll also wie eine große Schwester für den Vorstand sein. Die finale Entscheidung trifft dann das Plenum auf der nächsten MV.

Wenn wir uns erinnern, was heute Vormittag war, sieht man genau, wozu der bvmd Rat da ist. Der Rat soll mit seinem umfassenden Wissen über die Satzung und GO die Sitzung unterstützen, wie es teilweise zur Zeit die Redeleitung macht.

Ermahnung an Markus (Tübingen). Kein Alkohol im Plenum.

Mit der Unterstützung von außen ist der Vorstand dann nicht mehr auf sich alleine gestellt. Denn bis man als neuer Amtsinhaber mit seinen Aufgaben vertraut ist und mit den Strukturen auch arbeiten kann, dauert eine ganze Weile. Der bvmd-Rat soll die Schwierigkeit auffangen, die dadurch entsteht, dass der Vorstand jedes Jahr wechselt. Deshalb sollen die Mitglieder des bvmd-Rat nur alle zwei Jahre neu gewählt werden.

Johanna (Tübingen): Ich habe eine Frage, wie würde dieser Rat gewählt werden, aus wem würde er sich zusammensetzen und wie würde er informiert werden?

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Der bvmd-Rat wird vom Plenum gewählt. In diesem Gremium sind Leute, die Erfahrung in der bvmd haben und dann beraten können und gegebenenfalls auch präventiv beratend tätig sein können. Es handelt sich um Personen, die kein weiteres Amt in der bvmd innehaben. Also unabhängige Personen. *Nachfrage nach Rest der Frage.*

Es gibt zur Zeit die Berichte-Pflicht. Jeder Amtsträger muss einen Bericht erfassen. Falls dabei auffällt, dass es Schwierigkeiten gibt, können sich die Amtsträger an den bvmd-Rat wenden, welcher sie unterstützen soll. Alle weiteren Pflichten sollen in der GO geregelt werden.

Der bvmd-Rat hat nicht die Aufgabe, selber Projekte zu leiten und zu initiieren, sondern soll eine rein unterstützende Funktion haben.

Ayman (NPO, Hannover): Die IFMSA, unser Dachverband, hat ebenfalls ähnliche Gremien. Einmal den Aufsichtsrat und den Vorstand. Der Aufsichtsrat besteht aus Leuten mit viel Erfahrung.

Catharina (Tübingen): Wie ist das mit der Zusammenarbeit von bvmd-Rat und GeVo in der Sommerpause, wie steht der GeVo dazu?

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Ich kann nicht sagen, wie der GeVo dazu steht. Wir haben die Gelegenheit. Wir können nicht genau sagen, wie die Zusammenarbeit aussehen wird. Es muss jedoch ein aktives Herantreten des geVo an den bvmd-Rat sein.

Redeleitung: Information, 15 min sind um.

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Der bvmd-Rat soll auch an den Vorstand herantreten, wenn er den Eindruck hat, dass etwas schief läuft.

Heidelberg zieht Redebeitrag zurück.

Würzburg hat zwei Fragen: Ist der bvmd -Rat von Oktober bis Oktober gewählt und wie wird eine Überlappung gewährleistet?

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Jedes Jahr wechselt die Hälfte des bvmd-Rates, Verweis auf 13.3

Sukhdeep (Frankfurt): Vielen dank für die Arbeit an der Satzung, ich beantworte gerne die Fragen bezüglich der IFMSA. Bei der IFMSA hat das Supervising Council eine Kontrollfunktion und kontrolliert die Arbeit des Vorstands. Er ist nicht dafür da, um im Lebenslauf zu stehen oder irgendwelche anderen Ämter zu übernehmen. Zudem ist es strukturell so dass die IFMSA sehr eng mit den Amtsträgern zusammenarbeitet, um Kontinuität zu gewährleisten.

Protokolle, die im Chat sind, werden weitergeschickt. Er passt auf, ob da irgendwelche roten Flaggen in Protokollen aufgehen, um dann beim Erkennen von Problemen, den Vorstand zu informieren. Eine der Fragen war auch, dass man bis zu zwei Jahre nach dem Studium noch tätig sein kann. Ich halte das für sehr sinnvoll, weil dieses Amt dann auch mit erfahrenen Alumni besetzt werden kann, die der bvmd etwas zurückgeben möchten.

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Wir versuchen herunterzuscrollen, aber es kann sein, dass es noch nicht drin steht; der Änderungsantrag ist noch in Bearbeitung. Es kann eben genau das passieren, bvmd-Rat-Bewerber können bis zu drei Jahre nach Studienende in den Rat gewählt werden. Da Leute, die darauf Lust haben, schon meist ältere Studienende sind, geht das Amt noch oft über das Studium hinaus. Dies soll auch fertigen Ärzten gestattet werden. Der Paragraph dazu steht aber noch nicht drin.

Redeleitung: noch 5 min zu diesem Thema.

Max (Webmaster, Heidelberg): Ich möchte mich kurz halten und auf die GO eingehen. Wir haben mitgewirkt und der bvmd-Rat ist ein beratendes Gremium und hat Kontrollfunktionen. Es soll sich auf die Satzungskonformität konzentrieren, die sonst nur gewährleistet ist, wenn Einzelpersonen von Problemen mit der Satzung etwas mitbekommen und es ins Plenum tragen. Es ist nicht dazu da, um zu sagen, wie die Arbeit gemacht zu werden hat, sondern bietet als erfahrene Komponente bewährte Hilfestellungen an.

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Als letzten Punkt habe ich noch ein persönliches Anliegen. Das Training soll nun auch offiziell in die Satzung aufgenommen werden. Bisher waren wir nur mit der Trainingskoordination in der Satzung vertreten. Jetzt stehen wir drin, ganz grob, mehr muss aber in der Satzung auch nicht drinstehen. Soviel dazu, warum es bisher nicht drin stand. Gibt es Fragen?

Redeleitung: Keine Fragen. Wir machen weiter.

Ayman (NPO, Hannover): Es geht jetzt um das Projektwesen ich übergebe an Mona.

Mona (Projektkoordination, LMU München): Das Projektwesen hat zur Zeit eine Dreiteilung zwischen vereinseigenen, finanziell und ideell unterstützen Projekten. Es gibt aber keine Listen, welche Art von Projekt vorliegt. Die Dreiteilung macht in unseren Augen keinen Sinn, was Rechte und Pflichten der Aufgaben angeht. Eine einfache Mehrheit im Plenum genügt bisher, um ein Projekt an die bvmd einzugliedern. Deshalb ist die Gefahr groß, dass Projekte gegründet werden, die nach einem halben Jahr als Karteileichen enden. Das Plenum findet Projekte immer toll, deshalb ist die Zustimmung wahrscheinlich. Und das ist ein Problem, was wir haben. Wir schlagen ein zwei- statt dreigliedriges System mit vereinseigenen Projekten und angeschlossenen Projekten vor. Außerdem sollen in Zukunft Projekte nur noch mit $\frac{2}{3}$ Mehrheit gegründet werden können. Da die Satzung recht alt ist, dürfen die Projekte zurzeit nur den Mail Verteiler und die Webseite der bvmd nutzen. Die Möglichkeit, Werbung über Facebook zu machen ist gar nicht vorgesehen und sollte natürlich geändert werden. In Zukunft dürfen alle Projekte sämtliche Werbemöglichkeiten nutzen. Außerdem wird die Möglichkeit der Vorstellung auf der MV genauer reguliert.

Ayman (NPO, Hannover): Das Plenum ist das höchste beschlussfassende Gremium der bvmd. Der letzte Punkt sind die Projektleiter. Wenn man nicht zuverlässig als Projektleiter ist, wenn also zweimal Berichte nicht abgegeben werden, dann wird zurzeit das Projekt einfach aufgelöst. Dies ist aber nicht sinnvoll. Was die Projektleiter an sich angeht, hat sich nichts geändert. Gibt es Fragen?

Redeleitung: Wir sind durch mit der Zeit. Wir schlagen vor, dass die Trainingssparte einen Macarena mit euch durchführt.

Musik Macarena ertönt um 21:48 Uhr

21:49 Uhr Rostock verlässt das Plenum, nun 27 anwesende LVen

Redeleitung: Wir machen weiter.

21:51 Uhr Rostock betritt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Redeleitung: Wir haben inzwischen unsere technischen Probleme behoben und hoffen, dass TED-System nutzen zu können.

Test des TED-Systems, danach Behandlung der Kandidaten.

Redeleitung verkündet, dass 28 LVen anwesend sind und bittet das TED-System einzuschalten.

Alle TED-Systeme sind vorhanden und funktionieren.

Redeleitung: Hier seht ihr die freien Posten für die Amtszeit 2017/2018.

TU München wird zur Ruhe gemahnt.

21:59 Uhr Essen betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

Redeleitung: Die Redeleitung bittet um Ruhe. Gibt es noch spontane Bewerbung auf freie Posten? Das ist nicht der Fall, damit ist die Frist für die Bewerbung geschlossen.

GO-Antrag der Redeleitung: Die Redeleitung schlägt vor, die Redezeit für die GeVo-Posten jeweils auf 20 min zu begrenzen.

Keine Gegenrede aus dem Plenum. Der GO-Antrag ist angenommen. Die Redezeit für die GeVo-Posten ist jeweils auf 20 min begrenzt.

TOP 14 Kandidat_innenvorstellung,-befragung und -debatte

Redeleitung: Wir wollen heute Nacht nicht erst um 2 Uhr herausgehen, bitte arbeitet alle mit. Das Prozedere ist wie folgt: Kandidaten stellen sich vor, dafür sind 5 Minuten Redezeit eingeplant. Danach erfolgt die Einzelbefragung. Die Kandidaten können dann für 20 bzw. 10 Minuten die Fragen beantworten. Während der Kandidatenbefragung können keine Fragen untereinander gestellt werden, nur an die Kandidaten. Fragen können auch schriftlich online eingereicht werden unter bvmd.de über das online-Formular. Die Fragen werden zwar anonym von der Redeleitung verlesen, aber müssen trotzdem den Namen und LV enthalten. Nach der

Kandidatenbefragung erfolgt die Personaldebatte. Bei der Personaldebatte werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit Fragen zwischen den LVen gestattet. Fragen dürfen nicht an den Kandidaten direkt gerichtet werden. Allerdings kann der Kandidat Punkte richtig stellen, wenn falsche Aussagen wiedergegeben werden. Allerdings sind keine weiteren Ausführungen gestattet. Nochmal der Hinweis, dass Fragen auch schriftlich und anonym eingereicht werden können.

GO-Antrag der Redeleitung: Wir schlagen die en bloc Abstimmung zur Zulassung der verspätet eingereichten Bewerbungen vor.

Antrag auf Zulassung der verspätet eingereichten Bewerbungen (En-bloc-Abstimmung)

- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Carolin Siech VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung Kassenprüfungsausschuss Martin Lohrengel und Jonathan Schütze VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung AG Gesundheitspolitik Jana Aulenkamp VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Viola Zimmermann VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung freier Platz GA 2017 Sara Klingebiel VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung VPI Leonie Warth VERSPÄTET.pdf](#)
- [Bewerbung Exchange Assistent Incomings Lilyana Boycheva.pdf](#)

29 Ja, 0 Enthaltungen, 0 Nein

Die verspätet eingereichten Bewerbungen sind zugelassen.

Geschäftsführender Vorstand 2017

Bewerbung Präsident 2017

Ayman Mohssen aus Hannover als Präsident 2017

Kandidatenvorstellung: Er ist sich bewusst, über die Aufgaben die ihn erwarten, die Aufgaben des Vorstandes und auch die Aufgaben des erweiterten Vorstandes, die man nicht alleine klären kann. Er will etwas weg, von der AG-Arbeit zu den weitergehenden Überlegungen.

Seine Schwerpunkte sind 1. die interne Arbeit bzw. strukturelle Arbeit. Er würde gerne zu den externen Veranstaltungen fahren und die bvmd dort repräsentieren. Veranstaltungen und Gespräche, die vereinsrelevanz besitzen, möchte er besuchen, um dort das Werk meiner Vorgänger fortzuführen. Weitere Punkte sind 2. die Vorstandsarbeit, 3. die strukturelle Arbeit und 4. die interprofessionelle Arbeit. Für meine Wunschprojekte würde er Taskforces einrichten wollen. Die Taskforce für Interprofessionalität arbeitet schon länger daran. Die AGs möchte ich ebenfalls unterstützen. Er war vor ein paar Monaten in England und habe dort direkt zu Beginn des Semesters eine Broschüre zur nationalen Studierendenvertretung erhalten. So etwas wünsche er sich auch für die bvmd.

Redezeit ist beendet (tosender Applaus)

Kandidatenbefragung Beginn 22.05 Uhr:

Daniela (Frankfurt): Zu welchen Veranstaltungen möchtest du fahren und welche erachtest du als relevant?

Ayman (Hannover): Das ist in der dritten Folie. Vor allem relevant sind die Veranstaltungen, welche die finanziellen Fragen betreffen. Veranstaltungen inhaltlicher Art würde ich eher besuchen, als Veranstaltungen bei denen es nur um Präsenz geht.. Zum Beispiel: oMFT, Deutscher Ärztetag. Jahresversammlungen, Neuropsychiatrische Gesellschaft, Allgemeinmedizinische Gesellschaft. Mit Isabel würde ich das noch besprechen.

Peter (Tübingen): Ich würde gerne wissen, was du dir für Projekte unter deinem Schwerpunkt Interprofessionalität vorstellst?

Ayman (Hannover): Wir haben vor einigen Wochen ein Positionspapier mit Alexander in der interprofessionellen Gruppe und mit den Psychologen entwickelt und wir wollten große Fragen beantworten. Wir haben einen Leitfaden erstellt, wie und wo entwickeln wir uns hin. Zweitens: Ich will mich mit allen AGs unterhalten, was bisher nicht geschehen ist.

Theo (Berlin): Meine Frage lautet: Du hast in deinen Bewerbungen zweimal "trial and error" erwähnt. Meinst du, dass der Präsidentenposten der richtige ist, um dort dieses Verfahren anzuwenden. Wie stellst du dir das vor? Und ist trotzdem eine gewisse Kontinuität im Amt gewährleistet?

Ayman (Hannover): Das ist ein guter Punkt. Trial and Error ist ein Prinzip, das man anwendet, wenn man keine

Sicherheit hat, dass man mit irgendwelchen Ansätzen zu einer Lösung kommt. Zum Beispiel heißt das nicht, dass ich keine Ahnung habe, sondern dass ich mich damit auseinandersetze. Was war gut, was schlecht? Nehmen wir die Willkommensbroschüre als Beispiel, wie es bei vielen anderen Universitäten schon gewährleistet wird.
(tosender Applaus bei Zeigen des Ayman-Gossip-Videos)

Redeleitung: Es ist während der Kandidatenvorstellung nicht gestattet zu gossipen. Gibt es weitere Fragen. Dies ist nicht der Fall, dann ist damit die Kandidatenbefragung geschlossen. Es ist nicht mehr möglich, Fragen zu stellen. Übertritt in die Personaldebatte.
Ende der Personalbefragung: 22.16

Personaldebatte 22.17 Uhr - 22.25 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Gossip-Beamer wird zur Sache ermahnt (zweite Ermahnung), Köln droht der Verlust des Rederechts.

Redeleitung: Es besteht weiterhin die Möglichkeit, anonyme Fragen zu stellen. Wenn es nichts weiteres gibt, schließen wir hiermit die Debatte. Vielen Dank Ayman.

Bewerbung Vizepräsidentin für Internes 2017

Leonie Warth aus Freiburg als Vizepräsidentin für Internes

Kandidatenvorstellung: Sie ist seit dem ersten Semester aktiv in der Fachschaft. Zuerst in Gießen als Fachschaftsärztin, hat Gremien kennengelernt, dann nach dem Physikum nach Freiburg gewechselt. Sie war in der BuKo-Orga in Freiburg und hat bei der MV in Gießen mitgearbeitet. Auch nationale Erfahrungen bei MSV. Warum so eine spontane Bewerbung kam: Es war schon länger geplant, was in der bvmd zu tun. Es gab Gedanken darüber, aber keine konkreten Überlegungen. Sie konnte viele Erfahrungen durch ihre Arbeit in zwei Fachschaften mit unterschiedlichen Aspekten und durch die Beteiligung an zwei Großveranstaltungen sammeln und hat nun große Lust ihre Erfahrungen in die Arbeit als VPI einzubringen.

Ziele: Gut in Alltagsgeschäft einarbeiten, gute Kommunikation mit GeVo, sie möchte sich so gut wie möglich in das bestehende Team einarbeiten. Die Zeit ist begrenzt, da sie keine ganze Amtszeit hat.

Sie möchte nicht nur die Organisation bei großen Events unterstützen, sondern auch die Koordinierung von anderen Veranstaltungen unterstützen. Weiterhin plant sie die Fachschaftsvernetzung zu verbessern und die Bekanntheit der bvmd unter den Studierenden zu fördern. Wichtig ist für sie, dass die Antwort auf Fragen ehrlich und offen ausfällt. *(tosender Applaus)*

Kandidatenbefragung Beginn 22.30:

Malte (Berlin): Leonie, mich würde interessieren, wie du die Mitgliederversammlungen umgestalten willst und wie du dafür sorgen willst, dass die MVen wieder mehr besucht werden und mehr Medizinstudierende zum Beispiel den Weg nach Hamburg finden.

Leonie (Freiburg): Wir hatten ja jetzt hier in Erlangen die Poster Session. Ich kann mir vorstellen, das bei der nächste MV wieder zu machen, allerdings möchte ich den Fachschaften spezifische Fragen stellen. Des weiteren fände ich ein Fachschaftsforum toll, wo man sich direkt austauschen kann. Dafür würde ich mich nochmal auf der nächsten MV einsetzen. Der persönliche Kontakt zu den Fachschaften ist mir wichtig. Ich möchte gezielte Infos von den Fachschaften einholen.

Bitte die 2. Frage zu wiederholen

Der direkte Kontakt zu den Lokalvertretungen ist wichtig. Gerne auch über verschiedenen AGs, unter Einbindung des erVos. Ich möchte direkt auf Leute zugehen und klarmachen, dass auch Themen besprochen werden, die Studierende unmittelbar betreffen und dafür mehr Aufmerksamkeit schaffen.

Philippa (Heidelberg): Hast du dir schon mal Gedanken gemacht, wie man die Vorbereitung der MVen verbessern kann, damit sich die Lokalvertretungen gut vorbereiten können, damit Diskussionen, die eigentlich Vorbereitung sind, nicht im Plenum stattfinden?

Leonie (Freiburg): Ich kann mir vorstellen, die Dokumente der LV vorher zusammenzufassen und aufzubereiten, um deren Wichtigkeit hervorzuheben. Ich kann verweisen auf Dokumente, die online sind und dann die LVen erneut bitten, sich vorzubereiten, damit sie wirklich mitarbeiten können und dass alle Meinungen aller LVen geschätzt werden. Klar es gibt Regeln, aber ich würde gerne die Hürden für eine Beteiligung am

Plenum abbauen. Ich möchte Kommunikation suchen und motivieren, dafür will ich die Sprechstunden nutzen.

Nick (NOME, Mannheim): Ich spreche als Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung, wir beschäftigen uns mit der Einrichtung einer Ausbildungsdatenbank. Kannst du darlegen, welche Rolle du dabei hast?

Leonie (Freiburg): Erst einmal, wenn ihr Unterstützung braucht, würde ich euch gerne unterstützen. Ein wichtiger Punkt ist, welche Probleme aktuell in den Fachschaften vorliegen. Wie kann ich die Medizinische Ausbildung unterstützen? Wie kann ich persönlich unterstützen? Wenn man genau weiß, was einzelne LVen bewegt, ist es einfacher, diese zu vernetzen. LVen mit gemeinsamen Problemen können dies nutzen um sich untereinander zu vernetzen um gute Lösungen zu finden. Ich fände es toll, wenn das klappen würde.

Sukhdeep (Frankfurt): Ich hätte eine Frage, wie du das Projekt der Regionalvernetzung voranbringen möchtest?

Leonie (Freiburg): Ich glaube da hat es in der Vergangenheit an Kontinuität gemangelt, auch hier würde ich gerne versuchen, ein Bewusstsein zu schaffen, wie wichtig die Arbeit ist. Wie wichtig es ist, effizient und nachhaltig mit Dekanat und Uni zu kommunizieren. Es gibt immer wieder ähnliche Sachen, die auftauchen und wenn man Bewusstsein schafft und auf Leute zugeht, können Probleme vielleicht gemeinsam gelöst werden. Ich habe keine genauen Ideen, aber ich denke, da gerne weiter drüber nach.

Ende 23.38 Uhr

Redeleitung: Wir kommen nun zur Kandidatendebatte. Niemand verlässt das Plenum oder kommt hinein. Gäste bitte hinaus. Die Türen sollen bitte besetzt werden. *Alle Türen sind besetzt.*

Personaldebatte 23.39 Uhr - 23.44 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Bewerbung Finanzverantwortlicher 2017

Max Zander aus Frankfurt als Finanzverantwortlicher 2017

Kandidatenvorstellung: Hallo, ihr habt mich heute schon gesehen. Ich bewerbe mich jetzt auf den Posten als Finanzverantwortlichen. Dafür gibt es zwei Gründe: Es gab seit Anfang 2017 keinen Präsidenten und Finanzer, daher habe ich die Aufgaben des Finanzers übernommen. Ich sehe es als logische Konsequenz, mich nun zu bewerben. Ich habe mich bereits eingearbeitet und es macht mir Spaß. Ich würde das sehr gern weitermachen, weil es sehr praktisch ist. Ich habe drei Ziele:

1. Den BMBF-Antrag abschließen. Der ist sehr unschön aber nützlich.
 2. Ich würde gerne einen Erasmus+-Antrag stellen.
 3. Finanzen der bvmd sollten transparenter und öffentlicher sein. Dafür will ich arbeiten.
- Lädt alle Anwesenden ein, Fragen zu stellen.

Kandidatenbefragung Beginn 20.46:

Theo (Berlin): Kurze Frage, du hast gerade eben gesagt, du möchtest die Finanzen transparenter machen, wie soll das ablaufen?

Max (Frankfurt): Ich komme aus der Drittmittelkommission. Es wäre für die Finanzen sehr gut, wenn man weiß, welche Gelder die bvmd hat und wo dies ausgegeben werden. Zum einen ist das so, dass es einen Finanzverantwortlichen und einen Finanzassistenten gibt. Da wäre eine Kontrollfunktion gut. Das wäre gut für die Transparenz, wenn beide Posten stärker zusammenarbeiten würden. Zudem sollte es einen Zwischenbericht geben.

Redeleitung: Online haben wir bisher keine Anfragen erhalten.

Sven-Olaf (LMU München): Wo befindest du dich im Studium und wann schreibst du dein Examen? Wie schätzt du den Zeitumfang ein und was bedeutet das für dein Curriculum?

Max (Frankfurt): Danke für die Frage. Ich bin im 10. Semester und schreibe im April 2018 mein Staatsexamen. Am 1.11.17 fange ich an, zu lernen. Ende Oktober wird auf der Winter MV der nächste Finanzverantwortliche gewählt. Da möchte ich dann mit der Einarbeitung anfangen. Ich hoffe, dass die Übergabe ohne Stress läuft. Im Anschluss wäre nur noch der BuKo und im nächsten Jahr dann die Kassenprüfung. Für die Prüfung bereite ich schon jetzt vieles vor, damit alles gut läuft. Ich glaube, dass damit alles gut zu schaffen ist und dass es nicht zu

Einschränkungen kommt.

Sophia (Lübeck): Danke für deine Bewerbung, gut dass du schon eingearbeitet bist. In Hinblick auf den geschrumpften Drittmitteltopf. Bei Taxifahrten von 900 Euro wie sollen die Finanzen in Ordnung gebracht werden, damit wir möglichst lange weiterarbeiten können?

Max (Frankfurt): Dankeschön. Dies ist auch eine gute Frage. Der Drittmitteltopf ist dieses Jahr wirklich ein Problem. Da arbeite ich aber gut mit Tristan und den anderen Mitgliedern zusammen. Wir versuchen das beste rauszuholen. Es gibt immer eine Möglichkeit, zum Beispiel kann man Geld zwischen den Töpfen verschieben, da ein Topf nicht immer aufgebraucht wird. So kann man zum Beispiel die Drittmittelkommission immer aufbessern. Ich will bei solchen Aktionen viel Transparenz zeigen. Ich bespreche auch vieles mit dem Vorstand. Zu den Projekten und AGs, da gibt es dieses Mal Probleme, zum Beispiel beim Training gibt es ein Gelddefizit. Aber man kann nicht so viel machen, da kein neuer Topf aufgemacht wird. Man kann nur versuchen die Projekte bzw. die AGs, die es gibt, mit den bestehenden Mitteln so gut wie möglich zu unterstützen.

Suzie (LMU München, Projektkoordinatorin): Es ist alles noch sehr ungeregelt, es gibt keine Regelungen, wieviel jedes Projekt bekommt, das eine Projekt ist aktiver als das andere. Hast du dir da Gedanken gemacht, wie man das verbessern bzw. ändern kann?

Max (Frankfurt): Also, ich muss sagen, das halte ich so wie Colin. Er hat ja auch mit euch einen Finanzplan ausgearbeitet. Da die Projekte erst auf unsere Nachfrage aktiv werden, sollen sie angeben, wie viel sie brauchen, um alles abzuwägen. Das ist nicht unbedingt einfach, aber das bringt Struktur rein.

Eva (NOEI, Bochum): Auf der MV in Aachen war ich überrascht, dass es eine relativ kleine Summe ist, die Fachschaften zur Finanzierung der bvmd leisten. Ich bin der Meinung, dass viele Fachschaften relativ viel Geld haben und würde dich fragen, wie du dir vorstellen kannst, dieses Geld nutzbar zu machen.

Max (Frankfurt): Das ist ein Problem. Das habe ich schon bemerkt, da ich die Rechnungen und Mahnungen geschrieben habe. Nur etwa 50% der Fachschaften bezahlen den Richtwert von 3% ihrer Fachschaftsbudgets für den Mitgliedsbeitrag. Die Hälfte von euch, die da sind, kommen aus einer Fachschaft, die nicht bezahlt hat. Das ist schade. Man darf sich nie nur auf einen externen Sponsor verlassen. Ich kann leider ehrlich gesagt nicht sagen, wie die LVen selber bezahlen. Es ist sehr schwierig und bisher hat noch kein Finanzer eine Lösung gefunden. Es wäre gut eine gemeinsame Lösung zu finden.

Anonyme Frage: Planst Du bei allen Treffen anwesend zu sein, wenn man bedenkt, wie wichtig der Finanzrat für alle ist?

Max (Frankfurt): Natürlich plane ich anwesend zu sein, ob ich es schaffe, ist eine andere Sache. In Frankfurt haben wir am 28.06 Semesterabschlussklausur. Zum Vorstandswochenende werde ich nicht da sein, da ich Privatleben habe und lernen muss. Zum Wochenende des Erweiterten Vorstandes werde ich kommen. Aber es gibt auch immer Möglichkeit, dies auf anderen Art und Weisen zu besprechen zum Beispiel in Chats für den erweiterten Vorstand.

Redeleitung: Gibt es weitere Fragen?

Anonyme Frage: Wie wichtig findest du Bestimmungen, sowie Neuanträge und wie stehst du zu Meinungen des Plenums?

Max (Frankfurt): Also wie in der Finanzordnung steht, kümmert sich der Assistent um Drittmittel. Ich bin nicht für die Administration zuständig, demnach ist das nicht meine Verantwortung. Unter meiner Verantwortung ist die Herausgabe des Geldes. Unter die Aufgaben des Finanzassistenten fallen die Anträge. Es steht im Grunde alles im Handbuch. Präzedenzfälle gibt es immer neu. Im Moment haben wir eine doofe Situation, aber darüber will ich nicht zu viele Worte verlieren. Alle Ausgaben werden festgehalten und für die Ewigkeit bewahrt.

Ende 23.00 Uhr

Redeleitung: Gäste müssen Raum verlassen, Türen werden versperrt. Es gab einen schriftlichen Beitrag dieser muss auch bei anonymen Fragen Name und LV enthalten.

Personaldebatte 23.01 Uhr - 23.05 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Max wird für die Bewerbung gedankt (Applaus).

Vorstands-Assistenz 2017

Bewerbung Finanz-Assistent 2017

Tristan Kummer aus Würzburg als Finanz-Assistent 2017

Kandidatenvorstellung: Tristan kommt aus Würzburg und studiert im zweiten Semester Humanmedizin. Er ist relativ neu in der bvmd, hatte seine erste bvmd-Veranstaltung im November und ist gleich eingestiegen. Hat vor, über die EMSA am Twinning teilzunehmen. Im Januar hat er sich bereit erklärt, den freien Posten in der Drittmittelkommission zu besetzen. Er will nun die Aufgaben des Finanzassistenten übernehmen. Er hat sich für die Finanzausgaben interessiert und hat sich gedacht, dass er durch die Drittmittelkommission alles über die vielen Projekte der bvmd erfährt. Unter anderem auch, welche Erfahrungen dahinter stecken. Es war für ihn ein Sprung ins kalte Wasser, da er davor noch nicht mit der Drittmittelkommission zu tun hatte. Max hat ihm sehr geholfen. Mit der Bewerbung auf diesen Posten will er seine Arbeit fortführen. Er betont die gute Zusammenarbeit in den letzten Wochen. Seine weiteren Pläne: Es soll einheitliche Regelungen zu Anträgen geben und er will die offenen Präzedenzfälle auflösen. Es gibt das Problem mit dem relativ geringen Drittmitteltopf. Jeder der nach Tansania will, bekommt trotzdem Geld aus der Drittmittelkommission und er will keine Einzelgänge planen. Er hat eine sehr ehrliche Bewerbung geschrieben, aber seine eigenen Meinungen aus der Bewerbung revidiert. Er will in Zukunft in der Öffentlichkeit die bvmd Meinungen vertreten.

Kandidatenbefragung Beginn 23.11 Uhr:

Frederike (NORA, Lübeck): Hallo Tristan, danke für deine Bewerbung und deine Entscheidung, dass du dich entschieden hast, die Arbeit als Finanzassistent fortzuführen. Wie kannst in der Drittmittelkommission aufpassen, dass Mitglieder regelmäßig teilnehmen und auch Absprachen stattfinden?

Tristan (Würzburg): Guter Punkt. Dazu gehört die Überarbeitung des Handbuchs. Die Abstimmung läuft noch nicht gut und in den letzten Wochen mussten Leute lange warten. Ich will eine Vereinfachung der Wahlverfahren. Diese sollen strukturierter und einfacher werden, sodass unter anderem klar ist, wer für was abstimmt.

Rieke (Bochum): Du erwähnst in deiner Bewerbung, eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem deutschen SanOA (*Anmerkung: Der SanOA ist die Interessenvertretung von Sanitätsoffiziersanwärtern im Studium, sowie von jungen Sanitätsoffizieren der Bundeswehr*). Wie stellst du dir das vor?

Tristan (Würzburg): Das hat mit der Drittmittelkommission nichts zu tun. Ich bin Sanitätsoffiziersanwärter bei der Bundeswehr. Es gibt den deutschen SanOA e.V., dieser wird auch immer zu den bvmd-Veranstaltungen eingeladen. Leider läuft es auf Seiten der SanOA e.V. schleppend. Der regelmäßige Kontakt ist schwierig, aber es gibt ähnliche Interessen und Schnittpunkte.

Philip (NEO-Out, Jena): In deiner Bewerbung schreibst du, dass du manche Positionspapiere nur schwer, manche auch gar nicht unterstützen kannst. Inwiefern siehst du es als wichtig an, in deiner Position solche Papiere zu unterstützen?

Redeleitung: Die Frage ist bereits in der Kandidatenvorstellung geklärt worden.

Die Frage wird von der Redeleitung zurückgewiesen.

Sophia (Gießen): Wie willst du die Zusammenarbeit mit dem Deutschen SanOA verbessern? Was macht die bvmd aus deiner Sicht besser als der SanOA e.V.?

Tristan (Würzburg): Der deutsche SanOA e.V. ist nur für Bundeswehrsoldaten, die bvmd ist weiter gefasst. Allerdings sind die Themen ähnlich. Der SanOA vertritt allerdings nur die etwa 2500 militärischen Mitglieder. Die bvmd vertritt deutlich mehr Studenten. (*ca. 85.000, Anm. der Protokollführer*) Es ist wesentlich schwieriger sich im SanOA einzubringen, da es wesentlich weniger Posten als bei der bvmd gibt. Zudem ist die Arbeit in der bvmd für alle Medizinstudenten wichtig.

Nora (München TU): Ich fände es schön, wenn du sagen würdest, wo du Konflikte durch das Engagement bei der Bundeswehr und der Jungen Union siehst.

Tristan (Würzburg): Bei der Bundeswehr bin ich erst einmal Soldat und habe Pflichten gegenüber meinem Dienstherrn. Ich bin für das Studium beurlaubt, kann aber in den Dienst eingezogen werden. Wenn es hoch kommt, passiert dies für zwei Veranstaltungen im Semester von der Bundeswehr. Es ist möglich, sich von BW-Veranstaltungen loszusagen. Ich denke also nicht, dass es ein Konfliktpotential gibt. Allerdings kann es dort zu Überschneidungen kommen. Für die junge Union sehe ich bei entsprechender Einschränkung kein Problem. Es macht mir Spaß und ich bin vor allem in meiner Heimat in der Jungen Union aktiv.

Jördis (Freiburg): Noch einmal zum Punkt der Kooperation, wie vereinbarst du diese Aktivitäten mit mit deinen anderen Interessen, ich sehe da keine Kontinuität?

Tristan (Würzburg): Das sind zwei völlig unterschiedliche paar Schuhe. Es ist recht einfach, die Arbeit der bvmd zu unterstützen, vor allem in der Drittmittelkommission. Man lernt alle Strukturen und ich kann mir mittelfristig nach der Einarbeitung eine Zusammenarbeit mit der SanOa e.V. vorstellen.

Kandidatenbefragung um 23:21 Uhr abgeschlossen

Zwischenruf fordert Verlängerung, Redeleitung gibt dem nicht statt.

Personaldebatte 23.22 Uhr - 23.29 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Erweiterter Vorstand 2016/2017

23:38 Uhr Rostock verlässt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Katharina Mörschel aus Berlin als Bundeskoordinatorin für Public Health (NPO2016/17)

Kandidatenvorstellung: Sie kommt aus Berlin, studiert im 5. Semester, ist in der Fachschaft aktiv. Interesse für Zivilisationskrankheiten und seit MV München an AG Public Health interessiert. Baut in Zusammenarbeit mit Ayman und Amelie (derzeitig Amtierende) in Berlin eine Gruppe auf. Die AG Public Health bietet sehr viel Gestaltungsraum ihrer Meinung nach, was auch mehr Mitarbeiter braucht, sie möchte kleinere Untergruppen aufmachen. Ihre Ziele: Mehr Werbung, damit mehr Leute, der AG Public Health und auch LVen beitreten. Sie möchte die Organisation einer Veranstaltung zum Tag der Gesundheit unterstützen. Die Global Health Academy ist in Planung, es ist noch nicht ganz klar, in welchem Rahmen. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit Amelie in verbleibender Amtszeit.

Kandidatenbefragung Beginn 23.40:

Markus (Tübingen): Hast du vor dich mit anderen Public Health Koordinatoren aus anderen Ländern und der IFMSA zu vernetzen?

Katharina: Darüber habe ich bisher noch nicht nachgedacht, da mein Fokus bisher auf der Stärkung der AG in Deutschland lag. Ich weiß aber, dass wir gute Vernetzungen über die EMSA haben und weiß auch, dass Amelie bereits internationale PH-Kontakte hat. Wenn sich Zusammenarbeiten ergeben, würde ich das natürlich machen, erst mal würde ich aber meinen Fokus auf die innere Arbeit legen.

Ende 23:42 Uhr

Personaldebatte 23.42 Uhr - 23.44 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Kassenprüfung 2017

Redeleitung: Die Kandidaten für den Kassenprüfungsausschuss sind nicht anwesend. Es gibt keine Videos oder sonstigen Nachrichten außer den Bewerbungsschreiben. Die Kandidaten würden für eine telefonische Nachfrage zur Verfügung stehen.

Martin Lohrengel als Mitglied Kassenprüfungsausschusses 2017

Kandidatenvorstellung: entfällt

Kandidatenbefragung: entfällt

Jonathan Schütze als Mitglied des Kassenprüfungsausschusses 2017

Kandidatenvorstellung: entfällt

Kandidatenbefragung: entfällt

Personaldebatte Beginn 23:46 Uhr - 23:47 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Erweiterter Vorstand 2017/2018

Alexander Holler aus Freiburg als Bundeskoordinator für Sexualität und Prävention (NORA 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Studiert im 6. Semester in Freiburg. Er hat in der Lokalgruppe von MSV (*Anmerkung: Mit Sicherheit Verliebt ist ein Projekt der AG Sexualität und Prävention, mit dem Konzept Sexuaufklärung von Studierenden für Schüler_innen anzubieten*) bisher vor allem die Ausbildung neuer Mitglieder übernommen und hat im Rahmen dessen die nationale Arbeit der bvmd kennengelernt. Alex hat 2015 einen nationalen Workshop mit Solveig (*Anmerkung: ehemalige NORA 14/15*) organisiert; im Juli 2017 ist ein weiterer Workshop in Freiburg geplant. Er war bereits international engagiert, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation "Achtung Liebe" in der Schweiz, er hat dort auch einen Workshop durchgeführt. Er hat im April an der Northern European Cooperation on Sexual Education programs (NECSE) in Österreich teilgenommen. Außerdem war er letzte Woche auf dem Lokalgruppentreffen mit einigen Mitgliedern der Lokalgruppe anwesend und konnte sich dort viel austauschen.

Er formuliert vier Pfeiler als Ziele für Professionalisierung der Arbeit von MSV:

- 1) Ausbildung: Keins MSV-Mitglied steht alleine da, keins soll ohne Information da stehen, daher ist ein einziges, überarbeitetes Methoden-Handbuch für die Zukunft geplant
- 2) Weiterbildung, z.B. sind Konzepte für ältere Schüler_innen ausarbeiten
- 3) Konzeptionierung
- 4) Vernetzung: „Wir brauchen ganz, ganz viel Liebe“

Kandidatenbefragung Beginn 23.53 Uhr:

Sukhdeep (Frankfurt): Du fokussierst dich stark auf MSV. Legst du auch Prioritäten auf andere Projekte?

Alexander (Freiburg): Für mich ist die MSV das Hauptprojekt der AG Sexualität und Prävention. Ich finde auch das Projekt Viola wichtig, aber dafür möchte sich meine Mitbewerberin einsetzen. Ich unterstütze meine Mitbewerberinnen gerne, aber MSV ist mein Hauptanliegen.

Ende um 23.55 Uhr

Mirja Seeber aus Lübeck als Bundeskoordinatorin für Sexualität und Prävention (NORA 2017/18)

Kandidatenvorstellung: „Einmal MSV, immer MSV“ Mirja ist seit letztem Jahr Lokalgruppenleitung, das ist der Hauptgrund, für die aktuelle Bewerbung auf das nationale Amt. Ihre Ziele sind: gemeinsame Grundlagen weiter ausbauen und damit zur Qualitätssicherung beitragen, das ganze ohne die individuelle Arbeit der LVen einzuschränken. Alle Jugendlichen sollen Zugang zu qualitativ hochwertiger Sexuaufklärung haben. Sie möchte mehr Medizinstudierende für MSV begeistern und rekrutieren. Sie hat hierfür die Idee der Orientierung am britischen Konzept.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt Viola möchte sie einen Leitfaden für die Schulbesuche von MSV etablieren zu der Frage: „Wie reagiere ich, wenn ein_e Schüler_in auf mich zukommt und von sexuellem Missbrauch berichtet?“

Sie hat die Task-Force "Geflüchtete" mitgegründet und möchte sie gerne weiterführen, auch in Zusammenarbeit mit der AG Medizin und Menschenrechte, im Besonderen auch mit dem Projekt Doktordeutsch.

Sie will sich für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen, z.B. den Welt-AIDS-Tag. Außerdem hofft sie auf internationalen Austausch über "Maternal Health and Access to safe abortion" und ist gespannt auf neuen Austausch und Input im Rahmen dessen.

0:00 Uhr Rostock betritt das Plenum, nun 29 LVen anwesend

Kandidatenbefragung Beginn 00:00 Uhr:

Merlin (Mannheim): Es gibt ja immer wieder Kontroversen innerhalb der MSV zum Thema Lecktücher. Was ist da deine Meinung?

Mirja (Lübeck): Danke Merlin für deine Frage. Das ist eine super Sache kann ich nur weiter empfehlen.

Ali (Austauschassistenz, Jena): Was ist ein Lecktuch?

Mirja (Lübeck): Das Lecktuch ist auch eine Möglichkeit, sich vor sexuell übertragbaren Krankheiten beim Oralverkehr zu schützen. Zum Beispiel beim Lecken der Vulva oder des Hintern.

Ende 00.03 Uhr

Eva-Maria Weber aus Erlangen als Bundeskoordinatorin für Sexualität und Prävention (NORA 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Eva studiert im 7. Semester und identifiziert sich als Hufflepuff. Sie hat zusammen mit Sascha in der Leitung der Organisation des Trinationalen Workshops im Februar mitgewirkt. Sie würde gerne den internationalen Teil von Frederike übernehmen. Sie kennt sich mit der Teils schwierigen Arbeit in kleinen Lokalgruppen aus und wie schwer es ist Schulen zu gewinnen. Sie hat als Schülerin in Bayern leider keinen adäquaten Sexualkundeunterricht bekommen

Kandidatenbefragung 00.06:

Frage aus dem Plenum: Was ist besser Kondom oder Lecktuch?

Eva-Maria (Erlangen): Das Kondom ist sehr viel praktischer, da man daraus noch ein Lecktuch machen kann, aber nicht mehr anders herum.

Ende 00.06.

Personaldebatte 00.07 Uhr - 00.11 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Eva Deventer aus Bochum als Bundeskoordinatorin für Europäische Integration (NOEI 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Eva ist Bundeskoordinatorin für Europäische Integration in aktueller Amtszeit, letztes Jahr war sie auch nationale Koordinatorin für die EMSA, daher jetzt die Bewerbung auf die zweite Amtszeit. Ihre Motivation ist vor allem die tolle Arbeit in der AG und mit deren Mitarbeitern (*zeigt Bild vom letzten AG-Wochenende*). Sie hat drei Ziele: Die Strukturen der AG ausbauen und verbessern, im Besonderen möchte sie an der internen Kommunikation arbeiten, z.B. mit einem EMSA-Germany-Chat. Sie möchte den "blue spirit" in Deutschland verbreiten, Lokalgruppen dafür begeistern und neue Lokalgruppen initiieren. Als National Coordinator der EMSA für die deutsche Delegation will sie sich einen Überblick über Dokumente verschaffen, die Delegation organisieren und antreiben, sowie Newcomer und Oldies einbinden z.B. in das EMSA-Plenum.

Kandidatenbefragung Beginn 00.17 Uhr:

Redeleitung: Es gibt keine Fragen **Ende 00:18 Uhr**

Lukas Roediger aus Berlin als Bundeskoordinator für Europäische Integration (NOEI 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Lukas hat Erfahrungen in der EMSA in der bvmd bisher kaum, er arbeitet aber daran. Er war auf den letzten zwei nationalen Wochenenden der AG Europäische Integration.

Seine Motivation: Er möchte den interkulturellen Austausch fördern und den "blue spirit" verbreiten, dies wurde besonders angestoßen durch die besuchten AG-Wochenenden.

Seine Ziele: Auf AG-Ebene möchte er die AG-Wochenenden weiter ausbauen, innere Strukturen fördern, lokale Projekte unterstützen und kleine Projekte antreiben.

Auf der National Coordinator-Ebene möchte er die Kooperation auf europäischer Ebene fördern, zum Beispiel will er hierfür „Mini-Twinnings“ organisieren.

Kandidatenbefragung: Beginn 00:21

Philippa (Heidelberg): Was meinst du mit Mini-Twinning?

Lukas (Berlin): Wir haben zum Beispiel ein Foto für die Türkei-gemacht, das wäre was für das AG-Wochenende.

Ende 00.22 Uhr

Personaldebatte 00.23 Uhr - 00.27Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Daniela Yu aus Köln als Bundeskoordinatorin für Famulantenaustausch (NEO-IN 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Daniela studiert im 6. Semester, sie ist amtierende NEO-In und bewirbt sich jetzt auf eine zweite Amtszeit. Sie ist die erste Bundeskoordinatorin für famulantenaustausch, die eine zweite Amtszeit anstrebt. Ihre Motivation und ihre Ziele sind: Am Anfang ihrer aktuellen Amtszeit hat sie sich selbst überschätzt bzw. das Arbeitspensum unterschätzt, daher sind persönliche Ziele zu kurz gekommen. Jetzt im Sommer ist ziemlich viel zu tun an Basisarbeit, im Herbst ist weniger los und da keine Einarbeitung mehr nötig wäre, könnte sie im Herbst dann zusätzliche Projekte angehen.

Kandidatenbefragung: Beginn 00:30 Uhr

Philippa (Heidelberg): Wie schaffst du das? Hast du einen Zeitemkehrer? Ein großes Lob, dass du das -falls du keinen hast-alles so schaffst.

Daniela (Köln): Ich mache nebenher noch Sachen dazu. Meine Prioritäten sind bvmd, soziales Leben und dann Uni. Bis jetzt läuft es gut.

Ende 00:32 Uhr

Personaldebatte 00.32 Uhr - 00.33 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Viola Zimmermann aus Düsseldorf als Bundeskoordinatorin für Famulantenaustausch (NEO-OUT 2017/18)

00:36 Uhr Rostock verlässt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Kandidatenvorstellung: Viola studiert im 6. Semester, sie ist bisher Austausch-Assistentin für Outgoings. Die Arbeit macht ihr sehr viel Spaß und sie findet es toll, dass Medizinstudierende, die Möglichkeit zu haben, ins Ausland zu gehen. Sie kennt schon einen Großteil der Aufgaben, nun käme das Internationale dazu, worauf sie sich sehr freut. Sie will weiterhin Pre-Departure Trainings organisieren, auch lokal bzw. regional. Sie will sich weiterhin beschäftigen mit dem Aufbau klarer, verständlicher Strukturen der Webseite.

Kandidatenbefragung: Beginn 00:36 Uhr

Es gibt keine Fragen.

Ende 00:36 Uhr

Personaldebatte 00.36 Uhr - 00.38 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Ann-Kathrin Glatz aus Tübingen als Bundeskoordinatorin für Forschungsaustausch (NORE-IN 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Sie studiert im 6. Semester und ist seit über zwei Jahren Local Exchange Officer in Tübingen. Sie hat dort viele neue Projekte umgesetzt, z.B. ein PDT und den Aufbau eines SCORE-Austauschs in Tübingen, sie hat daher persönliche Kenntnis über die Probleme, die einem begegnen können. Chris (amtierender NORE-In) war ein toller, langjähriger, NORE, ist nun aber zu alt für das Amt. Sie will möglichst vielen Studierenden den Austausch ermöglichen, hat aber auch den Wunsch nach eigenen Austausch Erfahrungen. Sehr wichtig ist ihr die Zusammenarbeit national auf Ebene der Lokalvertretungen. Sie hat Spaß am Organisieren. Ihre Ziele sind: SCORE bekannter machen, neue Lokalvertretungen dafür engagieren und bereits teilnehmende weiterhin motivieren. Des Weiteren wünscht sie sich eine gerechte Incoming Verteilung, sowie die Anerkennung des Forschungsaustausches durch die Fakultäten. Sie möchte eine gute Fortsetzung der Arbeit von Chris gewährleisten.

Kandidatenbefragung (Beginn 00:42):

Redeleitung: Gibt es Fragen an die Bewerberin? Das ist nicht der Fall.

Ende 00:43 Uhr

Personaldebatte 00.43 Uhr - 00.45 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Nora Drees aus Bochum als Bundeskoordinatorin für Forschungsaustausch (NORE-OUT 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Nora studiert im 8. Semester und wird ab Oktober eine Auszeit vom Studium nehmen, um sich dann in der bvmd zu engagieren. Sie kennt sich lokal schon sehr gut aus und möchte noch mehr Erfahrungen im Austausch sammeln und dann die Outgoings entsprechend noch besser betreuen.

Ihre Ziele sind: Den Forschungsaustausch weiter ausbauen, mehr Werbung dafür machen, um ihn attraktiver für Studierende zu machen. Sie wünscht sich engere Zusammenarbeit den Local Research Exchange Officers (LOREs), möchte für sie eine gute Ansprechpartnerin sein. Des Weiteren möchte sie anstehende Projekte schnell zuteilen und freut sich auf eine tolle Zusammenarbeit mit der AGX.

Die Redeleitung ruft das Plenum zur Ruhe

Kandidatenbefragung: Beginn 00:48 Uhr:

Redeleitung: Gibt es Fragen? Nein, dann schließe ich die Befragung.

Ende 00:49 Uhr

Personaldebatte 00:49 Uhr - 00:53 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Jana Aulenkamp aus Bochum als Bundeskoordinatorin für Gesundheitspolitik (NOHP 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Jana, 26 Jahre. Sie steht zum ersten Mal vor dem Plenum, das letzte Mal (*Anmerkung: bei Bewerbung auf aktuelle Amtszeit*) konnte sie nicht anwesend sein. Sie bewirbt sich nun auf eine zweite Amtszeit. Sie arbeitet aktuell an ihrer Doktorarbeit, ist daher zeitlich flexibel und schreibt dann im Oktober ihr Examen. Warum Gesundheitspolitik? Es bestimmt eigentlich den kompletten Alltag unseres aktuellen und späteren Medizinerdaseins. Sie findet die Frage wichtig, wie wir die Zukunft des Arztseins sehen. Sie hat zahlreiche Impulse für die Gesundheitspolitik vom Gesundheitspolitischen Wochenende mitgenommen. Ein weiteres Ziel für sie ist Medizinstudierende dazu zu bringen, sich aktiv mit dem Thema auseinander zu setzen, sie will die Lokalvertretungen alle an Bord holen, weil sie der Überzeugung ist, dass Veränderung nur entsteht, wenn möglichst viele mitmachen.

Kandidatenbefragung Beginn 00:57 Uhr:

Carolyn (PR, Frankfurt): Hast du schon ein Konzept, wie du das Amt mit der Examensvorbereitung schaffen kannst?

Jana (Bochum): Wer mich kennt, weiß, dass ich kein Fan von Konzepten und großen Plänen bin. Wenn ich der Meinung bin, dass ich das schaffen kann, dann schaffe ich mir auch die Räume. Bisher hat es auch geklappt, auch in der Physikumszeit, als ich ein leitendes Amt inne gehabt habe.

Katharina (Berlin): Vielen Dank für deine Bewerbung. Für die AG Gesundheitspolitik sind normalerweise drei Koordinator_innen vorgesehen. Jetzt bist du alleine. Wie denkst du, dass du den Mehraufwand stemmen kannst?

Jana (Bochum): Ich gehe nicht davon aus, dass ich das alles alleine machen muss. Colin, Niklas und ich haben uns schon darüber unterhalten und wir hoffen, dass einer von euch, vielleicht doch bei uns mitmacht. Ansonsten in Kooperationen mit den anderen AGs wird es schon irgendwie gehen. Ich habe die Hoffnung, auf einen weiteren Amtsträger, der sich nach dieser MV noch meldet.

Philippa (Heidelberg): Ich sehe deinen Rechenschaftsbericht nicht in der Liste.

Jana (Bochum): Ich habe ihn eingereicht. Wenn auch spät, aber er ist da.

Ende 1:00 Uhr

1:00 Uhr Essen verlässt das Plenum, nun 27 anwesende LVen

Sascha aus der Redeleitung weckt das Plenum mit ohrenbetäubenden Rückkopplungsgeräuschen aus dem Mikrofon

Personaldebatte 01:01 Uhr - 01:05 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

(Applaus)

Redeleitung: Wir müssen um 01:45 Uhr spätestens aus dem Hörsaal raus sein und haben noch fünf Kandidaten. Appell, das noch hin zu kriegen.

Pauline Lieder aus Lübeck als Bundeskoordinatorin für Medizinische Ausbildung (NOME 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Pauline studiert im 10. Semester, das Thema medizinische Ausbildung ist ihr hauptsächlich aus der Perspektive der Studierenden bekannt bzw. aus der Perspektive der Dozierenden. Sie hat viel Interesse den wissenschaftlichen Aspekt kennen zu lernen. Sie hat an der studentischen Konferenz in Mannheim teilgenommen und dort viele Workshops besucht, jetzt möchte sie zum ersten Mal in bvmd-Strukturen einsteigen. Sie ist gut organisiert, sehr motiviert und engagiert.

Kandidatenbefragung Beginn 01:09 Uhr:

Es gibt keine Fragen an die Kandidatin.

Ende: 01:09 Uhr

Personaldebatte 01.09 Uhr - 01.12 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Die Redeleitung weist darauf hin, dass die Türen während der Personaldebatte geschlossen bleiben müssen.

Viktoria Kastner aus Würzburg als Bundeskoordinatorin für Public Health (NPO 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Viktoria studiert im 4. Semester und hat Spaß daran, verschiedene Projekte zu koordinieren und auszurichten. Das Thema Public Health ist ihrer Meinung nach im Studium absolut unterrepräsentiert, daher hat sie den Wunsch, dieses Fach zu stärken. Sie hat in der Fachschaft viele Veranstaltungen organisiert und ist Mitglied im Projekt Aufklärung Organspende. Sie plant den Aufbau auf Aymans und Amelies Arbeit, ihr persönlicher Fokus liegt auf dem Thema auf Mental Health, sie hat sich dafür bereits engagiert mit der Teilnahme an der Mental Health Online-Konferenz.

Ihre Ziele sind: Lokale und regionale Vernetzung stärken, die Unterrepräsentation des Themas im Studium angehen und die Global Health-Lehre stärken.

Kandidatenbefragung: Beginn 01:15 Uhr

Es gibt keine Fragen an die Kandidatin

Ende 01:15 Uhr

Juliane Springer aus Mainz als Bundeskoordinatorin für Public Health (NPO 2017/18)

Kandidatenvorstellung: Juliane studiert im 6. Semester und ist seit dem 1. Semester, seit dem BuKo in Halle, Teil der bvmd. Sie hat immer schon mit dem Gedanken gespielt, stärker mitzuarbeiten und sich daraufhin mit Amelie über ein mögliches Amt unterhalten. Sie war beim letzten European Regional Meeting dabei.

In Absprache mit Viktoria haben sie sich entschlossen, sich gemeinsam auf die Amtszeit zu bewerben.

Wichtig sind ihr die Zusammenarbeit mit anderen NMOs (*Anmerkung: National Member Organizations der IFMSA*) im Bereich Public Health zu stärken und von deren Erfahrungen lernen.

Das erste Global Health-Hochschulranking wurde am 24. April 2017 publiziert, sie betont, dass dies ein ganz wunderbares Projekt sei und verweist auf ein Positionspapier von 2009, in dem sich die bvmd für Global Health(-Lehre) ausspricht.

Ihr Ziel: Sie möchte die Frage angehen, wie Fakultäten besser erreicht werden können.

Sie hofft auf eine gute Zusammenarbeit mit ihrer Mitbewerberin Viktoria.

Kandidatenbefragung: Beginn 01:19 Uhr

Frederike (Lübeck): Super, dass du dich so auf Public Health konzentrierst. Ich sehe den Bedarf selber auch. Seht ihr als Bundeskoordination den Bedarf die ganzen Projekte wie Uni Hilft, Teddy Klinik etc. zu vernetzen?

Juliane (Mainz): Danke für deine Frage. Wir haben eine Projektkoordination, die dafür zuständig ist. Wir könnten fast alle bvmd-Projekte in Public Health unterbringen. Aber das gehört in die Projektkoordination.

Ende: 01:21 Uhr

Personaldebatte 01.21 Uhr - 01.26 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Redeleitung: Durchschnittlich reden die Kandidat_innen vier Minuten, demnach schaffen wir es nicht mehr, die kommenden drei Kandidat_innen samt Befragung und Debatte, im vorgegeben Zeitrahmen durchzuführen.

GO-Antrag der Redeleitung: Vorschlag der Redeleitung, die kommenden drei Bewerbungen der Austauschassistenten, sowie die GA Bewerbungen auf morgen zu verschieben.

Gegenrede Greta aus Hannover: Ich wollte nur anmerken, dass mein Rechenschaftsbericht noch entlastet werden muss und es deshalb sinnvoll sein könnte, meine Bewerbung und auch meinen Rechenschaftsbericht noch heute anzuhören.

Redeleitung zieht GO Antrag zurück.

Redeleitung: Wenn du noch entlastet werden musst, ist das ein separater TOP, den wir morgen ganz am Anfang ansprechen müssten, wir können ihn nicht in den aktuellen TOP einbauen. Demnach ändern wir unseren GO-Antrag dahin, dass wir jetzt die nächste Kandidatin nach vorne bitten.

GO-Antrag der Redeleitung: Vorzug der nächsten Bewerbung von Lilyana

Keine Gegenrede, die Kandidatin wird vorgezogen.

Liliana Boycheva aus Essen als Austauschassistentz Incomings 2017/18

Kandidatenvorstellung: Sie studiert derzeit im 7. Semester, kommt aus Bulgarien und hat zuerst über das Austauschprojekt Kontakt mit Deutschland aufgenommen. Sie hat dann schnell ihren Weg gefunden zur EMSA, war dann Contact Person und hat ein LEO-Wochenende in Bochum mit ausgerichtet, was ihr sehr viel Spaß gemacht hat. Nach dem Physikum hat sie dann von Bochum nach Essen gewechselt. Ihre Ziele sind: Das National Social Programs voranbringen, einen LEO-Führerschein einführen und die Unterstützung der NEO- und NORE-Ins des kommenden Jahres. Außerdem will sie den Kontakt zu Nachbarländern ausbauen.

Kandidatenbefragung Beginn 01:34 Uhr:

Es gibt keine Fragen an die Kandidatin.

Ende 01:34Uhr

Applaus für die Mikrofee

Personaldebatte 01.35 Uhr - 01.37 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Plenum IIb geschlossen um 01:38 Uhr

Sonntag, 14. Mai 2017

Plenum III – 9.12 Uhr 14.47 Uhr

Anwesenheit: 27 LVen anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Abwesend sind: Aachen, Bonn, Greifswald, Halle, Köln, Magdeburg, Marburg, Münster, Regensburg, Witten, Oldenburg

Die Überprüfung des TED-Systems verlief erfolgreich.

Das Projektwesen - Vorstellung der offenen Posten

Suzi (LMU München, Projektkoordination): Vorstellung von Projekten, die nur einen oder gar keinen Projektleiter haben: Doktordeutsch (neu gegründet), Freundilie (bisherige Leiter beenden ihr Studium), Viola (aktuelle Projektleiterin wünscht sich Unterstützung), Aachener Archiv (Nachwuchs gesucht), Berichatedatenbank (Nachwuchs gesucht), Global Medicine (Nachwuchs gesucht), Faires PJ (Nachwuchs gesucht), Regionalvernetzung Nord/ West/Ost (Nachwuchs gesucht), Innovative Prüfung (Nachwuchs gesucht)
Da suchen wir ganz dringend neue Projektleiter. Wenn ihr Interesse habt oder jemanden kennt. Schreibt uns eine E-Mail. Sagt das mal in der Fachschaft. Wir haben auch eine Facebookseite.

Wiederaufnahme TOP 7 Entlastungen und Bestätigung der Referenten und Projektkoordination

- [Rechenschaftsbericht Greta-Henrike Holtgrave 17 VERSPÄTET.pdf](#)

RL: *erläutert weiteres Vorgehen, insbesondere die Vertagungen aus den Plena IIa und IIb*

Im Folgenden muss das Plenum TOP 7 wiedereröffnen (absolute Mehrheit), dann muss das verspätet eingereichte Dokument angenommen werden (absolute Mehrheit). Es folgt eine Abstimmung über die Entlastung von Greta auf Grundlage des vorliegenden Rechenschaftsberichtes (absolute Mehrheit) und die Rückkehr zum TOP 15 (absolute Mehrheit).

GO-Antrag der Redeleitung auf en-Bloc Abstimmung

Keine Gegenrede aus dem Plenum. Der GO-Antrag ist angenommen.

*Abstimmung: Wiedereröffnung von TOP 7, Annahme des verspätet eingereichten Dokuments, Entlastung von Greta auf Grundlage des vorliegenden Rechenschaftsberichtes und Rückkehr in TOP 14
25 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltungen*

Fortsetzung TOP 14 Kandidat_innenvorstellung, -befragung und -debatte

Greta-Henrike Holtgrave aus Hannover als Austauschassistent General-Assistent 2017/18

Kandidatenvorstellung: Greta ist die aktuell amtierende NORE-out, ihre spontane Bewerbung ist nun für neu ein geschaffenes Assiszenzamt. Sie kennt viele Tätigkeiten bereits durch ihr aktuelles Amt. Ihre Ziele sind die Förderung einiger Austauschpartnerschaftsländer, z.B. über Facebook und sie möchte eine Zusammenlegung von Öffentlichkeitsarbeit und IT, z.B. die typo3-Arbeit. (Anmerkung: Arbeit an der Website)

Kandidatenbefragung Beginn 09:33 Uhr:

Es gibt keine Fragen.

Ende 09:33 Uhr

Unterbrechung TOP 14 aufgrund von Unklarheiten über die anwesenden Lokalvertretungen, erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit

Anwesenheit: 29 LVen anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Es fehlen: Aachen, Bonn, Greifswald, Halle, Magdeburg, Marburg, Oldenburg, Regensburg, Witten

Es sind im Unterschied zur ersten Zählung Köln und Münster nun mit erfasst.

Personaldebatte 09:38 - 09:39 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Philip Letsch aus Jena als Austauschassistentz Outgoings 2017/18

Kandidatenvorstellung: Philip ist der aktuell amtierender NEO-out; er macht im Oktober Staatsexamen, danach geht er ins PJ. Er hatte daher die Überlegung, das Amt nicht in dem Sinne fortzuführen, aber er möchte der AGX weiterhin erhalten bleiben, daher der Tausch mit Viola (amtierende Austauschassistentz Outgoings). Sein Aufgabenbereich wäre unter anderem die Restplatzvergabe, er weiß was auf ihn zukommt. Die AGX ist die Beste AG!

Kandidatenbefragung Beginn 09:41 Uhr

Es sind keine Fragen eingegangen.

Ende 09:41 Uhr

Personaldebatte 09:42-09:42 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

9:43 Uhr Essen verlässt das Plenum, nun anwesende 28 LVen

Delegation zur General Assembly der IFMSA (August Meeting 2017)

Die Redeleitung erläutert das Vorgehen. Jede_r Kandidat_in hat 2 Minuten Zeit, es gibt nur eine Befragung und eine Debatte, wenn sich mind. 5 LVen finden, die dies fordern.

Kandidatenvorstellung:

Felix Klinger (München): Ich bin von der AG EI. Warum sollte ich mitkommen? Ich möchte dafür zwei Gründe angeben:

1. Ich bin selbst lokal aktiv in der EMSA und auch national vernetzt.
2. Ich hab Bock auf dieses Meeting. Fragt die Leute in Hamburg. Mir geben diese Meetings so viel Motivation. Lokal bin ich in der Fachschaft aktiv. I love bvmd.

Suzie Kratzer (München LMU): Als amtierende Projektkoordinatorin ist die GA perfekt. Ich habe zwei große Ziele:

1. Wir wollen mit 2 Ständen bei der Activities Fair dabei sein und wir wollen dieses Jahr beim Rex Crossley Award teilnehmen: 10 Projekte werden vorgestellt und vom Gremium gewählt, es gibt ein Preisgeld.
2. Wir, als die zwei amtierenden Projektkoordinatorinnen, brauchen Input von anderen Projektkoordinatoren und wollen beide auf der GA vertreten sein.

Philippa Lantwin (Heidelberg):

1. Meine Motivation: Ich war letztes Jahr im Vorstand aktiv.
2. Was biete ich euch?
ich habe mich als support person für die Activities Fair beworben,
Ich möchte die deutsche Delegation auf der culture show mal wieder anständig präsentieren (was in den letzten Jahren nicht mehr geschehen ist).
3. Meine Finanzierung: Ich kann über den StuRa finanziert werden, aber nur wenn ich auch den offiziellen Posten bekomme. Wenn ich hier nicht gewählt werde, koste ich die bvmd durch meine Fahrt.

9:50 Uhr Essen betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

Point of Information:

RL: Support Persons sind Leute, die von der IFMSA selbst ausgesucht werden und nicht von der bvmd.

Ayman Mohssen (Hannover): Ich möchte mich gemeinsam mit Alicia als Teil der Delegationsleitung bewerben. Mit der GA möchte ich folgendes erreichen:

1. Organisation von lokalen Veranstaltungen
2. Unterstützung von Alicia

Sabrina Reif (LMU München): Ich möchte aus mehreren Gründen an der GA teilnehmen:

1. Ich bin Teil der AG EI und war im Zuge dessen bereits auf drei EMSA Assemblies und auf einem European Regional Meeting, dabei war ich einmal Delegationsleitung und habe dort viele Erfahrungen sammeln können, aber auch gesehen, wie viel man noch verbessern kann. Damit kann ich der zu wählenden Delegation unter die Arme greifen.
2. Ich möchte viel neuen Input sammeln, oft Sessions besuchen, z.B. in der Diabetologie, vor allem weil ich da meine Doktorarbeit geschrieben habe.
3. Ich denke, ich würde eine gute Vertretung der bvmd sein.
4. Ich werde der bvmd nicht auf der Tasche liegen.

RL: Die Bewerbung von Sandra Robiller wurde zurückgezogen

Carolyn Siech (Frankfurt): Ich bin die amtierende Verantwortliche für PR und denke, ich muss mich, nachdem ihr mich gestern kennengelernt habt, nicht weiter vorstellen.

Wieso möchte ich mitfahren?

Mein erstes Ziel ist, dass sich die bvmd weiterentwickelt. Dafür müssen wir andere Verbände und Strukturen kennen lernen, damit wir die Möglichkeit bekommen, die eigenen Abläufe zu reflektieren, im Vergleich zu analysieren und zu verbessern.

Mein zweites Ziel ist mit unserem breiten Aufgabengebiet international vertreten zu sein und unsere nationalen Ideen und Projekten auf internationale Ebene gut zu präsentieren.

Sophie Tolle (Frankfurt): Ich bin aktuell Trainingskoordinatorin und möchte die Trainingssparte vertreten. Die Sparte Training hat keinen festen Platz für die GA, deshalb finde ich es wichtig, dass wir über den freien Platz trotzdem vertreten sind. Ich war in den letzten Monaten dreimal auf internationalen Meetings und habe ich mich für die NMO Management Session auf der GA beworben. Spätestens in Hamburg wird man sehen können, dass sich etwas ändert.

Ich möchte auf drei Punkte hinweisen:

1. Ich habe mir meinen Stundenplan schon frei geschauelt,
2. Ich habe mein Dekanat angefragt zwecks Fahrtkostenunterstützung.
3. Ich bewerbe mich als Support Person für das Sessions Team, das heißt, wenn ich dafür angenommen werde, kann mein Platz noch nachträglich frei werden.

Fun Fact: Fährt Anfang Juli eine Woche nach Kolumbien und hat daher dann schon alle notwendigen Reiseimpfungen.

Eva-Maria Weber (Erlangen): Als eventuell zukünftige NORA möchte ich auf die GA fahren. Ich war noch auf keiner GA. Im Juli bin ich noch in einer international Summer School in Amsterdam wegen Promotion, also schon international vorgeprägt. Frederike ist auch im Sessions Team, das heißt wir können uns das Programm als NORAs aufteilen. Ich plane in Zukunft die internationale Arbeit von meiner Vorgängerin zu übernehmen.

Johanna Viola Zimmermann (Düsseldorf):

Die GA ist die wichtigste Veranstaltung für die AGX aufgrund der Austauschverträge, die dort geschlossen werden. Ich möchte Kontakte knüpfen und Entscheidungen als NEO-Out im nächsten Jahr mitbekommen, es ist wichtig, dass ich bei den Entscheidungen da bin. Ich war für neun Monate in Kenia, daher habe ich Suaheli Kenntnisse und kann auf diese Weise eine Unterstützung der Delegation sein. Ich möchte schon vor meiner Einarbeitungsphase an der GA teilnehmen, das hat sich in der Vergangenheit bewährt, da man schon mal einen Einblick in die Vertragsabschlüsse bekommt. Mein Bewerbungsziel als NEO-Out ist es, das Pre-Departure Training zu fördern, dafür will ich von anderen Ländern Input holen, in denen das schon deutlich größer läuft.

Sara Klingebiel (Göttingen): Ich bin aktuell Bundeskoordinatorin für Medizin und Menschenrechte, ich war in Montenegro auf der letzten GA und würde jetzt gerne auch noch einmal mitfahren. Ich habe mich für das Sessions Team beworben. Ich möchte meine bisherige GA-Erfahrungen an die Delegation weitergeben, aber auch wieder Erfahrungen für mich sammeln, unter anderem für Positionspapiere mit menschenrechtlichen Thematiken.

Alle Kandidat_innen haben sich vorgestellt.

RL: Gibt es Bedarf nach eine Kandidatenbefragung oder -debatte?

Sukhdeep (Frankfurt): Die GA ist mit der teuerste Posten der bvmd. Wir sollten also sehr genau schauen, wen und wie viele Teilnehmer wir dorthin schicken, da die Fahrtkosten sehr hoch sind. Müssen wir wirklich die ganzen 16 Plätze besetzen oder können wir dort Einsparungen machen?

Malte (Berlin): Unsere LV würde gerne einen GO-Antrag stellen. Wir sind dafür, nicht alle 7 Plätze zu besetzen sondern zum Beispiel nur 5. Wir haben nun die Frage an die RL, wann wir unseren GO-Antrag einbringen müssen.

RL: Dazu müssen wir uns kurz beraten.

Point of Information

Philippa (Heidelberg): Wir wählen jeden Platz einzeln und wenn die Mehrheit dagegen ist, dann werden die Plätze sowieso nicht besetzt. Wenn also die LVen dagegen sind alle Plätze zu besetzen, dann können sie dies auch so abstimmen.

RL: Danke für diesen Point of Information. Genau zu diesem Punkt sind wir auch gekommen, es gibt immer die Möglichkeit, in einer Abstimmung gegen einen oder alle Kandidaten zu stimmen.

Malte (Berlin): Wäre es nicht besser vor der Wahl im Plenum darüber zu debattieren, wie viele der Plätze wir besetzen wollen? Wie viel Geld soll die bvmd dafür ausgeben? Unsere Frage ist jetzt, ob wir das jetzt besprechen, wo Frankfurt das Ganze schon eröffnet hat oder diese Debatte dann führen, wenn wir den TOP Wahlen haben.

RL: Du kannst einen Antrag auf GO-Debatte stellen, wenn du diese Diskussion jetzt führen möchtest. Wir würden uns wünschen, diese Debatte jetzt zu führen.

Malte: Tut mir leid, dass Thema ist aber wichtig. Ich würde das ungerne als GO-Debatte austragen. Es ist eine wichtige Debatte und eine wichtige Entscheidung. Deswegen würde ich das Plenum bitten Frankfurt in seinem Beitrag zu unterstützen, sodass wir fünf LVen zusammen bekommen.

RL: Also du möchtest keinen Antrag auf GO-Debatte stellen?

Malte: Nein.

10:07 Uhr Erlangen betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen.

Fehlende Dokumentation, wann Erlangen das Plenum verlassen hatte.

RL: Wir sind auf der Suche, nach 4 weiteren LVen, die Frankfurt in dem Anliegen unterstützen die Kandidatenbefragung zu eröffnen. *Es finden sich Homburg, Freiburg, Lübeck, Berlin*

RL: Damit ist die Kandidatenbefragung eröffnet, ich würde die Kandidat_innen bitten, dafür nach unten zu kommen.

Kandidatenbefragung Beginn 10:09 Uhr

RL alle Kandidaten sind unten. Gibt es Fragen?

Niklas (NOHP, Mannheim): Ich hätte gerne gewusst, was der Mehrwert für die bvmd wäre, wäre wenn ihr mitfährt. Bitte jeder Bewerber ein Satz.

RL: *Stimmt dem Zwischenruf auf Redundanz zu.* Wir lehnen diese Frage ab.

Alex (Frankfurt): Vor allem in Hinblick auf Maltes Vorschlag, die Plätze zu limitieren, würde mich interessieren, was denn die tatsächlichen Kosten für die bvmd sind, wenn alle mitfahren?

RL: Von wem möchtest du die Antwort bekommen? Von den Kandidaten oder von jemanden anderen?

Die RL schlägt vor, dass Alicia die Frage beantwortet.

Alicia (VPX): Noch mal generell als Erinnerung: Wir sind dafür bekannt, auch größere Delegationen zu schicken. Es geht um eine 16-köpfige Delegation, die das Ziel hat, jede der angebotenen Sessions zu besetzen. In unserer Finanzordnung steht drin, dass jedes für eine GA gewählte Delegationsmitglied genauso behandelt werden muss wie Mitglieder des Sessions-Teams bzw. Support persons. Jeder Bewerber der sich jetzt auf einen Delegations-Platz bewirbt, könnte sich für einen Sessions-Platz oder als support person bewerben, aber auch dadurch würde die finanzielle Belastung der bvmv nicht verändert. Falls ihr meine Bewerbung gelesen habt, wisst ihr, dass ich mich darum bemühen werde Gruppenflüge zu buchen, mit Ländern im Kontakt Sponsoren anzuschreiben, generell und langfristig, sodass wir auch weitere finanzielle Hilfestellung bekommen. Alle Bewerber sind aufgerufen sich über Bezuschussung, z.B. bei ihren Dekanaten, zu informieren.

RL: *Hinweis auf die ursprüngliche Frage.* Alles was bisher gesagt wurde, ist redundant.

Alicia (VPX): Die Teilnehmergebühren, sind gedeckt. Wir werden das Geld übermitteln.

Es ist weniger als gedacht, gemittelt geht es um 470€ nur für die 8 festen Plätze. Weitere Kosten sind die Flugkosten, dafür wollen wir 20 % Vergünstigung bekommen, es geht etwa um 800-1000€, es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, dies zu reduzieren, z.B. die Buchung von Gruppenflügen. Für die GA in Mexiko haben wir über gleich hohe Beträge gesprochen.

RL ruft das Plenum zur Ruhe.

Malte (Berlin): Wenn ich die Zahlen jetzt richtig verstanden habe, sind das 1000€ Flugkosten und 400€ Teilnehmer-Gebühr pro Mitglied. Daher meine Frage an die Bewerber, könnt ihr euch nicht vorstellen, ob dieser Betrag nicht auch anders genutzt werden könnte, z.B. in eurer Lokalvertretung oder zur Unterstützung anderer bvmv-Projekte?

RL: Kannst du die Frage bitte so stellen, dass sie nicht so suggestiv ist?

Malte: Okay, welche Möglichkeiten seht ihr, mit mehr als 1000€ also nein, ich bin Teil des Plenums, ich darf auch suggestiv fragen, daher bleibe ich bei meiner ursprünglichen Frage und stelle sie an alle Kandidaten.

Point of Information

Alicia (VPX): Das ist eine zukünftige Frage, die Gelder sind sowieso schon für die GA vorgesehen, man kann keine Gelder mehr woanders hin verschieben, das ganze wurde auf der MV in Aachen verabschiedet. Das hat mit den aktuellen Bewerbern gar nichts mehr zu tun.

RL: Weitergabe der Frage an alle Kandidaten, sofern diese sie beantworten möchten.

Philippa: Ich kann mir ganz viele Projekte vorstellen, die mit dieser Summe gefördert werden können, aber möchte auch darauf hinweisen, dass auch einige Bewerber gar keine bvmv-Gelder ausgeben wollen, sondern das schon im Vorhinein, wie in ihrer Bewerbung angegeben, organisiert haben, z.B. ich selber kann das über den StuRa abrechnen.

Sophia: Ja, ich kann mir gut vorstellen, z.B. in das Training zu investieren. Die gleichen Sponsoren hätte ich mir auch für die GA suchen können. Gäbe es die Möglichkeit, dass diese 1400€ direkt ins Training fließen könnten, würde ich dafür sofort zurücktreten.

Carolyn: Man kann definitiv Gelder woanders investieren und die Lokalvertretungen unterstützen, um die bvmv lokal bekannter zu machen, aber die Gelder sind jetzt schon eingeplant. Wir sitzen jetzt mit relativ wenig Leuten hier in diesem Plenum, daher müssen wir uns jetzt überlegen wie können wir die bvmv attraktiver machen? Daher sollten wir uns vielleicht Input bei anderen Verbänden wie der IFMSA suchen.

Viola: Dies ist die wichtigste Veranstaltung für die AGX, ohne diese internationalen Treffen gäbe es den Austausch gar nicht. Deshalb sollte man für das Austauschprogramm noch mehr werben.

Eva: Spontan würde mir da zum Beispiel das Projekt Viola einfallen, da gibt es noch viel zu tun. Ich habe mein Dekanat bereits wegen finanzieller Unterstützung angefragt.

Sabrina: Natürlich kann man die Gelder anders verwenden. Es ist das erste Mal, dass sich ein EMSA Mitglied auf einen GA Platz bewirbt und dadurch können beide Seiten sehr profitieren. Die Finanzierung läuft übers Dekanat.

Mein Vorgänger hatte den finanziellen Support schon für Mexiko, in dem Fall wurde alles übernommen, von daher bin ich sehr zuversichtlich, dass das auch bei mir klappt.

Sara: Man kann generell immer andere Sponsoren suchen. Hat auch jeder schon mal gemacht.

Es ist schwierig in Geld auszudrücken, aber durch die Teilnahme an einer GA kann man die Arbeit der bvmd verbessern.

Suzie: Ich kann an die 100 Projekte nennen, in die man das Geld stecken könnten; ich glaube jeder von uns hat schon bei der Fachschaft oder dem Dekanat angefragt, wahrscheinlich wird hier keiner der Kandidaten zu 100% von der bvmd bezahlt.

Ayman: Jetzt noch als Ergänzung: Wir alle, die hier vorne stehen haben uns schon darum bemüht, irgendwelche Projekte umzusetzen. Daher finde ich diese Frage unfair für alle Kandidaten

Felix: Ohne die Teilnahmen an internationalen Veranstaltungen gibt es keine neuen Ideen, keine neuen Kontakte, keine neuen Projekte. Wir dürfen nicht vergessen, über unseren eigenen Tellerrand hinaus zu schauen.

Lisa (Hamburg): Frage der Übersicht halber: Wer von euch wird von dem Dekanat schon finanziert?

RL: Die Frage ist redundant, die Finanzierung steht in den Bewerbung.

Point of Information

Lisa (Hamburg): Das wissen wir jetzt noch nicht sicher! *Vorschlag auf Handzeichen.*

RL: Handzeichen wird abgelehnt

Sukhdeep (Frankfurt): Ich habe 3 Fragen an 3 Bewerber.

RL: Bitte stelle dies Fragen nicht alle zusammen sondern nacheinander, zur besseren Übersicht.

Sukhdeep (Frankfurt)

1) an Carolin (PR, Frankfurt): Du willst dir die Arbeitsweise der IFMSA anschauen und auf die bvmd übertragen. Jetzt ist es so, dass wir schon 2002 und 2003 diese Ideen hatten von Mitgliedern des damaligen geVos.

Hast du mit denjenigen die das damals gemacht haben Kontakt aufgenommen oder Dir überlegt, wie man das besser machen kann?

Carolin: Ein wichtiger Punkt ist, dass man sich nach der Hälfte der Amtszeit oft schon in Übergabe befindet und nicht mehr dabei ist neue Projekte anzustoßen, aber das möchte ich trotzdem machen. Ich möchte noch weiter debattieren und umstrukturieren. Das möchte ich auch in der zweiten Hälfte meiner Amtszeit angehen. Ich habe mich nicht mit den Leuten der Vorjahre ausgetauscht. Wenn ihr mich als Delegationsmitglied wählt, werde ich mit den von Sukhdeep angesprochenen Personen gerne noch als Vorbereitung auf die GA sprechen.

2) an Sabrina (NOEI, LMU München): Die Beziehungen zwischen EMSA und IFMSA sind nicht die besten, wie gedenkst du dies auf der GA zu handhaben und inwieweit vertrittst du die Positionen der EMSA auf der GA?

Sabrina: Ich fahre als bvmd-Mitglied nicht als EMSA-Mitglied. Aber in persönlich Gesprächen, werde ich trotzdem auch in Richtung EMSA tendieren. Aber dies stellt selten einen Konflikt dar. Im Großen und Ganzen wäre ich nicht speziell auf irgendeine Weise für die EMSA vertreten.

3) an Sara (NORP, Göttingen): Du meinstest, du würdest gerne etwas von den Sessions lernen, dich einbringen und auch Positionen für die bvmd schreiben. Du warst jetzt auf drei Veranstaltungen. Wo siehst du hier deinen Lernerfolg?

Außerdem gibt es keinen Nachfolger für die Bundeskoordination Medizin und Menschenrechte. Da die GA nun im August ist, wie gedenkst du die Übergabe zu gestalten und die Positionspapiere zu schreiben?

Sara: Im Session Team war ich selbst noch nicht. Aber es würde eine neue Erfahrung und Herausforderung werden, durch die ich neue Fähigkeiten erlangen kann. Man könnte dadurch viel in die Health Academy noch einbringen. Die Übergabe wird eine Woche im August sein, wird aber trotzdem eine gute Übergabe werden. Ich hoffe auf gute Nachfolge, der ich dann die GA-Erfahrungen gerne weitergeben möchte. Ich habe im Workshop Policy paper bereits den Nutzen von Positionspapieren kennengelernt. Dies möchte ich auch gerne an meine Nachfolger weitergeben.

Rostock: Eine kleine Übersichtsfrage. Einige haben es schon gesagt. Könnt ihr ein kurzes Handzeichen geben,

wer sich auf einen Supporterposten beworben hat oder es noch plant?

5 Handzeichen (Philippa, Suzie, Sara, Felix und Sophia)

Kommentar der RL: hätte man in Bewerbung nachlesen können

Ende Kandidatenbefragung: 10:32 Uhr

RL: Wir treten nun in die Kandidatendebatte ein.

Kandidatendebatte 10:33 Uhr - 10:47 Uhr (unter Ausschluss der Öffentlichkeit)

Rostock verlässt (Während der Debatte) den Saal, nun 28 anwesende LVen

RL: Wir kommen nun zum TOP 15.

GO-Antrag Sukhdeep (Frankfurt): Antrag auf Änderung der Tagesordnung und Vorziehen der Wahlen vor diesen TOP 15.

Inhaltliche Gegenrede von Alicia (VPX, Frankfurt): Erster Punkt: Die nächste Position ist inhaltlich wichtig und muss im Plenum abgestimmt werden, außerdem: es ist so, dass wir schon gestern den Punkt hatten, dass wir nicht direkt nach der Vorstellung die Wahlen abhalten wollen, um die demokratischen Strukturen zu wahren.

Abstimmung über GO-Antrag: Abstimmung über Vorziehung des TOP 17 Wahlen

Das TED-System kommt zu keinem Ergebnis da nicht alle Stimmen abgegeben wurden.

10:52 Uhr Rostock betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

RL: Ihr merkt, dass kleine Fehler große Folgen für die Plenumsdiskussion haben. Wenn eine LV das Plenum verlässt ohne sich abzumelden, hat das langwierige Folgen. Wir bitten euch deshalb, euch an die Plenumsetiquette zu halten, die wir zu Beginn vorgestellt haben.

Erneute Bestimmung der Beschlussfähigkeit

29 LVen anwesend: Berlin, Bochum, Brandenburg, Dresden, Düsseldorf, Essen, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Homburg, Jena, Kiel, Köln, Leipzig, Lübeck, Mainz, Mannheim, München LMU, München TU, Münster, Rostock, Tübingen, Ulm, Würzburg

Wiederholung der Abstimmung über den GO-Antrag auf Vorziehung des TOP 17 Wahlen

Erfassung durch TED-System fehlerhaft.

11 Ja, 14 Nein, 3 Enthaltungen (es fehlt 1 Stimme)

Wiederholung

11 Ja, 14 Nein, 3 Enthaltungen (es fehlt 1 Stimme)

Erneute Bestimmung der Beschlussfähigkeit

Anwesend: Berlin, Bochum, Brandenburg, Dresden, Düsseldorf, Erlangen, Essen, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Homburg, Jena, Kiel, Köln, Leipzig, Lübeck, Mainz, Mannheim, München LMU, München TU, Münster, Rostock, Tübingen, Ulm, Würzburg

29 anwesende LVen. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Erneute Abstimmung

12 ja, 14 Nein, 3 Enthaltungen

Damit wird der GO-Antrag abgelehnt.

RL: wir schreiten mit der normalen Tagesordnung fort

TOP 15 Inhaltliche Positionen und Diskussionen (Fortsetzung TOP 12 aus Plenum IIa)

Isabel (VPE, Berlin): Ich hoffe ihr habt euch noch einmal mit dem Positionspapier beschäftigt. Wir haben inhaltlich alles geklärt und abgestimmt. Wir haben nun die Stellen herausgesucht, die jetzt gestrichen werden sollen. *(Anmerkung: Im Antrag fettgedruckt)*
Vom Formalen her, wir brauchen eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit zur Änderung von Beschlüssen und darum handelt es sich hier bei diesem Positionspapier.

Überarbeiteter Antrag im Wortlaut:

Folgende Positionen aus den Grundsatzentscheidungen der bvmd werden aufgehoben:

1. Abiturbestenquote

„Daher sollte es nach Meinung der bvmd weiterhin für einen Teil der Studierenden möglich sein, einen Studienplatz nach diesem Kriterium zu bekommen, wie beispielsweise durch die Abiturbestenquote.“

(Grundsatzentscheidung „Auswahlverfahren zum Medizinstudium (2011)“)

2. Einheitlichkeit der Kriterien

a. Das Auswahlverfahren zum Medizinstudium muss also vereinheitlicht werden, da sich die grundlegenden Anforderungen an die Medizinstudierenden zwischen den Universitäten nicht unterscheiden.

[...] Die Bewerbung erfolgt in einem einzigen für alle BewerberInnen gleichen Auswahlverfahren. [...] Zur Neustrukturierung des Auswahlverfahrens schlägt die bvmd ein bundesweit einheitliches Auswahlverfahren vor („Zulassungsverfahren zum Medizinstudium (2015)“)

*b. (Nur **fettgedrucktes** Streichen):*

*Die bvmd fordert ein] **bundeseinheitliches**, [transparentes Bewerbungsverfahren für Studierende, die nach Ablauf ihres 'Teilstudiums' oder zu einem anderem Zeitpunkt ihres Studiums den Studienplatz wechseln möchten. („Allgemeines zu Teilstudienplätze (2015)“)*

c. Zudem werden die Bewerbungen zum Studienplatzwechsel zumeist einzig auf Basis der Abiturnote vergeben - die bvmd fordert daher analog zur Erstbewerbung auf einen Medizinstudienplatz ein bundeseinheitliches, zentrales Bewerbungsverfahren nach bestmöglichen objektiven Auswahlkriterien. („Allgemeines zu Teilstudienplätze (2015)“)

3. Endpunkt guter Zulassung

*(Nur **fettgedrucktes** streichen)*

*a. „Für das Medizinstudium sollten aus der hohen Bewerberzahl die Menschen ausgewählt werden, die am besten für das Studium] **und den Beruf** [geeignet sind.“*

(„Gegen unsachliche Merkmale als Auswahlkriterien zum Medizinstudium (2014)“)

b. Bei der Auswahl der Bewerber durch weitere Kriterien als die Abiturdurchschnittsnote sollten außer kognitiven Fähigkeiten auch

soziale Kompetenz], **Eignung für den Beruf** [und Motivation berücksichtigt werden. [...] Auswahlinstrumente durch wissenschaftliche Studien sichergestellt wird und sie kontinuierlich evaluiert werden. Bei der Evaluation soll nicht nur die Korrelation mit dem Studienerfolg sondern auch mit] **dem Berufserfolg** und [den klinisch-praktischen Fähigkeiten berücksichtigt werden. [...] Es ist sowohl im Interesse der Bewerber als auch der Universität, dass das Auswahlverfahren diejenigen Bewerber bevorzugt, die am besten für das Studium] **und den ärztlichen Beruf** [geeignet sind und das Studium mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgreich abschließen können. (Grundsatzentscheidung „Auswahlverfahren für das Medizinstudium (2011)“)

c. Es ist sicherlich im Interesse der Gesellschaft, dass Bewerber ausgewählt werden, die **später gute Ärzte werden** und im kurativem Bereich in Deutschland tätig werden. (Grundsatzentscheidung „Auswahlverfahren für das Medizinstudium (2011)“)

d. **Es müssen weitere Elemente, die sich als gute und haltbare Prädiktoren für zuvor konsensual definierte Eigenschaften ärztlicher Tätigkeiten herausstellen, erarbeitet und deren mögliche Integration in das Auswahlverfahren vorangetrieben werden. Gerade im Hinblick auf ärztliche Sozialkompetenzen haben weitere Auswahlmethoden wie beispielsweise Auswahlgespräche oder schriftliche Persönlichkeitstests bereits Anwendung gefunden. Aufgrund eingeschränkter Objektivierbarkeit und nicht ausreichend etablierter Messinstrumente scheint eine flächendeckende Anwendung solcher Verfahren aktuell noch problematisch, sollte für die Zukunft aber mit Nachdruck verfolgt werden.** (Grundsatzentscheidung "Zulassungsverfahren zum Medizinstudium (2015)")

Isabel (VPE): Gibt es Fragen zum Antrag in der jetzigen Form?

RL: Keine Fragen

Isabel: Ich würde vorschlagen, dass wir direkt zur Abstimmung schreiten. Wenn ihr für die Änderung in dieser Form seid, stimmt jetzt mit Ja.

RL: Isabel formuliert auf dem Beamer nun den Antrag der zur Abstimmung gestellt wird. In dieser Abstimmung braucht man eine Mehrheit von $\frac{2}{3}$.

Abstimmung für die Annahme des Änderungsantrages "Änderung zweier Grundsatzentscheidungen „Kontra Abiturbestenquote“ "

26 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

Eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit wurde erreicht.

Der Antrag auf Änderung von Grundsatzentscheidungen ist in vorliegender Form angenommen.

RL: Bevor wir in den TOP 16, Wahlen, eintreten möchten wir unserem geschäftsführenden Vorstand das Wort erteilen.

Isabel (VPE): Wir möchten gerne ein Statement vom geVo verlesen, das wir gemeinsam verfasst haben. Max hat seine Bewerbung als Finanzverantwortlicher zurückgezogen. Tristan wird ebenfalls nicht als Finanzassistent zur Verfügung stehen.

Verlesung des Statements erfolgt.

(teilweise Zustimmung aus dem Saal)

TOP 16 Wahlen

RL: Bevor wir beginnen, benötigen wir 2 Wahlhelfer, es können nur solche Leute Wahlhelfer werden, die nicht zur Wahl stehen.

Ein paar Worte zum TED-System: funktioniert wie magisch. Und das muss es auch, da die folgenden Wahlen geheim sind. Daher der Appell, sich zu konzentrieren, damit wir nicht zur Zettelwahl übergehen müssen.

Wahlhelfer: Marco aus Münster, Christof aus Erlangen

RL: Unsere Wahlhelfer sind eingewiesen. Die erste Wahl kann beginnen

Das TED-System funktioniert nicht.

RL: Anscheinend Vorliegen eines technischen Problem. Wir gehen zurück auf die Anleitungsfolie.

11:22 Uhr Erlangen verlässt das Plenum, nun 28 anwesende LVen

Erneute Testung des TED-Systems. Das TED-System ist nun funktionsfähig und einsatzbereit.

11:24 Uhr Erlangen betritt das Plenum, nun 29 anwesende LVen

Geschäftsführender Vorstand 2017

Präsident

Ayman Mohssen: 28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Ergebnis: Ayman ist gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Vizepräsidentin für Internes (VPI)

Leonie Warth: 28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Ergebnis: Leonie ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Finanzverantwortlicher

Max Zander hat seine Bewerbung zurückgezogen

Vorstandsassistenz 2017

Finanz-Assistent

Tristan Kummer hat seine Bewerbung zurückgezogen.

Erweiterter Vorstands 2016/17

Bundeskoordination für Public Health 2016/17 (NPO)

Katharina Mörschel: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Katharina ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Kassenprüfungsausschuss 2017

Kassenprüfer Jonathan Schütze: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Kassenprüfer Martin Lohrengel: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Jonathan ist gewählt. Martin ist gewählt. Da die beiden nicht anwesend sind, werden sie nachträglich informiert und gefragt, ob sie die Wahl annehmen.

Erweiterter Vorstands 2017/18

Bundeskoordination für Europäische Integration 2017/18 (NOEI)

Eva Deventer: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Eva ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Europäische Integration 2017/18 (NOEI)

Lukas Roediger: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Lukas ist gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Famulantenaustausch 2017/18 (NEO-IN)

Daniela Yu: 26 Ja, 1 Nein, 2 Enthaltung

Ergebnis: Daniela ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Famulantenaustausch 2017/18 (NEO-OUT)

Johanna Viola Zimmermann: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Johanna Viola ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Forschungsaustausch 2017/18 (NORE-IN)

Ann-Kathrin Glatz: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Ann-Kathrin ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Forschungsaustausch 2017/18 (NORE-OUT)

Nora Drees: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Nora ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Gesundheitspolitik 2017/18 (NOHP)

Jana Aulenkamp: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Jana ist gewählt. Da sie nicht anwesend ist, wird nachgefragt, ob sie die Wahl annimmt.

Bundeskoordination für Medizinische Ausbildung 2017/18 (NOME)

Pauline Lieder: 28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Ergebnis: Pauline ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Public Health 2017/18 (NPO)

Viktoria Kastner: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Viktoria ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Public Health 2017/18 (NPO)

Juliane Springer: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Juliane ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Sexualität und Prävention 2017/18 (NORA)

Alexander Holler: 28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Ergebnis: Alexander ist gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Sexualität und Prävention 2017/18 (NORA)

Mirja Seeber: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Mirja ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bundeskoordination für Sexualität und Prävention 2017/18 (NORA)

Eva-Maria Weber: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Eva ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Sparte Austausch

Austauschassistenz General Assistent 2017/18

Greta-Henrike Holtgrove: 29 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung

Ergebnis: Greta-Henrike ist gewählt. Da sie nicht anwesend ist, wird nachgefragt, ob sie die Wahl annimmt.

Austauschassistenz Incomings 2017/18

Lilyana Boycheva: 28 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Ergebnis: Lilyana ist gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Austauschassistenz Outgoings 2017/18

Philip Letsch: 27 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltung

Ergebnis: Philip ist gewählt. Er nimmt die Wahl an.

GO-Antrag Jördis (Freiburg): Herzlichen Glückwunsch an alle Kandidaten. Was möchte der geVo in Bezug auf den nun fehlenden Finanzer und Finanzassistenten sagen?

RL: Das ist kein GO-Antrag und außerdem während der Wahl nicht möglich. Die Frage kann später noch nachgestellt werden. Glückwunsch an alle neuen Amtsträger.

Delegation zur GA der IFMSA August Meeting (Freie Plätze)

RL: Wir bitten um Ruhe. Wir erklären nun das Wahlsystem für die Wahl der Delegationsliste. Es werden im ersten Wahlgang alle Kandidaten zur Wahl stehen. Wenn keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit erreicht, wird eine Stichwahl zwischen den beiden Erstplatzierten stattfinden. Wenn auch in der Stichwahl keine absolute Mehrheit erreicht wird, muss die Wahl wiederholt werden. (*RL bittet um Ruhe.*) Ihr seht die Kandidaten auf der Folie aufgelistet. Gibt es jemanden, der nicht darauf steht?

Point of Information

Mitja (Bochum): Es ist relativ einfach eine zweistellige Zahl einzutippen. Ihr müsst nur die Zahl eintippen und dann auf OK zum Abschieken drücken. Auch bei einstelligen Zahlen muss nun mit OK gesendet werden.

RL: Ihr tippt die Zahl des Kandidaten, den ihr wählen wollt in das TED-System ein und drückt OK.

Wahl zum 1. Listenplatz

Sara Klingebiel 0

Felix Klinger 3

Suzie Kratzer 0

Philippa Lantwin 0

Ayman Mohssen 14

Sabrina Reif 3

Carolin Siech 1

Sophia Tolle 4

Eva-Maria Weber 0

Viola Zimmermann 4

Gegen Alle 0

Enthaltung 0

RL: Wir haben hier keine absolute Mehrheit, es wird eine Stichwahl zwischen den beiden Bestplatzierten durchgeführt. Auch hier wird eine absolute Mehrheit benötigt.

Stichwahl

Viola 4

Ayman 24

Gegen beide 1

Enthaltungen 0

Absolute Mehrheit in der Stichwahl für Ayman Mohssen für 1. Listenplatz.

Wahl zum 2. Listenplatz

Sara Klingebiel 0
Felix Klinger 1
Suzie Kratzer 0
Philippa Lantwin 0
Sabrina Reif 2
Carolin Siech 1
Sophia Tolle 5
Eva-Maria Weber 1
Viola Zimmermann 19
Gegen Alle 0
Enthaltung 0

Viola erhält den 2. Listenplatz. Erreichte absolute Mehrheit im ersten Wahlgang.

12:16 Uhr Düsseldorf verlässt das Plenum. Nun noch 28 LVen anwesend

Wahl zum 3. Listenplatz

Felix Klinger 0
Suzie Kratzer 2
Philippa Lantwin 0
Sabrina Reif 4
Carolin Siech 1
Sophia Tolle 17
Eva-Maria Weber 4
Sara Klingebiel 0
Gegen Alle 0
Enthaltung 0

Der 3. Listenplatz geht durch absolute Mehrheit im ersten Wahlgang an Sophia Tolle.

12:19 Uhr Köln verlässt das Plenum. Nun noch 27 LVen anwesend.

Wahl zum 4. Listenplatz

Felix Klinger 0
Suzie Kratzer 4
Philippa Lantwin 0
Sabrina Reif 9
Carolin Siech 2
Eva-Maria Weber 9
Sara Klingebiel 1
Gegen Alle 1
Enthaltung 1

RL: Wir haben keine absolute Mehrheit.

Stichwahl für den vierten Listenplatz

Sabrina Reif 9
Eva-Maria Weber 12
Gegen Beide 4
Enthaltung 2

RL: Es wurde keine Absolute Mehrheit erreicht. Laut Satzung müsste nun eine erneute Kandidatenbefragung und Personaldebatte statt finden. Wir schlagen vor diese jedoch auszusetzen und mit dem dritten Wahlgang fortzufahren. (*Zustimmung im Saal*) Falls im folgenden Wahlgang keine absolute Mehrheit erreicht werden würde, würde das gewichtet Losverfahren eingesetzt werden.
Es gibt keine Gegenstimmen aus dem Plenum. Der dritte Wahlgang wird wiederholt

Dritter Wahlgang für den 4. Listenplatz

Sabrina Reif 10
Eva-Maria Weber 13
Gegen Beide 4
Enthaltung 0

RL: Das gewichtete Los entscheidet. Es werden 13 Lose für Eva und 10 Lose für Sabrina erstellt und die Redeleitung wird per Los entscheiden wer den 4. Listenplatz zugewiesen bekommt.

Gezogen wurde Eva-Maria Weber. Sie erhält den 4. Listenplatz durch das gewichtete Losverfahren nach dem dritten Wahlgang.

Wahl zum 5. Listenplatz

Aufgrund eines technischen Fehlers im TED-System muss die Wahl wiederholt werden.

Felix Klinger 1
Suzie Kratzer 6
Philippa Lantwin 1
Sabrina Reif 11
Carolin Siech 5
Sara Klingebiel 1
Gegen Alle 1
Enthaltung 1

RL: Es gibt keine absolute Mehrheit. Es gibt eine Stichwahl zwischen Sabrina Reif und Suzie Kratzer.

Stichwahl für den fünften Listenplatz

Suzie Kratzer 9
Sabrina Reif 15
Gegen Beide 2
Enthaltung 1

RL: Wir haben eine absolute Mehrheit.
Den 5. Listenplatz erhält Sabrina Reif in der Stichwahl.

Wahl zum 6. Listenplatz

Felix Klinger 2
Suzie Kratzer 14
Philippa Lantwin 1
Carolin Siech 6
Sara Klingebiel 1
Gegen Alle 3
Enthaltung 0

RL: Wir haben eine absolute Mehrheit für Suzie Kratzer.
Der 6. Listenplatz geht an Suzie Kratzer im ersten Wahlgang.

Wahl zum 7. Listenplatz

Felix Klinger 5
Philippa Lantwin 2
Carolin Siech 8
Sara Klingebiel 2
Gegen Alle 10
Enthaltung 0

RL: Wir haben keine absolute Mehrheit. Die beiden bestplatzierten Kandidaten gehen in die Stichwahl. Wenn ihr einen der beiden Kandidaten hinschicken wollt, dann stimmt für einen. Wenn ihr dafür seid, dass der Listenplatz frei bleibt, müsst ihr gegen Beide stimmen. Wenn ihr mit einer absoluten Mehrheit gegen Beide stimmt, bleibt der 7. Listenplatz leer und die Nachrückerliste vergrößert sich um einen Platz

Stichwahl für den 7. Listenplatz

Felix Klinger 5
Carolin Siech 11
Gegen Beide 11
Enthaltung 0

RL: wir haben keine absolute Mehrheit, d.h. wir gehen in den 3. Wahlgang.

Philipp (NEO-Out, Jena): Wie geht es denn jetzt weiter? Also wenn gegen alle gestimmt wird?

RL: Falls ihr jetzt keine Kandidatenbefragung wollt, würden wir den dritten Wahlgang noch einmal so wie den 2. Wahlgang machen. Wenn ihr die Liste schließen wollt brauchen wir eine absolute Mehrheit gegen beide.

Philipp (NEO-Out, Jena): Unsere Meinung ist, wenn wir gegen beide stimmen, dann würde keiner mehr nachrücken.

Point of Information:

Sophia (Trainingskoordination, Frankfurt): Wenn der 7. Platz nun frei bleibt, dann wird dieser von der Nachrückerliste aufgefüllt.

RL: Falls eine absolute Mehrheit "Gegen alle" besteht, ist das Prozedere wie folgt: Der 7. Platz wird geschlossen. Es gibt also 6 Platzierungen auf der Liste. Sollte innerhalb der 6 Listenplätze einer ausfallen, kommt ein Nachrücker von der Liste auf einen der 6 Plätze. Aber der 7. Platz wird nicht mehr besetzt werden.

Max (Webmaster, Heidelberg): Wenn ich das gerade richtig sehe, fehlt bei dem Konzept der Redeleitung die Möglichkeit einen Kandidaten komplett abzulehnen. Fall man eine Person absolut nicht dabei haben will, kann man die Nachrückerliste schließen, bevor die Person auf die Nachrückerliste gewählt wird.

Die Redeleitung bespricht sich.

RL: Falls die Option "gegen beide" eine absolute Mehrheit erhält, wird die Liste der Leute die zu GA fährt geschlossen. Dann wird die Nachrücker-Liste beschlossen. Falls diese im ersten Wahlgang auch eine absolute Mehrheit gegen alle erreicht, schließen wir die Nachrückerliste und im Krankheitsfall bleibt ein Platz mehr frei. Ist das so mehrheitskonform? Habt ihr es verstanden? (*verhaltenes Rascheln im Plenum*)

Stichwahl für den 7. Listenplatz

Felix Klinger 6
Carolin Siech 10
Gegen Beide 11

Enthaltung 0

RL: Wir haben keine absolute Mehrheit.

Wir sind in einer Wahl und es gibt keine GO-Anträge und keine Point of Information. Normalerweise entscheidet das Los, die Person mit der einfachen Mehrheit ist aber keine Person und kann demnach satzungsgemäß kein Los erhalten. Ihr könnt gerne nach vorne kommen und euren Sachverhalt der Redeleitung darlegen.

Bevor wir weiter diskutieren, möchte ich gerne im Sinne der Transparenz unserer schwierige Situation darlegen Laut §20 Absatz 4 der GO wird klar geregelt, was passiert wenn nach einem dritten Wahlgang keine absolute Mehrheit erzielt wird:

„Erreicht im zweiten Wahlgang keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen, findet vor dem dritten Wahlgang eine erneute Kandidatenbefragung und Personaldebatte statt. Erreicht auch im dritten Wahlgang keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit, so ist keiner der Kandidaten gewählt. Im Falle einer Listenwahl gemäß §22 entscheidet in dieser Situation das gewichtete Los durch die Hand der Redeleitung. Das gewichtete Los berücksichtigt das Ergebnis des letzten Wahlganges. Jede Stimme für einen der beiden Bewerber repräsentiert ein Los. Es wird nur ein Los gezogen.“ [GO §20(4)]

Die RL hält das für problematisch, weil dies scheinbar entgegen der Interessen des Plenums ist.

Wir sehen eine Lücke in der Geschäftsordnung, die wir diskutieren müssen.

(Die RL diskutiert.)

RL: Wir würden nun weiter verfahren. Die RL sieht bei dieser Abstimmung, dass es um ein grundsätzliches Problem geht. Möchten wir Listenplatz 7 besetzen oder nicht. Es soll nun abgestimmt werden, ob wir den Listenplatz 7 besetzen. Das Gremium ist das höchste beschlussfassende Gremium unseres Verein, mit dem 2. Punkt würden wir uns über die GO stellen. Dies würden wir uns gerne vom Plenum legitimieren lassen. Dies käme einer temporären Änderung der GO gleich, für die eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit erforderlich ist.

Mitja (Bochum). Wir haben das ganze doch schon beantwortet ob wir den Platz besetzen wollen, mit einer Mehrheit für Kandidaten (16 Stimmen zu 11 Stimmen gegen alle), damit insgesamt mehr für die Besetzung des Platzes. Die GO schlägt ein klares Verfahren vor, das des gewichteten Loses. Warum sollten wir hier anders verfahren?

RL: Wenn jetzt das Plenum sagst, wir wollen das gewichtete Los wie in der GO, dann wird der 7. Platz besetzt wie in der GO.

Meinungsbild des Plenums "Ist das Plenum damit einverstanden ein gewichtetes Losverfahren nach GO anzuwenden?"

Relative Gleichheit der Zustimmung bzw. Ablehnung. Keine Enthaltung

RL: Das war keine klare Mehrheit für das eine oder andere Verfahren. Wir verfahren nun wie folgt, wir stellen zur Wahl ob die RL die Wahl aussetzen darf, da wir kein eindeutige Tendenz erkennen konnten.

GO-Antrag Sophia (Frankfurt): Antrag auf Öffnung der Redeliste. Bitte um Öffnung der Redeliste um ein formales Statement abzugeben und dies auch GO-konform zu machen.

Gegenrede aus Ulm. Formal

Abstimmung über den GO-Antrag: Öffnung der Redeliste

15 Ja, 11 Nein, 1 Enthaltung

Dem GO-Antrag ist stattgegeben. Die Rednerliste wird geöffnet.

Sophia (Frankfurt): Wir arbeiten seit einiger Zeit unsere Satzung und GO zu erneuern, damit genau dies nicht wieder passiert. Aber da wir zurzeit eine Satzung und GO haben, appelliere ich an alle sich an diese zu halten. Auch wenn es nervig ist, haben wir eine GO und es hat sich keine RL und kein Plenum darüber zu stellen.

Max (Heidelberg, Webmaster): Wir arbeiten an der GO und das seh ich anders als Sophia. Die GO ist die Leitlinie im Verein, sie ist vom plenum verabschiedet und kann vom Plenum geändert werden. Man hat meiner Meinung nach eher ein ethisches Problem bzw die Medizinstudierenden in Deutschland, darauf ein Mitspracherecht zu haben. Die GO wird hier eher zur Fessel als zum Nutzen des Gremiums. Ich möchte nach meinem ethischen Grundsatz das bestmögliche im Sinne des Plenums entscheiden. Deshalb bin ich dafür, dass wir das ganze im Sinne des Plenums abstimmen.

GO-Antrag von Max aus Heidelberg auf Schluss der Rednerliste: Mainz möchte bald abfahren und noch ein Video vorstellen.

Keine Gegenrede, der Antrag auf Schluss der Rednerliste ist angenommen.

Jena zieht Wortmeldung zurück.

Bertram (NOME, Brandenburg): Wenn du das so durchziehen möchtest, Max musst du einen GO-Antrag stellen. Außerdem haben wir auch bei der Kandidaten Debatte betont dass Caro als unsere Stellvertreterin zur GA fahren soll, da wir als NOMEs unsere Plätze abgegeben haben und sie als Vertreterin dorthin senden wollen. Wenn sie nicht dorthin geht, dann sind wir nicht in der SCOME-Session der IFMSA vertreten.

Philippa Heidelberg: Die GO ist eines der Grundprinzipien der bvmd. Wir müssen die uns eigen gesetzten Regeln einhalten. Wenn die GO nicht funktioniert, stellen wir einen GO-Änderungsantrag und setzen sie nicht ständig aus. Die GO sieht an dieser Stelle das gewichtete Losverfahren vor. Die GO ist dort sehr eindeutig.

RL:GO-Antrag auf Pausieren des TOPs 16 Wahlen zur Vorziehung des Mainzer Videos. *Keine Gegenrede. (tosender Applaus). Der GO-Antrag ist angenommen.*

TOP 16 Wahlen wird pausiert (13:25 Uhr)

Patrick (Mainz) stellt den Bundeskongress 2017 vor. Ein Video wird gezeigt.

13:26 Uhr Ulm verlässt das Plenum, nun 26 anwesende LVen

13:31 Uhr Mainz verlässt das Plenum, nun 25 anwesende LVen

Wiederaufnahme des TOP 16 Wahlen (13:32 Uhr)

RL: Setzt euch hin. Es geht weiter. Ruhe im Plenum. Wir werden strikt nach GO verfahren. Das Los entscheidet. Der 7. Platz wird besetzt. Die Lose sind bereits vorbereitet worden. Es sind 6 Lose für Felix und 10 Lose für Carolin.

Carolin wurde per Los ausgewählt. Sie erhält damit den 7. Listenplatz.

Es wurde folgende Liste für die freien Plätze für die GA abgestimmt

- Platz 1: Ayman Mohssen (Absolute Mehrheit in Stichwahl)
- Platz 2: Viola Zimmermann (Absolute Mehrheit im ersten Wahlgang)
- Platz 3: Sophia Tolle (Absolute Mehrheit im ersten Wahlgang)
- Platz 4: Eva-Maria Weber (Durch gewichtetes Los nach dem dritten Wahlgang)
- Platz 5: Sabrina Reif (Absolute Mehrheit in Stichwahl)
- Platz 6: Suzie Kratzer (Absolute Mehrheit im ersten Wahlgang)
- Platz 7: Carolin Siech (Durch gewichtetes Los nach dem dritten Wahlgang)

RL: Wir entscheiden nur noch darüber, wer nachrückt. Die bvmd bezahlt 7 Plätze auf der GA. Wenn Ihr den Leuten auf der Nachrückerliste verbietet, mitzufahren, dann spart die bvmd dadurch kein Geld. Die Liste ist angeschlagen, bitte stimmt jetzt ab.

Wahl des 1. Nachrückerplatzes

Felix Klinger 11
Phillippa Lantwin 3
Sara Klingebiel 4
Gegen alle 6
Enthaltungen 1

RL: Es gibt keine absolute Mehrheit, Wir gehen in die Stichwahl zwischen Sara und Felix. Die RL möchte betonen, dass Sie keinen Lust hat, alle Entscheidungen durch das gewichtete Los zu entscheiden. Es soll erneut betont werden, dass die bvmd durch Nicht-Besetzen kein Geld spart.

Point of information (Frankfurt)

RL: Nein. Wir befinden uns noch in einer Wahl.

RL: Die Stichwahl ist eröffnet, bitte stimmt jetzt ab.

Stichwahl zum 1. Nachrückerplatz

Sara Klingebiel 7
Felix Klinger 10
gegen beide 5
Enthaltung 3

RL: Es gibt keine absolute Mehrheit. Es geht in den 3. Wahlgang. Wie immer schlagen wir vor, dass die Kandidatenbefragung übersprungen wird, ist dies mehrheitskonform? (*Breite Zustimmung im Plenum*).

Dritter Wahlgang

Sara Klingebiel 8
Felix Klinger 11
gegen beide 5
Enthaltung 1

*Es gibt keine absolute Mehrheit. Es entscheidet das gewichtete Los.
Felix Klinger wurde per Los auf den 1. Platz der Nachrückerliste gewählt.*

RL: Wir machen weiter mit dem 2. Platz auf der Nachrückerliste per Listenwahl. Wir wären froh, wenn wir erneut kein gewichtetes Los entscheiden lassen müssten.

13:48 Uhr Die TU München verlässt das Plenum, nun 24 anwesende LVen.

Wahl des 2. Nachrückerplatzes:

Phillippa Lantwin 3
Sara Klingebiel 11
Gegen alle 9
Enthaltungen 1

Es gibt keine absolute Mehrheit, es gibt eine Stichwahl zwischen Philippa und Sara.

Stichwahl des 2. Nachrückerplatzes:

Phillippa Lantwin 3
Sara Klingebiel 13
Gegen alle 6
Enthaltungen 2

Der 2. Platz der Nachrückerliste geht nach Stichwahl an Sara

RL: Es gibt eine absolute Mehrheit für Sara Klingebiel. Sie belegt den 2. Platz der Nachrückerliste
(*verhaltener Applaus*)

Dafür habt ihr keinen Applaus verdient. Der letzte Listenplatz muss noch abgestimmt werden, dann sind wir durch. Können wir für diese letzte Wahl noch etwas Ruhe bekommen.

Wahl des 3. Nachrückerplatzes:

Soll Phillippa Lantwin den 3. Platz der nachrückerliste besetzen?

Ja 15
Nein 8
Enthaltung 1

Es gibt eine absolute Mehrheit, Philippa besetzt den 3. Platz der Nachrückerliste.

Die RL schlägt vor, die nächste MV, die in Hamburg stattfinden soll, vorzustellen.

13:53 Rostock verlässt das Plenum, nun 23 anwesende LVen.

13:53 Die Wahlhelfer beenden Ihre Aufgaben.

13:54 Heidelberg verlässt das Plenum, nun 22 anwesende LVen.

GO-Antrag Nick (NOME, Mannheim): Ich nehme an, der Antrag muss lauten, Umstellung der Tagesordnung, da ich gerne ein Meinungsbild durchführen würde zum Thema Kinder und Jugendpsychiatrie. Das Plenum soll der AG Medizinische Ausbildung den Auftrag erteilen, dass sie sich überhaupt mit dem Thema beschäftigt. Das hat große Relevanz, damit wir dann auf der nächsten MV einen Beschluss dazu fassen können.

RL: Es handelt sich um einen GO Antrag auf Vorzug des TOP Inhaltliche Positionen und Diskussionen. *Keine Gegenrede, Antrag angenommen, das Meinungsbild kann durchgeführt werden.*

TOP 17 Inhaltliche Positionen und Diskussionen (Fortsetzung TOP 12 aus Plenum IIa)

Nick (Mannheim, NOME): Es geht darum, dass Kinder und Jugendpsychiatrie als Approbationsfach anerkannt werden soll.

Hintergrund ist der Masterplan Medizin 2020 und die darin enthaltene Überprüfung der Anzahl der zu erbringenden Leistungsnachweise. Die Approbationsordnung hat Fächer und Querschnittsbereiche aufgeführt, welche gelehrt werden müssen. Wenn ein Fach Approbationsfach wird, bekommt es einen Leistungsnachweis

1. Meinungsbild:

"Soll sich die bvmd damit befassen in welchen Fächern Studierende einen Leistungsnachweis nach Approbationsordnung erbringen sollen?"

Breite Zustimmung.

2. Meinungsbild.

"Soll sich die bvmd heute mit dem Positionspapier KJP beschäftigen?"

Geringe Zustimmung

Nick (NOME; Mannheim): Wenn wir uns heute dafür entscheiden dann würden wir einen Einzelfall besprechen, obwohl wir uns mit der Breite beschäftigen sollten.

Isabel (VPE, Berlin): Das Meinungsbild dient dazu jetzt zu klären ob wir uns nicht nur mit den Fächern übergreifend beschäftigen, sondern ob wir uns jetzt auch mit der KJP beschäftigen.

Keine Fragen aus dem Plenum.

Meinungsbild: Breite Ablehnung, dass das Konzeptpapier Kinder und Jugendpsychiatrie heute noch abgehandelt wird.

RL: Wie eben vorgeschlagen, würden wir mit der Vorstellung der nächsten MV in Hamburg weitermachen. Sie findet statt vom 30.06.2017 bis 02.07.2017 (*Applaus*).

14:02 Uhr Essen verlässt das Plenum, nun 21 anwesende LVen

14:03 Uhr Brandenburg verlässt das Plenum, nun 20 anwesende LVen

Video der MV-Orga Hamburg wird gezeigt.

TOP 18 Aktueller Stand Masterplan Medizinstudium 2020

Isabel (VPE, Berlin): Kurze Info. Es stehen 37 Maßnahmen im neuen Masterplan. Wir haben zu fast allen Maßnahmen auch Positionen von der bvmd formuliert. Die LVen dürfen gerne mich anschreiben und ich erkläre euch dann Dinge/Rückfragen.

Was interessant ist, ist dass der Studiengang ab dem 1. Semester praktisch sein soll, es soll keine Teilstudienplätze mehr geben, das PJ soll auf vier Quartale aufgeteilt werden und ein Quartal davon kann nur bei einem Arzt mit einer kassenärztlichen Zulassung in Deutschland abgeleistet werden.

Prüfungen im Allgemeinen werden reformiert, im 3. Staatsexamen wird man auf jeden Fall in der Allgemeinmedizin geprüft (*Anmerkung: Innere, Chirurgie, Allgemeinmedizin dann Pflicht*). Wer ein Quartal in der Allgemeinmedizin absolviert, kriegt das letzte seiner PJ-Fächer, das nicht bereits Pflicht ist, als Prüfungsthema.

Wer keine Allgemeinmedizin-Quartal hat, hat für sein letztes Prüfungsfach zwei Möglichkeiten, nämlich eines der beiden belegten Wahlfach-Quartale.

Wenn ihr im PJ Allgemeinmedizin absolviert, kennt ihr alle eure Prüfungsfächer. Wenn ihr dies nicht macht, wisst ihr nicht welches von euren beiden Wahlquartalen zusammen mit Innere, Chirurgie und Allgemeinmedizin geprüft wird.

Philip (Leipzig): Bei dem gelosten Prüfungsfach welches bei der nicht-Teilnahme an der Allgemeinmedizin geprüft wird, wird das aus beiden Wahlfächern im PJ ausgelost oder aus Wahlfächern in der Approbationsordnung?

Isabel (VPE, Berlin): (*Anmerkung: Aus den beiden Wahlquartalen im PJ*) Man muss sich nicht auf alle Fächer vorbereiten, aber auf beide bis der Prüfungsbescheid ergeht.

Catharina (Tübingen): Steht schon fest, ab wann das gilt? Also wen das dann betrifft?

Carolin (PR, Frankfurt): Eine Expertenkommission wird einen Bericht vorlegen, welchen Einflüsse auf die Studienplatzzahl haben wird, die Approbationsordnung muss dann reformiert werden. Erfahrungsgemäß hat der letzte Prozess der Reformation der Approbationsordnung 2012 rund drei Jahre gedauert. Man kann kein Semester benennen, also dass Studierende vom WSXY ab nach der neuen Approbationsordnung geprüft werden. Man kann ungefähr abschätzen, wann das kommen soll.

Redeleitung bittet um Ruhe, damit alle rechtzeitig nach Hause kommen.

14:12 Uhr Göttingen verlässt das Plenum, nun sind 19 LVen anwesend

Nils (Würzburg): Bisher hab ich verstanden dass ich auf jeden Fall mit der AppO fertig studiere, mit der ich angefangen habe. Stimmt das nicht?

Isabel (VPE, Berlin): Je nachdem welche Änderung es betrifft, kann es sein dass es auch Studierende betrifft,

die schon im Studium sind. Bei der letzten Änderung der Approbationsordnung, wurden die Studierenden mit einbezogen, die bereits angefangen hatten zu studieren. Es gibt dann Übergangslösungen. Die Zulassung wird reformiert, es sollen mehr Faktoren berücksichtigt werden, was uns freut, nachdem wir gestern gesagt haben, dass wir das auch wollen. Was uns nicht so freut, ist, dass es eine Landarztquote gibt, die vorher abgeht.

Nick (NOME, Mannheim): Wobei es ja ist wie Bertie es gesagt hat. Es ist laut dem Justiziar von Hochschulstart nicht möglich die Landarztquote auf Länderebene umzusetzen.

Isabel wirft ein, dass es nicht klar ist nach welchen Ordnungen und Gesetzen das umgesetzt wird und man bei dieser Aussage noch nicht von einer rechtlichen Sicherheit ausgehen kann.

Isabel (VPE, Berlin): Die großen Prüfungen werden verändert. M1 und M2 sollen kompetenzorientiert sein (langfristig weniger Detailwissen, die Inhalte im Medizinstudium überholen sich ja schnell, mehr nach Kompetenzen ausgerichtet werden, die am Ende des Studiums erreicht sein sollen) und elektronisch geprüft werden.

M3 findet dann am Patienten statt, standardisiert im OSCE-Format, die Allgemeinmedizin inbegriffen. Jetzt ist die Frage was macht die bvmd momentan für den MM2020? Das Thema Kommunikation soll vermehrt integriert werden ins Studium, wir haben das verabschiedete Papier dazu als bvmd unterzeichnet. Wir sind seit einem Jahr bei der NKLM-Gruppe (*Anmerkung: der NKLM ist der Nationale Kompetenzorientierte Lernzielkatalog Medizin*) dabei, in diesem Katalog werden die Kompetenzen, die am Ende erreicht sein sollen, aufgeführt.

Die AG Zulassung wird das Zulassungsverfahren besprechen, was Bertram gestern vorgestellt hat. Unsere nächsten Schritte sind: Die NKLM-Gruppe wird zukünftig am IMPP angesiedelt sein, es steht schon fest, dass wir da mitarbeiten können.

In diesem Zusammenhang wollen wir auch, dass Lehren gelehrt wird. Das Positionspapier dazu wird auf der nächsten MV besprochen. Wir haben die Möglichkeiten Dinge ganz konkret umzusetzen. Auch die Interprofessionelle Lehre soll stärker curricular verankert werden. Für das PJ fordern wir die Umsetzung guter Lernbedingungen in Form von Studentagen.

14.21 Uhr: Mannheim verlässt das Plenum, nun 18 anwesende LVen.

Caro (PR, Frankfurt): Wir veranstalten am kommenden Donnerstag einen Aktionstag zum Thema PJ in Frankfurt. Wir möchten gerne eine Aufwandsentschädigung nach BaFöG Höchstsatz, wir möchten faire Lern- und Lehrbedingungen. Wenn ihr in eurer LV auch so einen Tag organisieren wollt, kommt auf uns zu. Wenn ihr Lust habt, am Masterplan mitzuwirken, ist auch dies immer möglich.

TOP 19 Pressemitteilungen und Stellungnahmen

Caro (PR, Frankfurt): In meiner Rolle möchte ich euch noch einmal vorstellen, wie wir uns seit der letzten MV gegenüber der Presse geäußert haben.

18. November 2016: PM 39. bvmd-Mitgliederversammlung in Aachen

08. Dezember 2016: PM bvmd-Bundeskongress 2016

30. Januar 2017: PM Aufruf "Misch dich ein, wenn es um die Reform unseres Studiums geht

13. März 2017: PM Keine Männerquote bei der Zulassung zum Studium

17. März 2017: PM Trauerfeier um die echte Reform des Medizinstudiums

31. März 2017: PM 37 Maßnahmen zur Reform des Medizinstudiums

24. April 2017: PM Global Health Hochschulranking deckt Missstände in der nationalen Spitzenforschung auf

04. Mai 2017: Medizinstudierende diskutieren die Zukunft des Gesundheitswesens

14.24 Uhr Leipzig meldet sich ab, nun 17 LVen anwesend.

TOP 20 Festlegung von Ort und Zeit der nächsten Mitgliederversammlung

(wurde vorgezogen)

TOP 21 Nächste Veranstaltungen

bvmd-Veranstaltungen

Arbeitswochenende des Geschäftsführenden Vorstandes	27. bis 28. Mai 2017 (noch zu bestimmen)
Training - New-Trainers-Seminar	1. bis 5. Juni 2017 (Frankfurt)
Treffen des Erweiterten Vorstandes	16. bis 18. Juni 2017 (noch zu bestimmen) AG
Wochenende der AG Medizin & Menschenrechte	23. bis 25. Juni 2017 (Würzburg)
2. Sommer - MV Hamburg	30. Juni bis 2. Juli 2017 (Hamburg)
Projekte - Wochenende	7. bis 9. Juli 2017 (München)
Deliwochenende August Meeting der IFMSA 2017	7. bis 9. Juli 2017 (noch zu bestimmen)

Lars (Jena): Ich würde gerne die Winter-MV in Jena ankündigen und herzlich dazu einladen!

Externe Veranstaltungen

Isabel (VPE, Berlin): Auch bis zur nächsten MV ist der Masterplan wieder sehr präsent, als repräsentative Veranstaltung findet vom 23. bis 26. Mai der Deutsche Ärztetag in Freiburg statt, den wir mit einer 16-köpfige Delegation besuche werden. Der DÄT ist das höchste Gremium, wo wir als Studierendenvertretung auch mit dabei sind.

Zukünftig stattfinden werden:

- Bundesforum „MACHT zu gleichen TEILEN“- BMFSFJ 17.5. Berlin
- Symposium „Entwicklung Modellstudiengänge“ – UKE Hamburg 18.5.
- Marburger Bund Hauptversammlung – 19.-20.5. Freiburg
- 2. KBV-Vertreterversammlung – 22.5. Freiburg
- 120. Deutscher Ärztetag – 23.-26.5. Freiburg
- Sachverständigenanhörung Sächsischer Landtag – 29.5. Dresden
- Bundesverband Managed Care „„Kommunen und Gesundheitsregionen als Versorgungsgestalter“- 30.5. Stuttgart
- Führung durch das BMG, Führung durch den Bundestag, Diskussion mit MdB Bündnis90/Grüne- 29./31.5. Berlin
- Gespräch Weigelt DHÄV, Treffen GMA Prof. Hecke - 1.6. Berlin, Treffen TK-Kasse Vorstand – 15.6. Berlin
- oMFT, Vortrag, Podiumsdiskussion – 15.-16.6. Hamburg
- Hauptstadtkongress – 20.-22.6.
- Aktionsbündnis gegen AIDS – 27.6.

TOP 22 Verschiedenes

Sukhdeep (Frankfurt): Ich wollte zum Abschluss ein paar Worte an euch richten, zu einigen Elementen, die gestern bzw. heute passiert sind. *Zitat angefangen.*

Redeleitung: Unter TOP 23 gibt es noch einen Punkt letzte Worte, bitte warte mit deinem Redebeitrag bis dahin.

Verlesung des Statements von EMSA Germany

Eva und Sabrina (NOEIs): Zum Hintergrund: Im Rahmen des Referendums der Türkei zu ihrer Verfassungsreform kam es zu großen Spannungen zwischen Deutschland und der Türkei. Wir haben uns mit der EMSA Türkei zusammengetan und haben ein gemeinsames Statement und gemeinsames Foto gemacht um Einigkeit zu zeigen.

Verlesung Statement Prozess gegen türkische Ärzt_innen durch Sara (NORP)

TOP 23 Letzte Worte

14:36 Uhr Essen betritt das Plenum, nun 18 anwesende LVen

Sukhdeep (Frankfurt): "Es verlangt sich sehr viel Mut sich seinen Feinden entgegenzustellen, wesentlich mehr Mut jedoch benötigt es, sich seinen eigenen Freunden entgegenzustellen" (HP1, Dumbledore, Verleihung des Hauspokals)

Im Besonderen angesichts von Amelies Meldung gestern gegenüber Aymans Kandidatur.

Ich möchte Ayman auf den Weg geben, sich diese Kritik zu Herzen zu nehmen. Ich habe selber in meiner Amtszeit nicht immer korrekt gehandelt

"Letztlich sind es nicht unsere Fähigkeiten, sondern unsere Entscheidungen, die zeigen, wer wir wirklich sind." (HP 2, Dumbledore)

Als weiteres möchte ich das Wort an den jetzigen GeVo richten: Auch wenn ich selbst die Erfahrung aus dem letzten Jahr habe und weiß, wie es ist, durch eine Vorbereitung für eine MV zu gehen, möchte ich euch sagen, dass es sehr schwierig gewesen sein muss, die letzten fünf Monate ohne Präsidenten zu überstehen und möchte mich natürlich bei euch für eure tolle Arbeit bedanken.

(lauter Applaus)

Redeleitung: Danke, Gibt es weitere Worte?

Isabel (VPE, Berlin): Danksagungen Sponsoren, Deutsche Ärzte Finanz, Orgateam. Erinnerung, dass durch fehlenden Finanzer das Finanzalltagsgeschäft vorerst nicht stattfinden wird. Die nächste MV und der BuKo sind finanziell jedoch gesichert.

Raffael (Orgateam, Erlangen): Danksagungen Helfer_innen, Teilnehmende, Sponsoren (DÄF)

(Tosender andauernder Applaus)

14:45 Uhr München LMU und Erlangen verlassen das Plenum, nun 16 anwesende LVen

Auch die RL bedankt sich für die Mitarbeit.

RL: Wir schließen das Plenum und damit die MV.

Plenum III geschlossen um 14:47 Uhr

Anlagen

Anlage 1: Liste der neuen Amtsträger_innen

Anlage 2: Genehmigtes Protokoll der MV Aachen

Anlage 3: beschlossener Antrag auf Gründung des Projektes „Doktordeutsch“

Anlage 4: beschlossener Antrag auf ideelle Unterstützung des Projektes „Medical Career Mentoring“

Anlage 5: beschlossener Antrag auf Änderung der Corporate Identity mit Anlage

Anlage 6: Geändertes Positionspapier Auswahlverfahren zum Medizinstudium (2011)

Anlage 7: Geändertes Positionspapier Zulassungsverfahren zum Medizinstudium (2015)

Anlage 8: Geändertes Positionspapier Gegen unsachliche Merkmale als Auswahlkriterien zum Medizinstudium (2014)

Anlage 9: Geändertes Positionspapier Wissenschaftlichkeit und Promotion (2016)

Anlage 10: Geändertes Positionspapier Teilstudienplätze (2015)